

STADER TAGEBLATT



ALTLÄNDER TAGEBLATT · BUXTEHUDER TAGEBLATT
Stader Zeitung · Stader Anzeiger

MUSIK ÜBER KUNST UND MORAL Chilly Gonzales stellt sein neues Album vor. Kultur

© Andreas Zrenner

DIE GOLDEN GLITTER BAND

Die große Schlagerparade der 70er!

FR, 27. SEP '24
Tickets 33,- €
www.stadeum.de

STADEUM

Lokales

Stader Kultkneipe feiert Jubiläum

Das Fuerkiek am Wasser West ist urig und für viele ein „zweites Wohnzimmer“, sagt Angela Scholz. Sie steht seit 25 Jahren als Wirtin hinter dem Tresen der Kultkneipe, die zuletzt monatelang dicht bleiben musste.

Seite 13

Lokales

Eine Künstlerin mit einem weichen Herz

Ihre Karriere begann bei einer Castingshow: Sängerin Elif kommt am Samstag zum Holk Festival. Die Künstlerin sagt, sie hat ein weiches Herz - und trotzdem hatten Freunde damals keinen Platz in ihrem Leben.

Seite 14

Sport Regional

Ex-Profis laufen in Moisburg auf

Beim Benefizspiel in Moisburg bietet der bekannte Sportphysiotherapeut Jörn Schimkat viel Fußball-Prominenz auf. Darunter Europapokalsieger, ehemalige Nationalspieler und einige Amateure.

Seite 11

Wetter

Wechselhaftes Herbstwetter

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
16°	15°	15°

Es gehen Schauer und kurze Gewitter nieder.

► Lokales

TV-Tipp

„Wir für immer“: Mutter braucht Liebe



Jann ist für seine bipolare Mutter der Fels in der Brandung. Doch als er sich in ein Mädchen verliebt, beginnt ein Drama. ► 20.15 Uhr, ARD

STADER TAGEBLATT

Abo-Service: Tel.: 04141/936-444
E-Mail: vertrieb@tageblatt.de
Anzeigen: Tel.: 04141/936-222
E-Mail: anzeigen@tageblatt.de
Redaktion: Tel.: 04141/936-333
E-Mail: redaktion-std@tageblatt.de



Feierstunde im Bundestag

Wer nicht absagt, soll zahlen

Kassenärzte für Strafgebühr bei ungenutzten Arztterminen - Patientenschutzler spricht von Abzocke

Berlin. Patienten müssen oft lange auf einen Arzttermin warten. Und diejenigen, die einen Termin haben, fehlen oft unentschuldigt. Die Kassenärzte lösen mit einer Forderung dazu Kritik aus.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung fordert von den Krankenkassen Strafzahlungen für Patienten, wenn diese unentschuldigt Termine nicht nutzen. „Es ist nicht nur ärgerlich, wenn Patienten Termine in Praxen buchen und diese einfach verstreichen lassen. Praxen können Termine ja nicht zweimal vergeben“, sagte der KBV-Vorsitzende Andreas Gassen der „Bild“. „Angemessen wäre eine von den Krankenkassen zu entrichtende Ausfallgebühr, wenn deren Versicherte Termine vereinbaren und dann unentschuldigt nicht wahrnehmen.“

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) hält nichts

von dem Vorstoß. „Die Ärzte haben recht, ausgefallene Termine müssen die medizinisch bedingte Ausnahme sein“, sagte Lauterbach zwar. „Geldstrafen sind aber der falsche Weg“, so der Minister. „Von mir ein klarer Appell an die Patienten: Lassen Sie keine Termine ausfallen, ohne dass Sie den Arzt ausreichend früh informiert haben.“

Zudem stellte er Verbesserungen in Aussicht: „Die Praxen sind überfüllt, insbesondere bei Hausärzten, weil das Honorar-System so bürokratisch ist und es Budgets gibt“, sagte Lauterbach. „Beides schaffen wir mit dem Versorgungsstärkungsgesetz ab.“ Mit dem derzeit beratenen Gesetz soll es Entbudgetierung für die Hausarztpraxen geben, also sollen Budgetgrenzen entfallen. Zudem sollen unter anderem bestimmte Vergütungen auf Pauschalen umgestellt und Arzneimittelregresse reduziert werden, also Strafzahlungen, falls Ärztinnen und Ärzte

zu viel verschreiben.

Der Zeitung zufolge gibt es erste Arztpraxen, die von Patientinnen und Patienten für unentschuldigtes Fehlen bereits 40 Euro Strafgebühr verlangen.

„Wie im letzten Jahr erneut eine zweite Gebühr von den Versichertenbeiträgen zu fordern, ist Abzocke.“

Eugen Brysch, Patientenschutzler

Der KBV-Vorsitzende Gassen nahm die Ärztinnen und Ärzte in Schutz und betonte, die Termine seien geblockt und stünden dann für andere Patienten nicht zur Verfügung. Forderungen nach mehr und schnelleren Terminen nannte der KBV-Chef vor dem Hintergrund „lächerlich“.

Die Deutsche Stiftung Patientenschutz stellte sich strikt gegen Gassen. „Schon heute verlangen Praxen Strafgebühren für ausgefallene Termine“, sagte Vorstand Eugen Brysch der Deutschen Presse-Agentur. Er verwies auch darauf, dass Gassen seine Forderung schon einmal erhoben habe: „Wie im letzten Jahr erneut eine zweite Gebühr von den Versichertenbeiträgen zu fordern, ist Abzocke.“

Brysch: „Sollte das flächendeckend umgesetzt werden, müssen Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Für ärztlich abgesagte Termine sind Patienten und Krankenkassen dann Ausfallgebühren zu erstatten.“ Auch habe der Kassenärztechef vor seiner eigenen Tür zu kehren, forderte Brysch. „Denn eine systematische Überprüfung der Präsenzzeiten seiner Vertragspraxen gibt es nicht. Schließlich ist die mangelnde Erreichbarkeit für Patientinnen und Patienten das größte Problem.“ (dpa/bal) ► Meinung

Migration Merz erklärt Gespräche für gescheitert

Berlin. Unionsfraktionschef Friedrich Merz hat die Gespräche mit der Ampel über schärfere Asylregeln für gescheitert erklärt. Die Koalition sehe sich offensichtlich nicht zu umfassenden Zurückweisungen an den deutschen Grenzen in der Lage, sagte der Merz in Berlin. „Damit ist der Versuch gescheitert, einen gemeinsamen Weg zu gehen“, fügte er hinzu. Auf der Plattform X schrieb Merz: „Die Bundesregierung ist handlungsunfähig und führungslos.“

Kanzler Olaf Scholz warf im Gegenzug Merz Verantwortungs- und Führungslosigkeit vor. „Das Rausgehen aus dieser Runde, das stand schon vorher fest. Und das ist blamabel für diejenigen, die das zu verantworten haben“, sagte der Kanzler in einer emotionalen Ansprache. „Führung sieht anders aus. Charakter, Ehrlichkeit und Festigkeit sind für dieses Land gefragt.“, sagte Scholz. (dpa/bal) ► Hintergrund

Mehr Krabben landen im Netz

Nordsee-Fischer fangen wieder mehr - Erzeugerpreise sinken

Oldenburg. Nachdem es im Frühjahr und Sommer kaum Krabben und entsprechend hohe Verbraucherpreise gegeben hat, rechnen Experten mit einer baldigen Kehrtwende. Vor allem in den Niederlanden, aber auch vor der niedersächsischen Küste hätten im August die Krabbenfänge wieder zugenommen, sagte Philipp Oberdörffer, Fischereiexperte bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Oldenburg. Die Erzeugerpreise seien bereits deutlich gefallen. „Vor ein paar Monaten haben Fischer für ein Kilogramm Krabben mit Schale noch zehn Euro bekommen, zurzeit sind es fünf Euro“, sagte Oberdörffer.

Bis die niedrigeren Preise auch beim Verbraucher ankommen, werde es noch ein wenig dauern. „Jetzt muss das Fleisch erst mal geschält werden“, sagte er. Die Nordsee-Krabben werden hauptsächlich in Marokko verarbeitet.

Gibt es bald wieder Krabben beim Discounter?

Sobald mehr Ware angeboten werden könne, werden seiner Überzeugung nach auch die Discounter wieder Krabben anbieten. Diese hatten die Schalentiere aus dem Sortiment genommen, „weil die Menge gar nicht da war“, erklärte Oberdörffer. Auch manche Restaurants im Norden

verzichteten auf Krabbengerichte oder servierten nur geringe Mengen. Andere erhöhten die Preise, an manchen Orten kostete ein Krabbenbrötchen bis zu 15 Euro.

Im Vergleich zu Niedersachsen seien die Fänge vor der schleswig-holsteinischen Küste im August deutlich geringer ausgefallen. „Das haben wir so auch schon im letzten Jahr beobachtet. Da haben September und Oktober den Fischern in Schleswig-Holstein die Saison gerettet“, sagte Oberdörffer. 2023 hatten die deutschen Krabbenfischer knapp 6.000 Tonnen angelandet. In den Jahren 2000 bis 2015 im Durchschnitt waren es rund doppelt so viel. (dpa/oer)



Störche halten Dorf im Atem

Hohenfels. Sie bringen Kot, Lärm und fressen alles weg: Die Rede ist nicht von Tauben, sondern von Störchen. Die streng geschützten Vögel belagern einen Ortsteil in der Gemeinde Hohenfels (Bodensee). Laut Bürgermeister Florian Zindler kommen etwa 100 Vögel auf 450 Anwohner. Mittelfristig werde man von einer Plage sprechen müssen. (dpa/dly)



Gut
beraten?

Natürlich mit uns.

JETZT ANMELDEN

Hier geht es direkt zur
Online-Anmeldung



Wir laden Sie ein

zu unseren Infoveranstaltungen zum
Thema „Energiewende fürs eigene
Zuhause“ – 4 Tische, 4 Themen!

- **Horneburg am Mi., 11. September 2024**

Ort: Mehrgenerationenhaus Horneburg (MGH), Lange Str. 38, 21640 Horneburg,
Anmeldefrist: 09. September 2024

- **Apensen am Di., 17. September 2024**

Ort: Bäcker Schrader, Raiffeisenstr. 1, 21641 Apensen
Anmeldefrist: 13. September 2024



- **Buxtehude am Di., 24. September 2024**

Ort: Stadtwerke Buxtehude, Ziegelkamp 8, 21614 Buxtehude
Anmeldefrist: 20. September 2024

**Eintritt
kostenfrei –
Anmeldung
erforderlich**

**Alle Termine jeweils von 18:00 – 19:30 Uhr
und alternativ von 19:30 – 21:00 Uhr**

(Aufgrund der hohen Nachfrage ist für Apensen nur
noch das zweite Zeitfenster ab 19.30 Uhr verfügbar!)



**STADTWERKE
BUXTEHUDE**

Kommentare



Migration

Deutsche Politik setzt Europa unter Druck

VON JAN DREBES, BÜRO BERLIN

Die jüngsten Verschärfungen der Bundesregierung in der Migrations- und Grenzpolitik sind in Teilen ein Ergebnis des Drucks aus der Opposition. Die Union hat es verstanden, die Ampel bei dem Thema vor sich herzutreiben, bis hin zur spektakulären Entscheidung, Kontrollen an allen deutschen Grenzen einzuführen und Zurückweisungen von Asylbewerbern auszuweiten. Die Maßnahmen sind aber auch ein Ergebnis der schlechten Wahlergebnisse der Ampel-Parteien bei der Europawahl und den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen.

Und sie resultieren aus eigenen sicherheitspolitischen Erwägungen. Denn es ist kein Geheimnis, dass in Deutschland und anderen EU-Ländern wie Polen mit großer Sorge auf den Kriegsverlauf in der Ukraine geschaut wird. Die derzeit immer erbarmungsloseren Luftangriffe Russlands auf die Energieinfrastruktur der Ukraine lassen erahnen, wie viele Menschen sich im bevorstehenden Winter aus schierer Not aus der Ukraine auf den Weg in die EU machen werden, um zu überleben.

Nicht nur für Flüchtlinge haben Kontrollen Folgen

Deutschland hat bereits von allen EU-Staaten die meisten ukrainischen Flüchtlinge aufgenommen, weit mehr als eine Million Menschen sind hier registriert. Auch Polen hat rund eine Million Menschen aufgenommen. Wenn es noch viel mehr werden, geraten die Kommunen hier bei der Unterbringung noch stärker unter Druck. Es ist also verständlich, dass die Bundesregierung versucht, Asylbewerber aus anderen Teilen der Erde abzublocken und den Zustrom zu begrenzen – völlig unabhängig vom Druck aus der Opposition.

Allerdings darf bei den

jüngsten politischen Manövern von ausgeweiteten Grenzkontrollen bis Zurückweisungen nicht aus dem Blick geraten, was das für Europa als Ganzes und für den Binnenmarkt bedeutet. Viel wurde zuletzt darüber diskutiert, ob solche Maßnahmen mit EU-Recht vereinbar wären. Negativ aber könnten nicht nur die politischen, sondern auch die wirtschaftlichen Folgen sein, und das blieb bislang unterbelichtet im Gezerre zwischen Bundesregierung und Opposition.

In der Corona-Zeit gab es lange Lkw-Staus

Wir erinnern uns: Als in der Corona-Zeit die Grenzen teils dichtgemacht oder stärker kontrolliert wurden, hatte das massive Auswirkungen auf den Warenverkehr. Lkw stauten sich so stark an den Grenzübergängen, dass die Fahrer teils tagelang warten mussten, bis sie weiterkamen. In NRW verhinderte Armin Laschet (CDU) aus guten Gründen eine vollständige Grenzschließung. Eine Wiederholung solcher Bremseffekte an den Grenzen wäre fatal für den Wirtschaftsraum Europa, in dem derzeit sehr viele Unternehmen ohnehin schon unter Druck stehen und abwandern.

Und mit Blick auf die fehlenden Strukturen an den Grenzen, beispielsweise zu den Niederlanden, scheint es ohnehin kaum möglich, alles zu kontrollieren und Flüchtlinge aufzuhalten. Insofern ist nun auch Symbolpolitik im Spiel, wenn es um die Kontrollen geht, da sie lückenhaft bleiben werden. Die Geschichte hat aber auch gezeigt, dass solche Signale in den Herkunftsländern der Flüchtlinge durchaus ankommen und Migrationszahlen schnell sinken können. Kommt es also zu Kontrollen und sinkenden Migrationszahlen mit einer Lösung für den Warenverkehr, wäre dies ein Erfolg.



Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) hält an seiner Forderung nach einem deutlich höheren Mindestlohn fest. Foto: Düljan/dpa

Heil kritisiert Unternehmen

Arbeitsminister verweist auf „Managementfehler“, während die Union die Regierung angreift

VON BASIL WEGENER

Berlin. Große Industriegiganten streichen Stellen oder verlagern Jobs ins Ausland. Und was macht die Bundesregierung? Darüber gibt es Streit im Parlament.

Angesichts des massiven Stellenabbaus und großer Job-Verlagerungen ins Ausland bei Deutschlands Industrie hat Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) Arbeitgeber und Gewerkschaften zu sozialpartnerschaftlichen Lösungen aufgerufen. Heil nannte bei der Einbringung seines Sozialetats in den Bundestag beispielhaft die Fälle von Volkswagen, des Zulieferers ZF Friedrichshafen oder des Stahlgiganten ThyssenKrupp.

„In diesen Fällen ist es notwendig, jetzt partnerschaftliche Lösungen zu finden“, forderte Heil, „es ist die Stunde der Sozialpartnerschaft.“ Jetzt sei die Zeit, sich an den Tisch zu setzen, Standorte zu sichern und betriebsbedingte Kündigungen zu

vermeiden.

„Der Staat kann nicht für jeden Managementfehler einstehen“, sagte Heil. Etwa bei ThyssenKrupp sei auch Geld bei unrentablen Projekten in Brasilien verbrannt worden. Und bei Volkswagen habe man zu spät angefangen, auf immer stärker nachgefragte Modelle zu setzen.

Die Bundesregierung übernehme im Strukturwandel aber ihre Verantwortung, sagte Heil. Der Politiker zählte von der Ampel geschaffene Angebote wie etwa das Qualifizierungsgeld auf - sowie Rahmenbedingungen hinsichtlich der Fachkräftesicherung und steigenden Beschäftigungsquoten bei Älteren und Frauen.

Union wirft Bundesregierung Versagen vor

Die Union warf der Ampel angesichts des oft krisenhaften Strukturwandels Versagen vor. Gewerkschafter und Unternehmer beklagten den sich beschleunigten Abbau von Produktionsstätten und warnten vor einer Deindustrialisierung.

Heil verweise in dieser Lage auf Fehlentscheidungen anderer, kritisierte der CDU-Arbeitsmarktexperte Hermann Gröhe. Die Ampel bremsen durch ihre Uneinigkeit auch die Unternehmen und verschärfe die Unsicherheit in der Gesellschaft. Gröhe nannte als Beispiele Entbürokratisierung und Deregulierung sowie die Schuldenbremse.

„Sie plakatieren ‚Respekt‘, aber sie praktizieren Realitätsverweigerung.“

CDU-Arbeitsmarktexperte Hermann Gröhe über die Ampel

„Sie sind sich in zentralen Punkten nicht einig“, stellte Gröhe fest. „Sie plakatieren ‚Respekt‘, aber sie praktizieren Realitätsverweigerung.“ Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wendeten sich „in Scharen“ von der SPD ab und gingen zu Parteien an den Rändern des politi-

schen Spektrums. „Sie verweigern sich der notwendigen Flexibilisierung der Arbeitszeit, und Sie betreiben die Politisierung des Mindestlohns.“

Heil bekräftigt Forderung nach höherem Mindestlohn

Heil bekräftigte seine Vorhersage und Forderung eines 2026 deutlich steigenden Mindestlohns. Er kündigte an, er wolle der EU-Kommission im Herbst nicht ein Verfehlen von EU-Recht in Deutschland melden.

Am Vortag hatte Heil angekündigt, dass der Mindestlohn in den kommenden zwei Jahren auf bis zu 15 Euro steigen solle - als Konsequenz aus der neuen EU-Mindestlohn-Richtlinie.

Die gesetzliche Lohnuntergrenze liegt heute bei 12,41 Euro brutto pro Stunde. Zum 1. Januar 2025 steigt der Mindestlohn auf 12,82 Euro. In einem Brief an die Mindestlohnkommission kündigte Heil an, er halte die neuen EU-Vorgaben für erreicht, wenn der Mindestlohn bei 60 Prozent des mittleren Lohns liegt. (dpa/dly)



Vorstoß der Kassenärzte

Ausfallgebühr in Praxen - aber richtig

VON ANTJE HÖNING, BÜRO BERLIN

Einen Termin beim Orthopäden zu bekommen ist fast so schwierig wie eine bezahlbare Wohnung zu finden. Wochen oder gar Monate lange Wartezeiten bis zum nächsten freien MRT-Termin sind Alltag. Bei anderen Fachärzten ist es nicht anders, selbst beim Hausarzt kann es Wartezeiten geben. Umso ärgerlicher ist es, wenn ein Patient einfach nicht erscheint.

Die No-Show-Rate, von der Veranstalter gerne sprechen, ist offenbar auch im Gesundheitswesen hoch. Das ist ein Ärgernis für alle: für Ärzte und ihre Praxis-Teams, die jeden Tag organisatorische Klimmzüge machen, sowie für Patienten, die dringend auf einen Termin warten. Vor dem Hintergrund ist es nur zu verständlich, dass Andreas Gassen, Chef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, eine Strafgebühr fordert. Die soll den grundsätzlichen Verdienstausschlag der Praxen ausgleichen und vor allem Patienten erziehen. Wer einmal seinen Termin versäumt

oder gar medizinische Gründe hat, wäre sicher nicht betroffen, Wiederholungstäter schon.

Unverständlich aber ist Gassens Forderung, wonach die Krankenkassen diese Strafgebühr entrichten und sich dann vom Patienten zurückholen sollen. Was soll denn dieser Akt an neuer Medizinalbürokratie? Das weckt den Verdacht, als ginge es gar nicht um eine faire Termin-Verteilung, sondern vor allem ums Geld, mit dessen Eintreibung Kassenärzte sich die Hände nicht schmutzig machen wollen. Das ist nicht überzeugend.

Manche Praxis macht schon jetzt vor, wie es unbürokratisch und sinnvoll für alle gehen kann: 24 Stunden bis zum Termin kann man diesen stornieren. Wer später absagt oder gar nicht erscheint, muss eine Ausfallgebühr zahlen. Im Umkehrschluss sind die Ärzte gefordert, Termine und Zeiten ihrerseits einzuhalten. In manchen Praxen klappt das hervorragend, in anderen nicht. Mehr Disziplin auf allen Seiten täte gut, dann stellt sich das Strafgebühr-Problem erst gar nicht.

Jubiläum wird zur Mahnung

Nachdenkliche Töne prägen 75. Jahrestag der ersten Bundestagssitzung

Berlin. Der Bundestag hat mit einer Feierstunde den 75. Jahrestag seiner ersten Sitzung geehrt. „Bei allen Problemen sollten wir nicht vergessen, dass wir in 75 Jahren Bundestag immer wieder bewiesen haben: Wir können Krisen bewältigen - trotz harter Kontroversen“, sagte Bundestagspräsidentin Bärbel Bas. „Unsere Demokratie ist stark und wehrhaft gegenüber allen, die ihr schaden wollen“, fügte sie hinzu.

Ex-Innenminister Baum appelliert an Deutsche

Der frühere Bundesinnenminister Gerhart Baum (FDP) erinnerte in seiner Rede im Parlament an die Skepsis ausländischer Beobachter. Diese hätten infrage gestellt, ob die Deutschen Demokratie können. „Ja, sie haben es bewiesen. Sie können Demokratie“, betonte Baum. „Jetzt müssen sie beweisen, dass sie die Demokratie auch tatkräftig verteidigen.“

Die Feierstunde begann mit einem Mitschnitt aus der Eröff-



Gerhart Baum (FDP) forderte die Deutschen zur Verteidigung der Demokratie auf. Foto: Nietfeld/dpa

nung der ersten Sitzung durch den damaligen Alterspräsidenten Paul Löbe. Der Bundestag kam am 7. September 1949 in Bonn erstmalig zusammen. „Es herrschte Feierstimmung in einem Land, das ansonsten vor allem Not kannte“, sagte Bas in Erinnerung an diesen Tag.

Die Historikerin Christina Morina warnte in ihrer Rede vor antidemokratischen Strömungen. Die Logik des populistischen und extremistischen Antiparlamentarismus habe durch die sozialen Medien eine größere Reichweite erlangt, als ihr an Wählerstimmen gemessen zukäme.

AfD stört Jubiläumsrede mit Zwischenrufen

Dieser Logik verfallende, „wer die Migration zur Mutter aller Probleme erklärt. Wer Bürgernähe zum Maß aller Politik stilisiert, wer Forderungen mit Verweis auf „die Leute“ zu begründen versucht“, sagte Morina. Immer wieder kam es während ihrer Rede zu Zwischenrufen aus der AfD-Fraktion, weswegen die Wissenschaftlerin an dieser Stelle kurzzeitig unterbrach.

Zugegen war bei der Feierstunde neben Bas' Amtsvorgängern auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, sowie der ehemalige Bundespräsident Christian Wulff. (dpa/dly)

Diskriminierung Reformen gefordert

Berlin. Der Diskriminierungsschutz in Deutschland ist lückenhaft. Zu diesem Ergebnis kommt der Lagebericht zur „Diskriminierung in Deutschland“, den die Antidiskriminierungsbeauftragte Ferda Ataman und weitere Beauftragte der Bundesregierung und des Bundestags in Berlin vorstellten. Sie forderten die Regierungskoalition auf, ihre Zusage aus dem Koalitionsvertrag einzulösen und das Antidiskriminierungsrecht zu reformieren. Ataman erklärte, Diskriminierungserfahrungen belasteten die Betroffenen und gefährdeten den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

In vielen Fällen helfe das unzureichende Antidiskriminierungsgesetz den Menschen nicht, auch wenn sie eindeutig benachteiligt worden seien, erklärten die Beauftragten. (epd/bal)

Ihr Draht zu uns

Telefon 0471/597-
► Christoph Willenbrink (wil) **-256**
► Tim Albert (tra) **-258**
► Marcus Kretzner (mkr) **-295**

Umfrage Bayern sind mit ihren Schulen zufrieden

München. Die Deutschen bewerten die Schulen in ihrem Bundesland laut Ifo-Bildungsbarometer im Schnitt als „befriedigend“ mit der Schulnote 3,0. Die höchste Meinung von ihren Schulen haben demnach die Bayern mit einer Durchschnittsnote von 2,77, gefolgt von Hamburg (2,92), Sachsen (2,94) und Baden-Württemberg (2,95). Am Ende liegen Thüringen und Sachsen-Anhalt (je 3,17) und als Schlusslicht Bremen mit 3,50.

Das Ifo-Institut hatte von April bis Juni rund 9.700 Menschen in Deutschland befragen lassen. Die Stichproben seien repräsentativ auch auf Bundeslandebene.

Höhere Ausgaben für Schulen gefordert

Einig sind sich die Befragten, „dass die Staatsausgaben für Schulen steigen sollen“: Die Zustimmung reicht von 73 Prozent in Bayern bis 86 Prozent in Brandenburg. Große Mehrheiten der Befragten erwarten negative Auswirkungen auf die Schülerleistungen durch Lehrermangel (79 Prozent), zunehmende Unterschiede im familiären Hintergrund (66 Prozent) und Zuwanderung (65 Prozent).

81 Prozent sind für verpflichtende Sprachtests mit viereinhalb Jahren und gegebenenfalls verpflichtenden Deutschunterricht, 79 Prozent für ein tägliches Lesetraining in Grundschulen, 69 Prozent für kostenlosen Nachhilfeunterricht, 68 Prozent für einen verpflichtenden Kindergarten.

Ganztagsschulen sind umstritten

Gespalten sind die Meinungen zu Ganztagschulen. In Rheinland-Pfalz und Bayern ist die Zustimmung mit 44 und 47 Prozent am geringsten, in Hamburg mit 65 Prozent am höchsten.

Das Meinungsbild stimmt in etwa mit Studien zum Bildungsbereich überein. Sachsen hat etwa nach einer jährlichen Vergleichsstudie der arbeitgebernahen Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM), die Ende August veröffentlicht wurde, weiterhin das beste Bildungssystem in Deutschland. Am Ende der Skala steht Bremen. (dpa/dly)

Autobahnbau Projekte des Bundes werden deutlich teurer

Berlin. Vorhaben des Bundes bei Autobahnen und Bundesstraßen werden deutlich teurer. Die Bundesregierung erwartet für Projekte bei Bundesfernstraßen im aktuellen Bundesverkehrswegeplan einen Gesamtmittelbedarf von 179,7 Milliarden Euro. Das besagt ein Bericht an den Haushaltsausschuss des Bundestag. Gegenüber dem Vorjahresbericht sind das rund 15,4 Milliarden Euro mehr. Die Entwicklung der Baupreise schlägt sich vor allem in der Aufstellung der Gesamtmittelbedarfe nieder, heißt es. „Die Kostenexplosion auf 180 Milliarden Euro zeigt, dass der massive Neu- und Ausbau der Autobahnen für die öffentlichen Haushalte so nicht mehr finanzierbar ist“, sagte der Linke-Haushaltspolitiker Victor Perli. Verkehrsminister Volker Wissing (FDP) müsse eine Kurskorrektur vornehmen und unnötige Neubaulprojekte streichen. (dpa/dly)



Friedrich Merz wirft den Ampel-Parteien vor, nicht zu umfassenden Zurückweisungen an den deutschen Staatsgrenzen bereit zu sein. Foto: Nietfeld/dpa

Union bricht Gespräche ab

CDU-Chef Merz erklärt die Verhandlungen mit der Ampel über die Migrationspolitik für gescheitert

VON ANNE-BEATRICE CLASMANN, CARSTEN HOFFMANN, MARTINA HERZOG UND JÖRG BLANK

Berlin. Ampel und CDU/CSU haben über weitere Maßnahmen zur Begrenzung der irregulären Migration beraten. Was die Regierung vorschlägt, überzeugt die Union nicht - sie erklärt die Gespräche für gescheitert.

Die Ampel-Regierung und die Union haben bei ihrem zweiten Migrationstreffen im Bundesinnenministerium keinen gemeinsamen Nenner gefunden - die Regierung plant aber dennoch Reformen. Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Thorsten Frei, sagte in Berlin, die Regierungsparteien hätten „keinen Vorschlag unterbreitet, der tatsächlich zu Zurückweisungen an der Grenze über das bisher übliche Maß hinaus führt“. Unionsfraktionschef Friedrich Merz erklärte die Gespräche für gescheitert.

Die Koalition sehe sich offensichtlich nicht zu umfassenden Zurückweisungen an den deut-

schen Staatsgrenzen in der Lage, sagte der CDU-Vorsitzende. „Damit ist der Versuch gescheitert, einen gemeinsamen Weg zu gehen.“ Er vermisse in dieser Frage Führung von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD). Ampel-Politiker warfen der Union im Gegenzug Verantwortungslosigkeit vor.

Ampel will ihre Pläne auch ohne die Union durchsetzen

Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) schlug bei dem Gespräch, an dem auch Ländervertreter teilnahmen, ein Modell vor, um Asylbewerber, die anderswo schon registriert wurden, künftig rascher in für sie zuständige europäische Staaten zu bringen. Diese Pläne will die Ampel-Regierung aus SPD, Grünen und FDP nach Angaben der Ministerin nun auch ohne die Union verfolgen. Faeser räumte ein: „Wenn wir das jetzt als gutes System etablieren wollen, braucht es mehr Personal, damit die Bundespolizei das auch dauerhaft stemmen kann.“

Für die konkrete Umsetzung der geplanten Beschleunigung sei eine Zusammenarbeit mit den betroffenen Bundesländern notwendig, sagte Faeser. Bei ei-

nigen Ländern habe sie hierzu auch bereits Interesse festgestellt.

Der CDU-Politiker Frei kritisierte, die Pläne zielten nicht auf zusätzliche Zurückweisungen

„Damit ist der Versuch gescheitert, einen gemeinsamen Weg zu gehen.“

Friedrich Merz, CDU-Bundesvorsitzender

an den deutschen Grenzen, sondern auf beschleunigte Verfahren in Deutschland. Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) sagte, das Festhalten der Menschen im grenznahen Raum sei effektiver als ein Zurückschieben über die grüne Grenze, wo damit zu rechnen sei, dass die Zurückgeschobenen an anderer Stelle dann einen weiteren Einreiseversuch unternehmen würden. Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) kritisierte, die Unionsvertreter seien „aufgestanden, obwohl wir viele Themen noch gar nicht besprochen haben“.

Union fordert Ausrufung der Notlage

Die Union hatte eine Notlage ausrufen wollen unter Berufung auf Artikel 72 des EU-Vertrags, um von normalen europäischen Verfahren abweichen zu können. Nach Einschätzung der Ampel-Koalition fehlt dafür die rechtliche Grundlage.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) soll nach den von der Ampel geplanten Änderungen das Dublin-Verfahren schneller betreiben. Dabei wird festgestellt, welches europäische Land für ein Asylverfahren zuständig ist. Oft ist das jener Staat, auf dessen Gebiet Schutzsuchende zuerst europäischen Boden betreten haben.

Die Bundespolizei soll derweil prüfen, ob es freie Haftplätze gibt und gegebenenfalls beim zuständigen Gericht Haft beantragen, damit Betroffene nicht untertauchen. Und die Bundesregierung will das Gespräch suchen, damit die Länder, die Migranten zurücknehmen sollen, kooperieren. Denn hier hakt es derzeit oft. Über eventuelle Klagen der Betroffenen sollen die Verwaltungsgerichte zügig entscheiden. (dpa/dly)

Friedrich Schorlemmer Bürgerrechtler mit 80 Jahren gestorben

Berlin/Wittenberg. Es war eine kleine Aktion, aber sie wurde weltberühmt. Am Abend des 24. September 1983 versammelten sich auf dem evangelischen Kirchentag in Wittenberg - damals in der DDR - rund 600 Menschen. Sie schauten zu, wie auf Initiative des Wittenberger Theologen Friedrich Schorlemmer der Kunstschmied Stefan Nau ein Schwert zu einer Pflugschar schmiedete. Mit dem symbolischen Akt „Schwerter zu Pflugscharen“ sollte der Wunsch nach Frieden ausgedrückt werden.

Schorlemmer gehörte zu den prominenten Kritikern des DDR-Regimes. Wenige Monate nach seinem 80. Geburtstag am 16. Mai ist der Theologe, Publizist und Bürgerrechtler am Montag nach langer Krankheit in einem Berliner Pflegeheim gestorben.

Geboren wurde Schorlemmer 1944 in Wittenberge/Prignitz. Als Dozent kam er 1978 ans Evangelische Predigerseminar in die Lutherstadt Wittenberg, später studierte er in Halle Theologie. Er blieb stets unangepasst. In Wittenberg bildete sich um ihn eine oppositionelle Gruppe, der Wittenberger Friedenskreis. Rund ein Jahr vor dem Mauerfall, legte Schorlemmer gemeinsam mit seiner Friedensgruppe die „20 Wittenberger Thesen“ für eine Demokratisierung der DDR vor. Im Herbst 1989 engagierte sich der Theologe in der Partei „Demokratischer Aufbruch“, schloss sich dann aber der SPD an. Er war Gegner einer schnellen Wiedervereinigung, setzte sich für die Vernichtung der Stasi-Akten und eine strafrechtliche Amnestie für die DDR-Verantwortlichen ein. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Bundesverdienstkreuz. (epd/oer)



Der Theologe und Bürgerrechtler Friedrich Schorlemmer ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Foto: Woitas

Altes Programm mit mehr Freundlichkeit

Ines Schwerdtner und Jan van Aken wollen als Linken-Vorsitzende Botschaften positiv vermitteln - Ampelwähler im Visier

VON VERENA SCHMITT-ROSCHMANN

Berlin. Die wahrscheinliche neue Doppelspitze der Linken setzt auf enttäuschte Wähler von SPD und Grünen, um die Partei aus der Existenzkrise zu holen. „Die Ampel legt uns jeden Tag einen Elfmeter auf den Punkt, wir müssen ihn nur reinmachen“, sagte der frühere Bundestagsabgeordnete Jan van Aken.

Der Hamburger äußerte sich gemeinsam mit seiner Parteikollegin Ines Schwerdtner aus dem Landesverband Sachsen-Anhalt. Beide bewerben sich als Doppelspitze um die Nachfolge der Linken-Vorsitzenden Martin Schirdewan und Janine Wissler, die die Ämter nach einer Serie von Wahlniederlagen im Oktober abgeben. Nach der Abspaltung des Bündnisses Sahra Wagenknecht steht die Partei bundesweit in Umfragen nur bei drei Prozent.

Für Schwerdtner ist ein neuer Umgang in der Partei nötig: „Ich nenne das revolutionäre Freundlichkeit. Das werden wir knallhart durchziehen, auch bei Wäh-



Wollen künftig die Partei Die Linke anführen: Ines Schwerdtner und Jan van Aken. Fotos: Gabbert/Heimken/dpa

lerinnen und Wählern anderer Parteien. Wir werden gnadenlos freundlich bleiben.“ Van Aken stimmte zu: „Mein Lebensmotto war immer: Die Welt verbessern und Spaß haben.“ Die Linke wolle eine positive Vorstellung von der Welt entwickeln und transportieren, statt alles schlechtzureden.

Inhaltlich wollen van Aken und Schwerdtner die Linke auf



Kurs ihrer Vorgänger halten. Waffenlieferungen an die Ukraine lehnen sie ab und fordern einen Verhandlungsfrieden. „Aber es geht um einen gerechten Frieden, und was das ist, können nur die Menschen in der Ukraine selbst definieren“, sagte van Aken, früher UN-Biowaffeninspekteur. Das unterscheide sich von der Position des Bündnisses

Sahra Wagenknecht. „Alles, was ich von BSW höre, läuft auf den Diktatfrieden hinaus, und das lehne ich komplett ab.“

Van Aken und Schwerdtner unterstützen das Grundsatzprogramm der Linken, in dem es heißt: „Wir fordern die Auflösung der NATO und ihre Ersetzung durch ein kollektives Sicherheitssystem unter Beteiligung Russlands“. Das gehe im Moment nicht, weil das Vertrauen zu Russland fehle, so van Aken. „Doch da müssen wir wieder hinkommen.“ Ein Zeitrahmen von 30 Jahren scheine realistisch. „Die NATO braucht kein Mensch, sie ist keine Wertegemeinschaft, sondern ein knallhartes Machtbündnis. Wir sind für eine strategische Autonomie der EU und dafür, dass Sicherheit in Europa gedacht wird.“

Schwerdtner blieb auch bei der Forderung der Linken, dass Deutschland 2035 klimaneutral werden müsse. „Aber die Zeit drängt, man hat viel versäumt, gerade im Verkehr oder bei der Sanierung von Wohnungen“, sagte die 35-Jährige. „Wir müssen die

Menschen viel konkreter davon überzeugen, wie es geschehen soll.“ Gefordert seien die Verursacher von CO₂ und „nicht die arbeitenden Menschen“.

Zur Asyldebatte sagte van Aken: „Wir sind dafür, dass diese Grenzkontrollen in Deutschland wegkommen. Es gibt keine illegale Migration, wir haben ein Asylrecht im Grundgesetz verankert und das ist gut so.“ Nicht Migration habe eine soziale Schieflage im Land verursacht, sondern „die Politik der Ampel und der CDU“.

Für eine Zusammenarbeit mit CDU und BSW etwa in Thüringen sei man offen, wenn sich nur so eine Regierungsbeteiligung der AfD verhindern lasse. Inhaltlich gebe es im Sozialen einige Überschneidungen mit dem BSW, sagte van Aken. „Es wäre emotional verständlich, aber völlig falsch, wenn man jetzt sagen würde: Zur Not macht man das mit der CDU, aber nicht mit BSW.“ Gewählt wird die Doppelspitze beim Parteitag im Oktober. (dpa/oer)

Gaza-Krieg Israel tötet Kommandeur der Hamas

Tel Aviv. Das israelische Militär hat nach Angaben eines Armeesprechers bei einem Drohnenangriff im Gebiet von Rafah im Süden des Gazastreifens einen Kommandeur der islamistischen Hamas getötet. Mahmud Hamdan, der Kommandeur des Tel al-Sultan Bataillons, habe eine bedeutende Rolle bei der Planung des Terrorangriffs am 7. Oktober 2023 gehabt, hieß es. Bei dem Angriff seien auch drei weitere Mitglieder der Kommando-kette der Hamas-Einheit getötet worden.

Bei dem Angriff am 7. Oktober wurden mehr als 1.200 Menschen in Israel getötet und etwa 250 weitere als Geiseln nach Gaza verschleppt. Das beisspiellose Massaker wurde zum Auslöser des derzeitigen Krieges. Seit Kriegsbeginn ist die Zahl der getöteten Palästinenser in Gaza nach Angaben der lokalen Behörden auf mehr als 41.000 gestiegen. Die Zahl lässt sich kaum überprüfen. (dpa/dly)

Untersuchungskommission UN warnt vor Eskalation in Syrien

Genf. Die UN-Untersuchungskommission zu Syrien hat vor einer Verschärfung des Konflikts in dem Land gewarnt. An mehreren Fronten gebe es intensive Kämpfe und es herrsche Angst vor einem größeren Krieg in der Region, erklärten die Fachleute in einem am Dienstag in Genf veröffentlichten Bericht.

Im Nordosten Syriens tobten Kämpfe zwischen den kurdisch geführten Syrischen Demokratischen Kräften (SDF) und arabischen Stämmen, Regierungstruppen sowie vom Iran unterstützten Milizen, sagte der Kommissionsvorsitzende Paulo Pinheiro. Die Kommission arbeitet im Auftrag des UN-Menschenrechtsrates.

Türkische Streitkräfte seien mehrfach gegen militärische Ziele der SDF im Nordosten Syriens vorgegangen. Die Kommission habe türkische Luftangriffe auf zivile Objekte im vergangenen Winter und im Mai untersucht. (epd/dly)

Migration Iran will Afghanen abschieben

Teheran. Irans Regierung will bis Ende März rund zwei Millionen Ausländer ohne gültigen Aufenthaltsstatus abschieben. Sicherheitsbehörden und das Innenministerium arbeiteten an Maßnahmen, um „eine beträchtliche Zahl illegaler ausländischer Staatsangehöriger“ auszuweisen, sagte der Kommandeur der iranischen Ordnungskräfte, Ahmad-Resa Radan. Seit Monaten tobten im Iran innenpolitische Debatten über die hohe Zahl geflüchteter Menschen aus Afghanistan, die das Nachbarland nach der Machtübernahme der Taliban vor drei Jahren in Scharen verließen. Irans Innenminister Eskandar Momeni hatte Montagabend das Leid der Afghanen und ihre kulturellen Gemeinsamkeiten betont. „Sie sind kultivierte Menschen, aber unser Land kann nicht so viele Migranten aufnehmen.“ Im Iran leben nach Schätzungen des UN-Flüchtlingshilfswerks fast 4,5 Millionen Afghanen. (dpa/oer)



Ninawa Inu Huni kui hält ein Schild mit der Aufschrift „Amazonien ist Leben, Öl und Gas sind Tod“ während eines Protests gegen Auktionen zur Erkundung von Ölfeldern in Amazonien vor einem Hotel in Rio de Janeiro. Indigene Umweltschützer wie er leben gefährlich. Foto: Izquierdo/dpa

Umweltschutz unter Gefahr

196 Menschen im Kampf gegen Bergbau und Abholzung getötet - vor allem Indigene betroffen

VON DENIS DÜTTMANN

Bogotá. Wer sich Interessen von Bergbaufirmen und Holzfällern in den Weg stellt, kann schnell ins Fadenkreuz geraten, wie ein NGO-Bericht zeigt. Dabei sei die Arbeit der Naturschützer von großer Bedeutung.

Weltweit sind im vergangenen Jahr nach Angaben der Nichtregierungsorganisation Global Witness mindestens 196 Umweltschützer getötet worden. Das gefährlichste Land für Naturschützer war Kolumbien (79 Fälle), gefolgt von Brasilien (25) sowie Mexiko (18) und Honduras (18), wie die Gruppe bei der Vorstellung ihres Jahresberichts mitteilte. 85 Prozent aller Morde wurden demnach in Lateinamerika registriert. Damit stieg die Zahl der seit Beginn der systematischen Erhebung im Jahr 2012 getöteten Umweltschützer auf 2.106.

„Während sich die Klimakrise beschleunigt, werden diejenigen, die ihre Stimme erheben, um unseren Planeten mutig zu verteidigen, mit Gewalt, Ein-

schüchterung und Mord konfrontiert“, sagt die Autorin des Berichts, Laura Furones. „Unser Daten zeigen, dass die Zahl der Morde nach wie vor alarmierend hoch ist, eine Situation, die einfach inakzeptabel ist.“

„Regierungen dürfen nicht untätig bleiben“

Die meisten Verbrechen bleiben ungesühnt. „Die Regierungen dürfen nicht untätig bleiben. Sie müssen verschiedene Maßnahmen ergreifen, um Aktivisten zu schützen und die Ursachen der Gewalt gegen sie zu bekämpfen“, fordert Furones. „Die Aktivisten sind unverzichtbar, wenn es darum geht, Schäden zu verhindern und zu beheben, die durch klimaschädliche Industrien verursacht werden.“

Das mit Abstand gefährlichste Pflaster für Naturschützer ist allerdings Kolumbien. 79 Aktivisten wurden im vergangenen Jahr dort getötet - so viele wie noch nie zuvor in einem Jahr in einem einzelnen Land. „Viele bewaffnete Gruppen profitieren von der Ausbeutung der Rohstoffe“, erklärt Astrid Torres von der Organisation Somos Defensores. Nach Jahrzehnten des bewaffneten Konflikts sind in dem

südamerikanischen Land zahlreiche kriminelle Banden aktiv. „Es gibt noch immer starke Verbindungen zwischen staatlichen Sicherheitskräften und paramilitärischen Gruppen“, sagt Torres. Das führe dazu, dass viele Gewalttaten nicht konsequent verfolgt werden.

„Fortschritt darf nicht Ausbeutung von Bodenschätzen bedeuten, sondern Schutz unserer Lebensgrundlagen.“

Umweltschützerin Bertha Cáceres

Bei der Gewalt gegen Umweltschützer sind Indigene deutlich überrepräsentiert. „Naturschützer, Verteidiger von Landrechten und Indigene werden oft als Gegner des Fortschritts gesehen“, sagt Bertha Cáceres. Ihre Mutter setzte sich in Honduras für die Rechte des indigenen Volks der Lenca ein und wurde 2016 in ihrem Haus erschossen. „Wir müssen die

Wahrnehmung ändern: Fortschritt darf nicht Ausbeutung von Bodenschätzen bedeuten, sondern Schutz unserer Lebensgrundlagen.“

Indigene fallen der Gewalt besonders oft zum Opfer

Indigene machten im vergangenen Jahr 49 Prozent der Mordopfer aus, obwohl sie nur fünf Prozent der Weltbevölkerung stellen. „Überall auf der Welt werden diejenigen, die es wagen, die verheerenden Auswirkungen der Rohstoffindustrie - Abholzung, Umweltverschmutzung und Landraub - aufzudecken, mit Gewalt und Einschüchterung konfrontiert. Dies gilt insbesondere für indigene Völker, die im Kampf gegen den Klimawandel unverzichtbar sind, aber Jahr für Jahr in unverhältnismäßiger Weise angegriffen werden“, sagt die südafrikanische Trägerin des Goldman-Umweltpreises, Nonhle Mbuthuma.

Global Witness rief die Regierungen auf, die Sicherheit von Umweltschützern zu gewährleisten, Angriffe auf Aktivisten konsequent zu dokumentieren und Opfern den Zugang zur Justiz zu verschaffen. (dpa/dly)

„Ozean-2024“ China nimmt an russischem Manöver teil

Moskau. Russlands Kriegsmarine hat das strategische Manöver „Ozean-2024“ in Gewässern des flächenmäßig größten Landes der Erde begonnen. Bis 16. September seien bei den Übungen mehr als 400 Kriegsschiffe, darunter auch U-Boote, und mehr als 90.000 Angehörige verschiedener Flottenverbände im Einsatz, teilte das Verteidigungsministerium in Moskau mit. Die Übungen liefen demnach im Stillen und im Arktischen Ozean, in der Ostsee und im Kaspischen Meer sowie im Mittelmeer, wo Russland in der syrischen Hafenstadt Tartus eine Basis hat.

Kremlchef Wladimir Putin sprach bei einer Videoschalte mit Militärs vom größten Marinemanöver seit drei Jahrzehnten. Die Kriegsflotte werde gestärkt - auch mit Atomwaffen, sagte er. Vertreter von 15 befreundeten Staaten waren laut Putin als Beobachter zugelassen.

China schickt 15 Flugzeuge zum Manöver

In der nach Peter dem Großen benannten Bucht am Pazifik trafen auch drei Kriegsschiffe und ein Versorgungsschiff aus China ein, wie Marinechef Alexander Moissejew sagte. Zudem habe China 15 Flugzeuge geschickt. Beide Länder wollen bei der strategischen Führungs- und Stabsübung den Schutz von Kommunikationswegen durchgehen, hieß es.

Das Marinemanöver gilt auch als Machtdemonstration an den Westen angesichts der schweren Spannungen im Zuge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. (dpa/dly)



Am Manöver „Ozean-2024“ der russischen Kriegsmarine nehmen auch U-Boote teil. Foto: Uncredited/dpa

Gefängniskrise erzwingt vorzeitige Entlassungen

Zu wenig Zellen: Großbritannien verkürzt Haftzeiten - Bewährungshilfe beklagt mangelnde Vorbereitung

VON JOCHEN WITTMANN, BÜRO LONDON

London. Britische Gefängnisse sind überfüllt. Am letzten Wochenende gab es im gesamten System nur noch ein paar hundert freie Plätze. Die Krise in den Strafanstalten ließ der neuen Labour-Regierung am Dienstag keine andere Wahl: In England und Wales begann eine vorzeitige Entlassung von Häftlingen. Rund 1.700 Straftäter, die 40 Prozent ihrer Haft abgesessen hatten, wurden auf freien Fuß gesetzt. Der Schritt stieß auf Kritik. Doch anderfalls, so hatte Justizministerin Shabana Mahmood gewarnt, drohe „ein totaler Kollaps unseres Strafsystems“, weil die Gerichte keine Straftäter mehr einsperren könnten.

Die gewalttätigen Ausschreitungen im August, bei denen in vielen britischen Städten über Tage hinweg rechtsextreme Randalierer Moscheen, Asylunterkünfte und die Polizei angegriffen hatten, haben die Knast-Krise verschärft. Um die Krawalle zu stoppen, ging die Justiz mit Härte vor



Nach schweren Krawallen wurden viele Randalierer in Eilverfahren verurteilt. Doch es fehlt an Plätzen in den Gefängnissen. Foto: Humphreys/dpa

und verurteilte Randalierer in Eilverfahren zu empfindlichen Freiheitsstrafen. Rund 200 Personen wurden bisher verurteilt, weitere Verfahren folgen.

Schon vorher waren die Gefängnisse voll. Das Problem ist hausgemacht. Obwohl Prognosen des Justizministeriums einen Zuwachs der Gefängnispopulation auf 94.400 bis zum Frühjahr 2025

vorhergesagt hatten, kam der Staat mit dem Bau von neuen Gefängnissen nicht nach. Zur Zeit gibt es in England und Wales knapp 89.000 Gefängnisplätze. Oft müssen daher Notfallmaßnahmen greifen. Im Frühjahr letzten Jahres wurden per Eillass 400 Polizeizellen für verurteilte Verbrecher requiriert. Im letzten Oktober wies Lord Justice

Edis, der Oberste Gerichtspräsident für England und Wales, die Gerichte des Landes an, Urteilsverkündungen mit Strafzumessung vorerst auszusetzen. Auch wurden die Zellen in den Amtsgerichten für die Unterbringung von Straftätern herangezogen. Die Situation hat es sicherlich nicht besser gemacht, dass die Vorgängerregierung das Strafmaß bei vielen Vergehen drastisch erhöht hat. Heute ist die durchschnittliche Freiheitsstrafe um 44 Prozent länger, als sie es bei Amtsantritt der konservativen Regierung 2010 war.

Vielen Entlassenen droht Obdachlosigkeit

Martin Jones, der Chefinspektor der Bewährungshilfe, hatte gewarnt, dass bei der Massenentlassung „unvermeidlich etwas schief gehen“ werde. Zum einen sei die Bewährungshilfe - weil unterfinanziert und personell unterbesetzt - in vielen Fällen nicht in der Lage, den entlassenen Straftätern effektiv zur Seite zu stehen. Zum anderen seien die Häftlinge

durch den vorgezogenen Entlassungstermin nicht hinreichend vorbereitet, wenn sie keinen Job, kein soziales Umfeld oder keine Wohnung haben, zu denen sie zurückkehren können. Tatsächlich wird es für viele Häftlinge traurige Realität sein, vom Gefängnis auf die Straße entlassen zu werden. Das sei schlicht kontraproduktiv, denn Obdachlosigkeit, so zeigen Studien, erhöht das Rückfallrisiko um 50 Prozent.

Schwerststraftäter wie Terroristen, Mörder oder Vergewaltiger sind von der vorzeitigen Entlassung ausgenommen. Auch Personen, die wegen häuslicher Gewalt einsitzen, sollen wie bisher mindestens die Hälfte statt 40 Prozent ihrer Strafe verbüßen, versicherte die Justizministerin. Doch es scheint Schlupflöcher und Ausnahmeregeln zu geben, wie Hilfsorganisationen melden, die von häuslichen Gewalttätern berichten, die entlassen werden. Auch wurde beklagt, dass viele Opfer nicht unterrichtet wurden, dass Straftäter wieder auf freiem Fuß sind. (oer)

Glasfaser
Verband hegt Zweifel am Ausbauziel

Berlin. Bis 2030 soll die Glasfaser-Infrastruktur in Deutschland flächendeckend ausgebaut sein - doch dieses Ziel wird der Bund einer Untersuchung zufolge verfehlen. Demnach schreitet der Ausbau in der Fläche zwar voran, doch er verliert an Tempo, wie aus der Marktanalyse hervorgeht, die der Bundesverband Breitbandkommunikation (Breko) vorgestellt hat. In dem Verband sind die Wettbewerber der Deutschen Telekom organisiert.

Danach lag die Ausbaquote im Juni mit knapp 20 Millionen Anschlüssen bei 43 Prozent - 15 Prozent mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Zwischen Juni 2022 und Juni 2023 war diese Zahl um rund 36 Prozent gestiegen. Die Quote bezieht sich auf Straßenzüge, in denen die Kabel für schnelles Internet verlegt wurden, ohne direkten Anschluss an die Haushalte (homes passed).

Das abnehmende Tempo ist aus Sicht von Breko-Präsident Norbert Westfal ein Frühindikator, der sich auf die politischen Ausbauziele auswirkte. „Laut unserer Prognose wird Deutschland das Ziel von Glasfaseranschlüssen für die Hälfte der Haushalte bis 2025 erreichen“, betonte er. Doch die flächendeckende Versorgung bis 2030 sei nicht in Sicht. Den Prognosen des Verbands zufolge ist bis dahin lediglich eine Ausbaquote zwischen 76 und 86 Prozent realistisch. Während das Ausbautempo in der Fläche abnimmt, wächst die Zahl der direkt angeschlossenen Haushalte, Unternehmen und Behörden (homes connected) schneller. Im Juni 2024 waren demnach rund 10,5 Millionen Haushalte direkt ans Glasfasernetz angeschlossen. (dpa/oer)



Der Ausbau des Glasfasernetzes kommt in der Fläche nicht so voran wie geplant, zeigt eine Analyse. Foto: Sina Schuldt

Zulassung von E-Autos
Deutschland überzeugt im EU-Vergleich

Wiesbaden. In Deutschland sind im vergangenen Jahr anteilig etwas mehr reine Elektroautos zugelassen worden als im Schnitt der Europäischen Union. Der Anteil unter den deutschen Erstzulassungen betrug 18,4 Prozent gegenüber 14,6 Prozent im EU-Schnitt, wie das Statistische Bundesamt berichtet. Damit lag der Anteil in Deutschland 0,6 Prozentpunkte höher als 2022. Dieser Trend hat sich im laufenden Jahr bisher nicht fortgeführt: Dem Kraftfahrt-Bundesamt zufolge haben 12,7 Prozent der zwischen Januar und August neu zugelassenen Autos einen reinen Elektroantrieb.

In den Zahlen des Statistischen Bundesamtes ist ein klares Nord-Süd-Gefälle zu beobachten. Innerhalb der EU sind Schweden, Dänemark und Finnland mit Elektroanteilen von mehr als einem Drittel führend. Die wenigsten neuen Elektroautos wurden hingegen in Kroatien (2,6 Prozent) und der Slowakei (2,9 Prozent) zugelassen. (dpa/dly)

Wie nachhaltig ist die Rüstung?

Industrie braucht Geld: Fondsanbieter denken über Erweiterung ihres Angebots nach - Druck auch aus der Politik

VON KATHARINA REDANZ

Brüssel. Wer sein Geld in nachhaltigen Fonds anlegt, könnte künftig auch vermehrt in die Rüstungsindustrie investieren. Deutsche Banken- und Fondsverbände wollen nachhaltigen Anlageprodukten nicht mehr verbieten, Geld in konventionelle Rüstungsgüter zu stecken.

Hintergrund zur Aufgabe einer Regel der deutschen Verbände seien aktuelle politische Entwicklungen sowie neue regulatorische Vorgaben, heißt es von der Deutschen Kreditwirtschaft (DK). Völkerrechtlich geächtete Waffen sollen weiterhin vollständig für Investitionen ausgeschlossen bleiben. Die Aufsichtsbehörden müssen noch grünes Licht für die Pläne geben.

Das Aufgeben des „Nein“ zur Verteidigungsindustrie, dem sogenannten Mindestausschluss, sei ein wichtiger Schritt hin zur EU-weiten Standardisierung der Mindestanforderungen an nachhaltige Fonds, sagt ein Sprecher des Deutschen Fondsverbands BVI. Weiter gültige Ausschlüsse für Tabak, geächtete Waffen und Verstöße gegen soziale Normen und Menschenrechte deckten sich mit den jüngst veröffentlichten Leitlinien für nachhaltige Fonds der europäischen Wertpapieraufsicht ESMA. In diesen werden Investitionen in „Unternehmen, die an Aktivitäten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen beteiligt sind“ ausgeschlossen - nicht in Rüstungsunternehmen generell.

Vor dem Hintergrund der geopolitischen Veränderungen, des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und Europas Wettbewerbsfähigkeit rückt der Ausbau der Rüstungsindustrie in den Fokus der Politik - dafür braucht es Geld. Das soll zum einen von der Europäischen Investitionsbank (EIB) kommen, die Sicherheit und Verteidigung zu einer Priorität machte und Vorgaben für Geldflüsse in die Industrie aufweichte. Gleichzeitig wird der Ruf der Politik an die Finanzbranche lauter, mehr in Sicherheit und Verteidigung zu investieren - und dies nicht wegen Nachhaltigkeitsbedenken zu unterlassen.

So heißt es in einer im März



Rüstungsunternehmen sollen nicht mehr generell von Nachhaltigkeitsfonds ausgeschlossen werden. Deutsche Banken- und Fondsverbände denken aktuell über ein Aufweichen bisheriger Regelungen nach. Foto: Kay Niefeld

von der EU-Kommission vorgelegten Industriestrategie für den Verteidigungsbereich: „Die Bereitschaft der Finanzakteure, mit der Verteidigungsindustrie zusammenzuarbeiten, dürfte (...) durch Mutmaßungen in Bezug auf die Faktoren Umwelt, Soziales und Governance (ESG) beeinträchtigt sein.“ Dabei seien im EU-Rahmen für ein nachhaltiges Finanzwesen einschlägige Vorschriften weder vorgesehen noch geplant, durch die private Investitionen in die Verteidigungsindustrie behindert werden. Der ehemalige italienische Regierungschef Mario Draghi drängt in seinem jüngst vorgelegten Bericht zur Wettbewerbsfähigkeit Europas auf Klarstellung.

Abgesehen von Waffen, die gemäß internationaler Übereinkommen verboten seien und daher von der EU als mit sozialer

Nachhaltigkeit unvereinbar angesehen werden, Sorge die Verteidigungsindustrie angesichts ihres Beitrags zu Resilienz, Sicherheit und Frieden für mehr Nachhaltigkeit, so die EU-Kommission.

Können Investitionen in Waffen nachhaltig sein? „Hier geht es natürlich um Wertvorstellungen“, sagt Christian Klein, Professor für Nachhaltige Finanzwirtschaft an der Universität Kassel. Aus seiner Forschung gehe hervor: Rüstung sei eines der Felder, die von Menschen, die ihr Geld nachhaltig anlegen möchten, immer ausgeschlossen werden - auch nach Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine.

Verena Menne, Geschäftsführerin des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG), sagt, die Diskussion drehe sich hauptsächlich um den positiven Beitrag zur Sicherheit. Es werde jedoch außer

„Hier geht es natürlich um Wertvorstellungen.“

Professor Christian Klein, Uni Kassel

.....

Acht gelassen, ob durch die Rüstungsindustrie ein nach geltenden Nachhaltigkeitsklassifikationen „signifikanter Schaden“ entsteht. Diese Frage sei mit einem eindeutigen „Ja“ zu beantworten. Das FNG lehne eine Vermischung der Sicherheits- mit der Nachhaltigkeitsdebatte ab. „Die Nachhaltigkeitsdebatte sollte wissenschaftsbasiert und nicht politisch motiviert geführt werden.“

Die Finanzbranche gerät zunehmend unter Druck - zwischen den Rufen der Politik und den Wünschen der Anleger. Die

Fondsgesellschaft Union Investment teilt etwa mit, in ihren nachhaltigen Fonds auch weiter auf Waffeninvestitionen zu verzichten. Waffen könnten notwendig, aber nicht nachhaltig sein, so Nachhaltigkeitschef Henrik Pontzen. „Auch wenn einige Konzerne einen hohen Umsatzanteil in Geschäftsfeldern erwirtschaften, die nicht der Rüstung zuzurechnen sind, kommen diese Unternehmen für unsere nachhaltigen Fonds nicht in Frage.“

Kunden werden weiterhin darauf achten müssen, in welche Unternehmen sie investieren, sagt Menne vom FNG. „Dazu sollten sie sich überlegen, was Nachhaltigkeit in der Geldanlage für sie bedeutet.“ Sie könnten sich dann beraten lassen oder auch selbst recherchieren, welche Finanzprodukte dies erfüllen, rät er. (dpa/oer)

iPhone mit Knopf für Kamera und KI

Apple stellt neue Funktionen des Mobiltelefons vor - Startpreis bleibt unverändert

Cupertino. Die nächsten iPhones bekommen einen neuen Knopf, den man bisher eher von Fotoapparaten kennt: einen Auslöser für die Kamera. Das neue Bedienelement soll zum einen die Aufnahme von Fotos und Videos erleichtern - und zugleich den Nutzern einen schnelleren Weg bieten, mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) mehr über ihre Umgebung zu erfahren.

Der Knopf beim iPhone 16 funktioniert zum einen ähnlich wie bei Fotokameras: Beim Durchdrücken gibt es ein Bild, ein leichter Druck aktiviert einen Schieberegler. Dadurch kann man zum Beispiel den Zoom steuern, ohne dafür wie bisher auf den Bildschirm tippen zu müssen. Auch kann man mit Hilfe des Knopfs schnell zwischen Foto- und Video-Modus wechseln.

Der Kamera-Button ist aber auch eine Abkürzung zu KI-Funktionen. So kann man damit zum Beispiel in Konzert-Poster oder ein Tier fotografieren, um mehr darüber zu erfahren.

Insgesamt behält das iPhone 16 weitgehend das Design der jüngsten Vorgänger-Modelle.



Mit dem neuen Knopf - hier zu sehen an einem iPhone 16 Pro - kann man Fotos und Videos aufnehmen sowie andere Funktionen der Kamera wie den Zoom steuern. Foto: Sokolow/dpa

Aber die beiden Kameras des Standard-Modells sind wieder in einer Linie übereinander angeordnet, wie einst beim iPhone X. Mit dem Kamerasystem können die Telefone nun auch dreidimensionale Videos für Apples Computer-Brille Vision Pro aufnehmen.

Im Inneren gibt es neue Chips und mehr Arbeitsspeicher. Das ist eine Voraussetzung dafür, dass die neuen Funktionen mit Künstlicher Intelligenz auf den Geräten flüssig laufen. Von den früheren Modellen ist lediglich

das iPhone 15 Pro leistungsstark genug für „Apple Intelligence“. Der Startpreis des Standard-Modells des iPhone 16 bleibt unverändert bei 949 Euro.

Die KI-Funktionen sollen unter anderem verpasste E-Mails und Kurznachrichten zusammenfassen, individuelle Emojisymbole erstellen, Informationen auf Zuruf rausfischen.

Viele KI-Funktionen gibt es weiterhin nicht in der EU

Für Nutzer in der EU werden viele der KI-Funktionen zunächst nicht verfügbar sein. Apple verweist auf rechtliche Unsicherheit durch das Digital-Gesetz DMA, das Regeln für große Plattformen aufstellt. Vor allem sei man besorgt, dass die DMA-Vorgaben zur Öffnung für andere Hersteller und Diensteanbieter den Schutz der Nutzer-Daten beeinträchtigen könnten.

Bisher funktioniert „Apple Intelligence“ ausschließlich auf Englisch. Bei dem Event kündigte Apple für kommendes Jahr vier weitere Sprachen an: Französisch, Spanisch, Chinesisch und Japanisch. (dpa/oer)

Störung in Frankfurt

Stromausfall sorgte für Zugausfälle

Frankfurt/Main. Ein Stromausfall beim Energieversorger in Frankfurt ist laut der Deutschen Bahn die Ursache für die Großstörung rund um die Mainmetropole am Samstagnachmittag gewesen.

Die Bahn erklärte auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur: „Am vergangenen Samstag kam es aufgrund einer technischen Störung im eisenbahneigenen Funksystem GSM-R zu Beeinträchtigungen im Zugverkehr.“ Ursache war demnach ein Stromausfall beim Energieversorger. Zuvor berichtete der Hessische Rundfunk (hr).

Für den Zugfunk gebe es bei Störungen eine technische Notebene - in diesem Fall die Notstromversorgung. Diese habe nach Angaben der Bahn auch funktioniert, allerdings sei bei Rückschalten des Notstroms auf den normalen Netzstrom ein technischer Fehler aufgetreten.

Nach DB-Angaben war der gesamte Regional- und S-Bahnverkehr im Rhein-Main-Gebiet betroffen. Erst am späten Nachmittag liefen die Zugverbindungen wieder an. (dpa/dly)

Fahrzeugbau
BMW senkt
Prognose
deutlich

München. Der Autobauer BMW hat seine Absatz- und Gewinnerwartungen für das laufende Jahr gesenkt. Grund seien zum einen Rückrufe und Auslieferungssperren wegen Problemen bei Zuliefer- teilen, zum anderen schwache Verkaufszahlen in China. Damit dürfte der Gewinn vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr nicht nur leicht, sondern um mindestens zehn Prozent zurückgehen.

Die Probleme bei einem zugelieferten Bremssystem betreffen laut BMW insgesamt mehr als 1,5 Millionen Autos und verursachten im laufenden Quartal Gewährleistungskosten in hoher dreistelliger Millionenhöhe. Die Auslieferungssperren für 320000 noch nicht an Kunden übergebene Autos führe weltweit zu negativen Absatzeffekten im zweiten Halbjahr.

Nachfrage in China bleibt
gedämpft

Dazu komme auch noch die weiterhin gedämpfte Nachfrage in China. BMW war dort bislang viel optimistischer als die Konkurrenz gewesen. Aber „trotz der Stützungsmaßnahmen der Regierung hält die Kaufzurückhaltung weiter an“, teilte das Unternehmen am Dienstag mit.

Der Vorstand senkte daher seine Jahresprognose: Bei den Auslieferungen an Kunden erwartet er nun keinen leichten Anstieg mehr, sondern einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Im vergangenen Jahr hatte BMW 2,55 Millionen Autos verkauft. Der Gewinn vor Steuern dürfte laut BMW deutlich unter Vorjahr liegen. (dpa/mcw)



Nicht ganz so glänzend wie dieses BMW-Logo sind die Aussichten des bayrischen Autoherstellers. Foto: Kneffel/dpa

Offshore-Strom
Amprion kann
Konverter-Bau
beginnen

Lingen/Dortmund. Für die Anbindung von Windparks auf der Nordsee kann der Netzbetreiber Amprion mit dem Bau einer Konverterstation bei Lingen im Emsland beginnen. Das zuständige Gewerbeaufsichtsamt in Osnabrück habe die Genehmigung für die Anlage gegeben, teilte Amprion in Dortmund mit. Diese sei sogar früher erfolgt als erwartet. Im Frühjahr kommenden Jahres soll der Grundstein für die Anlage im Industriepark Lingen gelegt werden. Die Baustelle werde aber jetzt schon vorbereitet, heißt es. Amprion rechnet mit einer Bauzeit von zwei bis drei Jahren.

Die Konverterstation dient den beiden Offshore-Netzanbindungssystemen DolWin4 und BorWin4. Diese Stromleitungen sollen ab 2028 eine Leistung von bis zu 1,8 Gigawatt von Windparks auf der Nordsee ans Festland transportieren. (dpa/mcw)

Google und Apple müssen zahlen

Es geht um Steuernachzahlung und Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung: EuGH entscheidet gegen Konzerne

VON REGINA WANK UND KATHARINA REDANZ

Luxemburg. Nach zähen Streitigkeiten um Milliardenbeträge kassieren die Tech-Giganten Apple und Google eine Niederlage vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH). Die Richter in Luxemburg bestätigen eine Wettbewerbsstrafe der EU-Kommission für Google in Höhe von 2,4 Milliarden Euro und verdonnerten Apple zu einer Steuernachzahlung in Höhe von 13 Milliarden Euro.

Für die EU-Kommission sind beide Fälle ein Triumph. „Es ist sehr wichtig, den europäischen Steuerzahlern zu zeigen, dass es hin und wieder auch Steuergerechtigkeit geben kann“, sagte Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager.

Im Fall von Apple ging es um Steuernachzahlungen in Höhe von ursprünglich 13 Milliarden Euro - plus Zinsen. Die EU-Kommission hatte den iPhone-Hersteller 2016 aufgefordert, den Betrag zu zahlen, das Geld liegt seitdem auf einem Treuhandkonto. 2020 setzte sich Apple vor dem EU-Gericht durch, das die Nachforderung für nichtig erklärte. Die Kommission habe nicht nachweisen können, dass die Steuervereinbarungen von Apple in Irland aus den Jahren 1991 und 2007 eine verbotene staatliche Beihilfe darstellten, so die Richter.

Die Kommission ging gegen die Entscheidung des EU-Gerichts



13 Milliarden Euro muss Apple nach dem Urteil des EuGH an Steuern nachzahlen. Foto: Sven Hoppe

vor - und hatte Erfolg. Die Richter am EuGH hoben das frühere Urteil nun auf und entschieden den Fall gleich endgültig: Irland habe Apple eine rechtswidrige Beihilfe gewährt, die zurückzufordern sei. Die EU-Kommission habe hinreichend nachgewiesen, dass bestimmte durch die Verkäufe von Apple-Produkten außerhalb der Vereinigten Staaten erwirtschafteten Gewinne steuerlich den irischen Zweigniederlassungen hätten zugewiesen werden müssen.

Von Apple hieß es, es sei in dem Fall nie darum gegangen, wie viel Steuern das Unternehmen zahle, sondern an welche Regierung sie gehen müssen. „Wir zahlen immer alle Steuern, die wir schulden, egal wo wir tätig sind, und es gab nie eine Sondervereinbarung.“ Die Europäische Kommission versuche, Regeln rückwirkend zu ändern und ignoriere, dass Apples Einkünfte, wie es das internationale Steuerrecht verlange, bereits in den

USA besteuert wurden. „Wir sind von der heutigen Entscheidung enttäuscht.“ Die irische Regierung teilte mit, das Urteil zu respektieren - auch wenn das Land immer den Standpunkt vertreten habe, dass es keine steuerliche Vorzugsbehandlung für Unternehmen oder Steuerzahler gibt.

Im Fall von Google ging es um einen langwierigen Streit über den Preisvergleichsdienst Google Shopping. Die EU-Kommission verhängte 2017 eine Geldbuße

von 2,4 Milliarden Euro. Sie argumentierte, dass der Internetrieser auf der Seite für allgemeine Suchergebnisse die Resultate seines eigenen Preisvergleichs gegenüber denen der Konkurrenten bevorzugte. Den Angaben zufolge präsentierte Google die Suchergebnisse seines Dienstes an oberster Stelle, hervorgehoben mit Bild und Text. Die Suchergebnisse der konkurrierenden Dienste erschienen weiter unten als blauer Link.

Deswegen haben nach Ansicht der EU-Kommission die Nutzer die Ergebnisse von Googles Preisdienst häufiger angeklickt als die der Konkurrenz. Diese waren aber auf den Datenverkehr von Googles allgemeiner Seite angewiesen, um weiter wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Daher habe Google seine marktbeherrschende Stellung missbraucht, argumentierte die Brüsseler Behörde 2017. Google und sein Mutterkonzern Alphabet klagten gegen die EU-Strafe zunächst erfolglos vor dem Gericht der EU und zogen daraufhin vor den übergeordneten EuGH - wieder ohne Erfolg: Dieser bestätigte nun die von der EU-Kommission verhängte Milliardenstrafe. Zwar könne nicht generell davon ausgegangen werden, dass ein beherrschendes Unternehmen, das seine eigenen Waren oder Dienstleistungen günstiger behandelt als diejenigen seiner Wettbewerber, rechtswidrig handelt. Vorliegend sei das Verhalten von Google „in Anbetracht der Merkmale des Marktes und der spezifischen Umstände des Falles“ aber diskriminierend. (dpa/oer)

Volkswagen kündigt
die Tarifverträge

Entlassungen ab Juli 2025 möglich

Wolfsburg. Volkswagen hat die seit 1994 geltende Beschäftigungssicherung nun auch formal aufgekündigt. Das entsprechende Kündigungsschreiben sei der Gewerkschaft zugestellt worden, teilte Europas größter Autobauer mit. Der Vertrag laufe damit Ende des Jahres aus. Sechs Monate später sind dann betriebsbedingte Kündigungen möglich, also ab Juli 2025. Neben dem Vertrag zur Beschäftigungssicherung, der solche Kündigungen bisher ausschloss, seien mehrere andere Vereinbarungen gekündigt worden, darunter die Übernahmegarantie für Auszubildende und die Regelungen für Leiharbeit. Konzernkreisen zufolge hatte zuvor der Konzernvorstand beraten und die Kündigung der Verträge beschlossen.

Der Konzern will zügig mit Gewerkschaft und Betriebsrat über eine Neureglung verhandeln, wie Personalvorstand Gunnar Kilian ankündigte. Ziel sei es, bis zum Auslaufen der Beschäftigungssicherung Mitte 2025 eine Anschlussregelung zu vereinbaren. „Dieser Zeitraum eröffnet uns jetzt die Möglichkeit, gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern Lösungen zu finden, wie wir



Der VW-Konzern hat die Tarifverträge gekündigt und setzt nun darauf, schnell Neuregelungen zu finden. Foto: Hendrik Schmidt

„Wir werden uns gegen
diesen historischen Angriff auf unsere Arbeitsplätze erbittert zur Wehr setzen.“

Daniela Cavallo,
VW-Betriebsratschefin

Volkswagen nachhaltig wettbewerbs- und zukunftsfähig aufstellen“, sagte Kilian laut Mitteilung.

Die aktuelle Phase trage zu einer Verunsicherung bei. „Dieser können wir entgegenwirken, wenn wir zeitnah zukunftssichere Perspektiven für unser Unternehmen schaffen“, so Kilian. Die eigentlich erst ab Oktober geplanten Tarifverhandlungen zum VW-Entgelttarif sollen vorgezogen und auf die gekündigten Verträge erweitert werden. Das hatte die IG Metall zuvor angeboten.

Betriebsrat kündigt
Widerstand an

Volkswagen hatte vor gut einer Woche angekündigt, die seit 30 Jahren geltende Job-Garantie aufzukündigen und auch Werkschließungen nicht länger auszuschließen. Bisher hatte der Konzern aber keinen Zeitpunkt dafür genannt. Betriebsrat und IG Metall laufen seither Sturm gegen die Pläne.

„Jetzt hat das Unternehmen also wahr gemacht, wovon wir seit Tagen ausgehen“, sagte Betriebsratschefin Daniela Cavallo. Zugleich bekräftigte sie ihren Widerstand gegen die Pläne. „Wir werden uns gegen diesen historischen Angriff auf unsere Arbeitsplätze erbittert zur Wehr setzen. Es wird mit uns keine betriebsbedingten Kündigungen geben“, unterstrich sie. (dpa/oer)

++ MDAX 25199,00 (–0,009%) ++ TECDAX 3246,46 (–0,404%) ++ DOW JONES 40674,73 (–0,379%) ++ REX 127,25 (+0,36%) ++ UMLAUFRENDITE 2,15 (–0,07)



BÖRSENBERICHT

(Dow Jones) Schwächer hat sich der deutsche Aktienmarkt am Dienstag aus dem Handel verabschiedet. Eine Reihe von Hiobsbotschaften aus der deutschen Industrie verdarb die Laune: So schockte BMW mit einer Gewinnwarnung den Markt, dazu wird VW ihre Job-Garantien aufkündigen. Und bei den deutschen Chemiewerten sah der Branchenverband VCI kein Licht am Ende des Tunnels. Übergeordnet standen die Börsen im Bann der anstehenden Zinsentscheidungen in Europa und den USA. Mit Spannung wird auf die neuen US-Inflationsdaten gewartet: bis zu ihrer Vorlage am Mittwoch dürften sich Anleger am breiten Markt zurückhalten, hieß es im Handel. Dazu stand das TV-Duell Harris-Trump in den USA in der Nacht im Fokus. Der DAX verlor 1,0 Prozent auf 18.266 Punkte. Der Umsatz schoss in der Schlussauktion um über 1,2 Milliarden Euro nach oben.

DAX

	Schluss	Veränd.	52 Wochen
	Div.	10.09.	in %
			Hoch Tief

Adidas NA	0,70	209,10	-2,29	242,00	154,64
Airbus (NL)	2,80	130,46	0,48	172,82	120,24
Allianz VNA	13,80	282,90	-0,28	285,20	215,75
BASF NA	3,40	42,49	-2,50	54,93	40,18
Bayer NA	0,11	27,62	-3,71	50,08	24,96
Beiersdorf	1,00	127,20	-0,63	147,03	118,00
Covestro	6,00	68,98	-1,15	115,35	68,58
Brenntag NA	2,10	64,14	-1,26	87,12	62,24
Commerzbank	0,35	12,60	-2,36	15,83	9,46
Continental	2,20	52,60	-10,51	78,40	51,48
Covestro	55,30	-0,72	56,90	44,57	
Daimler Truck	1,90	29,77	-3,52	47,64	27,97
Dt. Bank NA	0,45	14,29	-4,91	21,01	9,44
Dt. Börse NA	3,80	207,20	-1,19	210,00	152,60
Dt. Post NA	1,85	39,12	0,31	47,03	35,82
Dt. Telekom	0,77	26,11	-0,46	26,42	19,52
E.ON NA	0,53	13,47	0,34	13,50	10,43
Fresenius	33,88	0,74	33,98	23,93	
Hann. Rück NA	7,20	234,10	0,16	261,20	196,25
Heidelberg Mat.	3,09	90,68	-1,39	103,60	65,24
Henkel VZ	1,85	80,52	-0,49	85,74	65,88
Infinitec NA	0,35	28,52	-2,45	39,35	27,07
Mercedes-Benz	5,30	55,40	-4,88	77,45	54,89
Merck	2,20	170,30	0,24	177,00	134,30
MTU Aero	2,00	272,70	0,89	279,10	158,20
Münch. R. vNA	15,00	482,00	-0,06	498,70	361,80
Porsche AG VZ	2,31	65,22	-1,72	102,05	64,32
Porsche VZ	2,56	38,38	-2,93	52,32	37,47
Qiagen (NL)	41,50	-1,33	43,40	33,75	
Rheinmetall	5,70	511,00	0,79	571,80	226,50
RWE St.	1,00	33,11	-0,18	42,33	30,08
SAP	2,20	192,54	-0,02	201,05	120,26
Sartorius VZ	0,74	251,20	-0,44	383,70	199,50
Siem. Energy	24,92	1,30	27,91	6,40	
Siem. Health	0,95	49,87	-0,46	58,14	44,39
Siemens NA	4,70	162,36	-0,15	188,88	119,48
Symrise	1,19	120,26	-4,51	121,45	87,38
Vonovia NA	0,30	33,49	2,17	33,56	19,66
VW VZ	9,06	88,66	-3,38	126,60	87,72
Zalando	21,62	-1,91	27,65	15,95	

REGIONALE & WEITERE AKTIEN

	Verlauf	Veränd.	52 Wochen
	Div.	10.09.	in %
			Hoch Tief

Amadeus Fire	5,00	89,00	-3,16	126,80	89,00
Aumann	0,20	12,04	-0,33	18,90	11,94
BayWa VNA	11,30	2,73	35,00	9,70	
Biogen Brigitte	3,50	33,90	0,15	44,60	31,00
Bilfinger	1,80	45,60	1,56	51,80	31,12
Biotech VZ	0,08	26,60	-0,37	31,80	23,00
Brem. Lagerh.	0,45	10,50	-0,94	12,70	8,40
Centrotech	1,40	4,20	0,00	6,10	3,83
CeWe Stftr.	2,60	101,80	1,39	110,00	84,20
Dow Inc. (US)	0,70	46,01	-1,50	55,67	43,63
Drägerw. VZ	1,80	44,55	-1,44	56,10	41,85
Dt. EuroShop	2,60	22,80	-1,51	27,45	10,18
Dt. Wohnen	4,00	23,60	-2,16	29,32	16,56
DuPont Nem.	0,38	72,24	-0,63	78,61	56,72
EnaEnergie (US)	1,20	54,60	-0,91	84,10	54,60
Eurokal	1,80	29,60	-0,67	32,20	24,80
Frost	2,00	58,50	0,00	70,00	56,50
Grammer	6,90	-1,43	12,60	6,55	
Hapag-Lloyd	9,25	135,90	2,03	196,20	103,40
Hochtief	4,40	106,40	1,33	111,30	91,10
LPKF Laser	8,01	0,63	10,50	6,51	
Medigene NA	1,79	4,67	2,52	9,98	
MPC Münchm.	0,27	4,32	-1,82	4,56	2,78
Norma Group	0,45	14,28	-1,38	15,52	13,96
ORF	0,60	45,50	-0,68	45,70	40,90
PNE	0,08	11,36	0,89	14,86	11,26
Secunet	2,36	94,30	2,95	219,00	91,60
SMT Scharf	7,05	0,00	50,50	3,50	
SNP	57,80	-0,34	59,40	33,40	
Steuer Fliesen.	0,01	0,00	1,52	0,00	
UnitCredit (IT)	1,80	36,01	-1,89	39,61	20,89
Unilever plc. (GB)	0,37	59,50	0,88	59,50	43,01
Uniper konv.	40,25	-2,16	116,68	38,70	
WCM	0,11	1,85	-1,60	2,14	1,74
Westwing	7,20	-0,28	9,46	7,09	
Zeal Netw.	1,10	32,90	0,61	37,30	28,80

MDAX

	Schluss	Veränd.	52 Wochen
	Div.	10.09.	in %
			Hoch Tief

Aixtron	0,40	15,20	0,82	39,89	14,89
Aroundtown (LU)	2,79	14,30	-2,80	1,46	
Aurubis	1,40	65,50	-0,61	82,50	57,36
Bechtle	0,70	36,56	-0,22	52,42	36,20
Befesa (LU)	0,73	24,10	-2,27	37,74	23,48
Bilfinger	1,80	45,75	0,11	52,40	30,82
Carl Zeiss Med.	1,10	58,05	-1,61	123,75	58,00
CTS Eventim	1,43	87,35	0,29	91,15	52,30
DeVil. Hero	26,65	-4,82	33,93	14,92	
Encavis NA	17,04	0,12	17,19	16,72	
Evonik	1,17	19,70	-0,08	20,96	15,79
Evotec	5,98	0,17	23,44	5,06	
Fraport	47,26	1,11	57,60	42,90	
freenet NA	1,77	26,50	-1,19	27,42	21,52
Fres. M.C.St.	1,19	37,56	-4,51	43,38	30,16
Fuchs VZ	1,11	38,88	-0,31	47,18	34,40
GEA Group	1,00	42,26	0,14	42,66	31,69
Gerresheimer	1,25	103,90	-1,33	111,20	81,35
Hella	0,71	87,40	-0,68	92,70	65,00

ZINSEN & GELDMARKT

Alle Angaben in %	10.09.	09.09.
-------------------	--------	--------

Basiszinssatz (nach § 247 BGB)	3,37	3,37
Festgeld (5 Tsd. € / 1 Jahre)	0,10-3,40	0,10-3,40*
Sparbriefe 1 Jahr	0,10-3,75	0,10-3,80*
Sparbriefe 3 Jahre	1,40-3,11	1,40-3,20*
Sparbriefe 5 Jahre	1,25-2,95	1,25-3,05*
Ratenkredit (10 Tsd. € / 3 J.)	5,10-12,67	5,10-12,67*
Ratenkredit (10 Tsd. € / 6 J.)	5,10-12,67	5,10-12,67*
Rendite Anleihen 3-5 Jahre	2,01	2,07
Rendite Anleihen 5-8 Jahre	2,02	2,09
Rendite Anleihen 8-15	2,20	2,27
Börs-Future	119,88	119,70
Bund-Future	134,88	134,57

EZB-REFERENZKURSE

10.09.24 1 Euro entspricht

Australiar Dollar	1,65510
Britisches Pfund	0,84265
Chin. Renminbi	7,85300
Dänische Kronen	7,46230
Hongkong-Dollar	8,60040
Japanische Yen	157,81000
Kanadischer Dollar	1,49730
Norwegische Kronen	11,90200
Polnischer Zloty	4,28330
Schwedische Kronen	11,43550
Schweizer Franken	0,93490
Singapur-Dollar	1,43970
Thailändischer Baht	37,23500
Tschechische Kronen	25,05800
Türkische Lira	37,57080
US-Dollar	1,10310

NE-METALLE & ROHSTOFFE

Edelmetalle (in Euro)	Ankauf	Verkauf
-----------------------	--------	---------



Gold (\$/1 oz)	2 512,81	74 589,00
Gold (1 kg)	71 526,00	74 589,00
Gold verarbeitet (1 g)	80,78	
Silber (1 kg)	779,50	1 095,87
Silber verarbeitet (1 kg)	930,45	
Platin (1 g)	30,92	
Palladium (1 g)	31,04	

Münzen (in Euro je Stück)	Ankauf	Verkauf
---------------------------	--------	---------

1 oz Britannia	2 200,00	2 338,00
1 oz Kruggerand	2 200,00	2 292,00
1/2 oz Maple Leaf	1 100,00	1 243,30
10 Rubel Tschernowez	550,90	587,00
20 Kronen Dänemark	569,60	696,00
20 Mark Wilhelm II	510,10	541,80

NE-Metalle (in Euro je 100kg)	von - bis
-------------------------------	-----------

Alu Kupfermutter. (cunova)	953,63
Messing MS 58 I	745,00 - 760,00
Messing MS 58 II	828,00
Zinn 99,9%	2845,00

Zinssatz 99,9%		2843,00
Sonstige Rohstoffe	10.09.	09.09.
Nordsee, Brent (\$/Barrel)	69,15	71,91
USA, WTI (\$/Barrel), Cushing	65,81	68,80
Heizölpreis Berlin (€/100 Liter bei Abnahme von 3000 Litern)	92,82 – 96,80*	

Auszeichnung Schwankhalle erhält Theaterpreis

Berlin. Die Schwankhalle in Bremen erhält den mit 200.000 Euro dotierten Theaterpreis des Bundes. Auch das Hessische Landestheater Marburg, das Ernst-Barlach-Theater in Güstrow und das FELD Theater für junges Publikum in Berlin werden ausgezeichnet, wie die Kulturstatsministerin Claudia Roth (Grüne) bekannt gab. Sie erhalten jeweils 100.000 Euro Preisgeld. Theater seien Orte des Dialogs und der Demokratie, sagte Claudia Roth laut Pressemitteilung. Es sei wichtig, gerade kleinere und mittlere Theater in ihrer Arbeit zu unterstützen. „Denn Theater sind wichtige Impulsgeber, sie bieten Raum für neue und andere Perspektiven, für frische Ideen und freies Experimentieren.“

Die Auszeichnungen mit dem Theaterpreis des Bundes sollen am Mittwoch, 2. Oktober, bei einer Gala im Haus der Berliner Festspiele verliehen werden. (dpa/mcw)

Haushaltskürzungen Kunstfond macht sich große Sorge

Bonn. Die Stiftung Kunstfonds sieht angesichts der geplanten Haushaltskürzungen die Kunstszene in Deutschland strukturell gefährdet. Die Bundesregierung plane eine Halbierung des Kunstfonds-Etats im kommenden Jahr mit einer Kürzung von derzeit 5,25 Millionen Euro auf 2,9 Millionen Euro, erklärte die Stiftung Kunstfonds am Dienstag. Dies hätte eine Kürzung des Förderetats für das Programm Kunstfonds-Plattformen um mindestens ein Drittel zur Folge. Viele Ausstellungsprojekte und Veranstaltungsformate könnten nicht mehr unterstützt werden und gegebenenfalls nicht stattfinden. Die Förderprogramme für Solo-Projekte und Publikation entfielen dann ersatzlos.

Mit den geplanten Kürzungen missachte die Bundesregierung die im Koalitionsvertrag vereinbarte Stärkung der „Bundeskulturfonds als Innovationstreiber“, erklärte die Stiftung. (epd/mcw)

Ausstellung Körperbilder in Religionen im Blick

Münster. Eine große Ausstellung in Münster rückt ab 25. Oktober Körperbilder der Religionen in den Blick. Unter dem Titel „Körper. Kult. Religion. Perspektiven von der Antike bis zur Gegenwart“ werden im Bibelmuseum und im Archäologischen Museum der Universität Münster Leihgaben aus internationalen Häusern zu Themen wie Reinheit, Initiationsritualen, Geschlecht, magische Praktiken und tote Körper gezeigt. Die Objekte reichen von der antiken Statuette des römischen Gottes Hermaphroditos über Ritualobjekte wie einen Nagelfetisch aus dem Kongo bis zu Nachbildungen berühmter Stücke wie der Totenmaske aus der Seine.

Die Ausstellung ist Teil des Themenjahres 2024/2025 „Körper und Religion“ des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ an der Universität Münster und ist bis 26. Februar zu sehen. (epd/mcw)

Musik über Kunst und Moral

Chilly Gonzales betreibt auf seinem neuen Album „Gonzo“ auch eine Art Nabelschau

VON BRITTA SCHULTEJANS

Köln. Was machen wir mit der Kunst, wenn deren Erschaffer moralischen Ansprüchen nicht genügt? Chilly Gonzales befasst sich auf seinem neuen Album mit sogenannter Cancel-Culture. Alles begann mit Wagner.

Was definiert Kunst und darf sie sich dem Kommerz beugen? Und wie umgehen mit Künstlern, die unseren moralischen Ansprüchen nicht (mehr) genügen? Chilly Gonzales betreibt eine Art Nabelschau: Für sein Album „Gonzo“, das am 13. September erscheint, hat er sich vieles vom Leib geschrieben, was ihm zu seinem Schaffen und dem Künstlerdasein im Allgemeinen eingefallen ist. Nach Jahren mit überwiegend Instrumental-Alben ist es Zeit für viel Text.

„The first time that I entertained was the first time that I felt sane“ (auf Deutsch: Das erste Mal, als ich unterhalten habe, war das erste Mal, dass ich mich vernünftig fühlte) - so lautet die von Streicherklängen erste Zeile des Albums, die erste Zeile des Songs „Gonzo“. „Ich habe Anfang 2022 wieder angefangen, Texte zu schreiben - und diese waren die Songs, die die meiste Power hatten“, sagt der kanadische Musiker, der seit Jahren in Köln lebt. „Ich denke dabei nicht an mein Publikum. Ich produziere soviel ich kann, versuche, eine klare Verbindung zu meinem Unterbewusstsein zu haben und folge dann den Texten, wohin auch immer sie mich mitnehmen. In den Entertainer-Modus wechsele ich erst viel später. Da bin ich dann objektiver und überlege, was auf der Bühne funktionieren kann und was nicht.“

Dem künstlerischen Schaffensprozess widmet der 52-jährige Sänger, Pianist, Produzent und Entertainer, der eigentlich Jason Charles Beck heißt, den monumentalsten Song des Albums: „Neoclassical Massacre“, eine gereimte Schimpftirade auf Künstler, die Musik machen, nur um sich der Algorithmus-Logik von Playlisten anzupassen und so größtmöglichen (kommerziellen) Erfolg zu haben.

„Die Rolle eines Künstlers ist nicht, den Algorithmus diktieren zu lassen, was wir schaffen - aber den Algorithmus zu unserem Vorteil zu nutzen, wenn wir et-



Chilly Gonzales hat auf seinem neuen Album „Gonzo“ viel zu sagen. Der in Köln lebende Kanadier setzt sich unter anderem mit dem Thema Cancel-Culture auseinander. Foto: Saget/dpa

„Die Rolle eines Künstlers ist nicht, den Algorithmus diktieren zu lassen, was wir schaffen - aber den Algorithmus zu unserem Vorteil zu nutzen, wenn wir etwas geschaffen haben.“

Chilly Gonzales,
Pianist

was geschaffen haben“, betont er.

Der womöglich prägnanteste, sicher aber provokativste der elf Songs auf dem neuen Album ist „F*ck Wagner“. „Ich bin ja nicht der Erste, der die Aufmerksamkeit auf Wagners hasserfüllte Rhetorik lenkt und es geht bei

mir Hand in Hand damit, dass ich ein Fan seiner Musik bin und fasziniert davon, wie dramatisch er sein Leben gelebt hat.“

Seit er ein Teenager war, habe sein Vater ihn der Musik Richard Wagners ausgesetzt, ihn dazu angehalten, die Texte und deren Übersetzung zu lesen und sich einzuprägen. Auch bei den Bayreuther Festspielen sei er schon früh in seinem Leben gewesen.

„Als ich mehr über ihn wusste - eben auch, dass er dieses Buch geschrieben hat, da habe ich meinen Vater, einen jüdischen Mann, gefragt: Wie konntest Du ständig seine Musik hören und Deine Kinder in seinen Musiktempel schleppen?“, sagt Chilly Gonzales über Wagner und dessen antisemitische Schriften.

„Mein Vater sagte: Man muss den Künstler von seiner Kunst trennen. Und das war seither mein Mantra. Durch Wagner ist mir diese Frage zum ersten Mal begegnet: Was machen wir mit

Kunst, die wir lieben, die aber von nicht perfekten Menschen geschaffen wurde - oder von Menschen, die sogar in so einem großen Maß nicht perfekt waren, dass wir sie Monster nennen würden?“

Er selbst hat die Petition gestartet, eine Richard-Wagner-Straße in Köln in Tina-Turner-Straße umzubenennen - auch um auf dieses Spannungsfeld aufmerksam zu machen. „Der Grund, warum ich die Kampagne gestartet habe, ist nicht, dass ich woke bin und denke, alle Namen von nicht-perfekten Menschen müssten von Straßenschildern verschwinden. Dann hätten wir gar keine Straßennamen mehr“, sagt er. Er sei kein Cancel-Culture-Krieger und sage, dass wir weiter Wagners Musik hören sollen. „Ich kann zum Beispiel auch nicht aufhören, Kanye Wests Musik zu hören - egal, was ich über seine antisemitischen Statements denke.“ (dpa/oer)

Praemium Imperiale Kunst-Preis für Starregisseur Ang Lee

Berlin. Der hoch dotierte Kulturpreis Praemium Imperiale geht in diesem Jahr in der Kategorie Theater und Film an den taiwanisch-amerikanischen Starregisseur Ang Lee. Weitere Preisträger sind die französische Konzeptkünstlerin Sophie Calle, die kolumbianische Bildhauerin Doris Salcedo, der japanische Architekt Shigeru Ban und die portugiesische Pianistin Maria João Pires. Die fünf Namen gab der frühere Goethe-Instituts-Präsident Klaus-Dieter Lehmann in Berlin bekannt.

Der renommierte Praemium Imperiale wird seit 35 Jahren jährlich von der Japan Art Association vergeben und versteht sich als „Nobelpreis der Künste“. Er ist in fünf Kategorien mit jeweils 15 Millionen Yen (etwa 100.000 Euro) dotiert. Bisher wurden 175 Künstlerinnen und Künstler aus 31 Nationen geehrt. Die Organisatoren suchen dafür nach eigenen Angaben bahnbrechende Künstler aus, „deren Schaffen die Welt in besonderem Maße bereichert“. Verliehen wird der Preis jeweils im Oktober durch das japanische Kaiserhaus.

„Der Praemium Imperiale vermittelt mit seiner diesjährigen Auswahl von Künstlerpersönlichkeiten die produktive, gewohnheitssprengende Kraft der Kunst im Zusammenleben der Menschen, die Kunst und Leben unmittelbar verbindet, Perspektiven aufweist, Grenzen versetzt und Tabus bricht“, erklärte Lehmann.

Der in Taiwan geborene und in den USA arbeitende Ang Lee gilt als einer der erfolgreichsten Regisseure der Welt. Er gewann mehrere Oscars, darunter für die beste Regie der Filme „Brokeback Mountain“ und „Life of Pi“, sowie zwei Goldene Bären bei der Berlinale.



Ang Lee hat unter anderem bei „Brokeback Mountain“ Regie geführt. Foto: Le Caer/dpa

Sophie Calle arbeitet mit Fotografien, Videos, Installationen und Texten und gilt als eine der führenden Konzeptkünstlerinnen aus Frankreich. „Sie deckt Alltägliches und Unausgesprochenes auf, stellt es zur Schau, macht Betrachter ihrer Kunst zu Mitwissern von Geheimnissen und lässt sie so immer wieder neu über Eigen- und Fremdwahrnehmung reflektieren“, heißt es in ihrer Würdigung.

Mit Bürgerkrieg in Kolumbien beschäftigt

Die kolumbianische Bildhauerin Doris Salcedo ist auch Installationskünstlerin. Vor dem Hintergrund des jahrzehntelangen Bürgerkriegs in Kolumbien setzt sie sich mit Krieg und Vertreibung, mit Schmerz und den Traumata der Opfer auseinander.

Der japanische Architekt Shigeru Ban hat die Jury mit „seiner unverwechselbaren Designsprache und Materialinnovation“ beeindruckt. Die in Lissabon geborene Pianistin Maria João Pires gilt den Organisatoren des Praemium Imperiale zufolge als „Poetin am Klavier“, sie spiele mit beeindruckender Zartheit und Dynamik. (dpa/mar)

Mit „Darth Vader“ wurde er weltberühmt

James Earl Jones ist im Alter von 93 Jahren gestorben - Erfolgreich in Film und Theater

VON BARBARA MUNKER

Los Angeles/New York. Dem „Star Wars“-Schurken Darth Vader lieh er seine tiefe Stimme und wurde dadurch weltbekannt. Der Satz „I am your father“ („Ich bin dein Vater“), aber auch die bedrohlichen Atemröhler hatten Millionen für immer in Erinnerung. Nun muss Hollywood von James Earl Jones Abschied nehmen. Der Schauspieler starb Montag (Ortszeit) in seinem Haus im Bezirk Dutchess County (US-Bundesstaat New York), wie sein Management mitteilte. Er wurde 93 Jahre alt.

Als Charakterdarsteller wirkte er in Filmen wie „Jagd auf Roter Oktober“, „Feld der Träume“, „Der Prinz aus Zamunda“ und „Das Kartell“ mit. Auch als Bühnenstar wurde James Earl Jones verehrt. Jones, der als Kind jahrelang stotterte, gab später an, er habe durch das Aufsagen von Gedichten und Schauspielerei seine Sprachstörung überwunden. Ab 1964 stand er vor der Kamera. Sein Filmdebüt gab Jones mit Stanley Kubricks „Dr. Seltsam



Er gab „Darth Vader“ seine Stimme und überzeugte in vielen Filmen sowie auf der Bühne: James Earl Jones. Foto: Rycroft/dpa

oder: Wie ich lernte, die Bombe zu lieben“. Für seine Rolle als Boxer Jack Jefferson in „Die große weiße Hoffnung“ (1970) wurde er für einen Oscar nominiert.

Regisseur George Lucas heuerte ihn für die Vertonung des Superschurken Darth Vader in „Star Wars“ an, der von Schauspieler

David Prowse gespielt wurde. „Ich wollte Darth Vader interessanter, subtiler und psychologisch orientierter machen“, erklärte Jones später. „Er (Lucas) sagte: ‚Nein, nein, Du musst seine Stimme auf einem sehr schmalen Tonband halten, denn er ist kein Mensch.‘“ Innerhalb weniger

Stunden habe er Darth Vader vertont, 7.000 Euro für den ersten Film bekommen und das für einen guten Lohn gehalten. Nachdem der Film 1977 in die Kinos kam, kannte alle Welt Jones.

Das Wort „legendär“ beschreibe nicht einmal ansatzweise seine ikonischen Rollen und seinen Einfluss auf das Kino, schrieb Oscar-Preisträgerin Octavia Spencer auf Instagram. Jones' Stimme und sein Talent würden immer in Erinnerung bleiben. „Rustin“-Star Colman Domingo dankte Jones als Meister der Schauspielkunst „für alles“.

Als Theater-Schauspieler gewann Jones zwei Tony-Trophäen. Er wirkte in mehreren Shakespeare-Stücken mit, aber auch in Tennessee Williams' „Die Katze auf dem heißen Blechdach“ und am Broadway in „Driving Miss Daisy“. Zudem wurde er für Fernsehrollen mit zwei Emmys und als Sprecher mit einem Grammy ausgezeichnet. 2011 verlieh ihm die Oscar-Akademie für seine Verdienste um den Film einen Ehren-Oscar. (dpa/oer)

Sport

Sportsfreunde



VON MAREIKE SCHEER

Gold nach juristischem Streit

Aus Silber wird Gold - echte Freude kommt dennoch nicht auf. Zehn Jahre nach Winter-Olympia in Sotschi können sich die Ex-Biathleten Erik Lesser, Daniel Böhm, Arnd Peiffer und Simon Schempp wohl demnächst über nachträgliches Staffel-Gold freuen. Der Biathlon-Weltverband IBU und seine für diese Fälle zuständige Integrity Unit vermeldeten, dass die Berufung des Russen Jewgeni Ustjugow gegen seine Dopingsperre sowie die Annullierung seiner Wettkampfergebnisse vom 27. August 2013 bis zu seinem Rücktritt im Jahr 2014 vom Internationalen Sportgerichtshof Cas abgewiesen worden sei. In diesem Fall würde das deutsche Quartett nachträglich vom Silber- auf den Goldrang vorrücken, wenn das Internationale Olympische Komitee die gewohnte Praxis anwendet. Damit ist der Fairness Genüge getan. Wer betrügt, hat es nicht verdient, sich Olympiasieger zu nennen. Die Emotionen eines Staffelsieges bei Olympia bekommen die deutschen Athleten dadurch aber nicht wieder.

Julius-Hirsch-Preis Ehrung für soziale Projekte im Fußball

Frankfurt. Ein Leipziger Bildungsprojekt, ein Fanclub aus Karlsruhe und ein Verein aus Bonn erhalten in diesem Jahr den Julius-Hirsch-Preis. Der Preis erinnert an den in Auschwitz ermordeten jüdischen Nationalspieler Julius Hirsch.

Den ersten Preis erhält das Bildungsprojekt „Initiative für mehr gesellschaftliche Verantwortung im Breitensport-Fußball (IVF)“ für seine Arbeit, Ehrenamtliche und Spieler in Amateurvereinen für Diskriminierungsformen und Vorurteile zu sensibilisieren.

Den zweiten Preis bekommt der Fanclub „Blau-Weiss statt Braun“. Laut Bewerbung setzt sich der KSC-Fanclub für einen Fußball ein, der „nicht von braunen Kameraden übernommen“ werden soll. Dritter Preisträger ist der F. C. Hertha Bonn 1918. Der Verein initiierte 2022 eine Fußball-AG für geflüchtete Kinder in einer Erstaufnahmeeinrichtung. (dpa/dly)

Live im Fernsehen

DF1 Tennis, Davis Cup: Deutschland - Chile, 5.05 bis 11.30 Uhr, **DF1**.

Radsport, Straßen-Europameisterschaften in Limburg/Belgien, 16.30 bis 18 Uhr, **Eurosport**.

Dämpfer fürs deutsche Team

Mit großem Einsatz ein 2:2 gegen die Niederlande erkämpft - Unterhaltsamer Schlagabtausch

Amsterdam. Vier Tore und viele Torraumszenen - im Klassiker zwischen Holland und Deutschland geht es mal wieder zur Sache. Einige Dinge dürften Bundestrainer Julian Nagelsmann aber nicht gefallen haben.

Früh geschockt, dann viel geschuftet und ein Remis erkämpft: Nach dem schnellsten Gegentor seit 50 Jahren hat sich die Nationalmannschaft trotz großer Defensivprobleme mit einem Punkt in den Niederlanden belohnt. Mit viel Abwehr-Risiko und großer Leidenschaft kamen Julian Nagelsmanns diesmal auch als Fußball-Arbeiter geforderten Spaßkicker um Florian Wirtz und Jamal Musiala zu einem 2:2 (2:1) in Amsterdam.

Deniz Undav (38. Minute) mit seinem DFB-Premierentor als Ersatzmann für den verletzten Niclas Füllkrug und Joshua Kimmich (45.+3) drehten nach dem Blitztor von Tijjani Reijnders (2.) bis zur Halbzeit das Resultat, Denzel Dumfries (50.) glich mit einem weiteren schnellen Oranje-Treffer nach der Pause aber vor 50.109 Zuschauern in der Johan-Cruyff-Arena noch aus.

Drei Tage nach der 5:0-Gala gegen Ungarn erwiesen sich die Holländer im Spitzenspiel der Gruppe 3 der Topliga der Nations League als der deutlich anspruchsvollere Gegner. Nach dem Remis geht die DFB-Elf aber als Tabellenführer in die Oktober-Spiele, wenn es nach der Partie in Bosnien-Herzegowina (11.10.) zu einem schnellen Wiedersehen in München mit Oranje (14.10.) kommt. Dann kann sogar schon der Weg Richtung Viertelfinale geebnet werden.

Nagelsmann kann bei vier Zählern mit dem Neustart nach der Heim-EM zufrieden sein. Gegen das Team von Bondscoach Ronald Koeman konnte wenig gezaubert werden, aber die Widerstandskraft stimmte.

„Wir wollen versuchen, einen



Grund zu großer Freude hatte Deniz Undav bei seinem Treffer zum 1:1 im Nations League Spiel gegen die Niederlande. Erstmals lief der Stuttgarter in der Startelf der Nationalmannschaft auf. Foto: Gambarini/dpa

Moment zu zaubern, der in Erinnerung bleibt“, hatte Nagelsmann angekündigt. Doch zunächst gab es nach der Gala gegen Ungarn ein böses Erwachen unter dem wegen des stürmischen Wetters geschlossenen Dach der Arena. Schon nach 99 Sekunden hatte Oranje die deutsche Elf überrumpelt. Nach einem langen Ball von Torhüter Bart Verbruggen legte Brian Brobbey den Ball per Brust auf Ex-Bayern-Profi Ryan Gravenberch, dessen Steilpass auf Reijnders die deutsche Hintermannschaft komplett entblößte.

Schnellstes Gegentor seit 50 Jahren kassiert

So kassierte die deutsche Mannschaft das schnellste Gegentor seit 50 Jahren. Im WM-Finale 1974 - ebenfalls gegen die Niederlande - hatte letztmals Johan Neeskens noch früher getroffen. Damals dauerte es nur 86 Se-

kunden.

Dabei hatte Nagelsmann noch vor dem niederländischen Umschaltspiel gewarnt - offenbar vergeblich. Denn es kam zu weiteren höchst gefährlichen Kontern der Holländer, die riesige Lücken im deutschen Defensivverbund offenbarten. Bezeichnenderweise hatten sich die beiden Innenverteidiger Nico Schlotterbeck und Jonathan Tah nach nicht einmal 25 Minuten eine Gelbe Karte abgeholt. Und im Mittelfeld hatten Robert Andrich und Pascal Groß große Probleme, für Ordnung zu sorgen.

Ein bisschen halfen die Niederländer aber auch mit. Musiala fing einen schwachen Pass seines früheren Bayern-Kollegen Matthijs de Ligt ab. Über Kai Havertz und Deniz Undav gelangte der Ball zu Wirtz. Dessen Schuss konnte Verbruggen noch parieren, den Nachschuss von

Undav aber nicht mehr.

Für den Stuttgarter, der den verletzten Niclas Füllkrug vertreten hatte, war es das erste Tor im vierten Länderspiel. Doch damit nicht genug. Nach einer Ballverlagerung von Andrich auf die linke Seite verteidigten die Gastgeber wieder nicht konsequent genug. David Raum grätschte den Ball in die Mitte zu Undav, der den freien Kimmich bediente. Es war für den Münchner das siebte Tor im 93. Länderspiel, aber das erste in seiner neuen Rolle als Kapitän.

Die Führung zur Pause war glücklich - und auch nur von kurzer Dauer. Vor allem Brobbey sorgte für große Probleme auf deutscher Seite. Der starke Ajax-Stürmer war es auch, der sich nach einem schnellen Ballgewinn gegen Schlotterbeck durchsetzte und für Torschütze Dumfries auflegte. (dpa/mar)

U21 feiert Torfest auf Weg zur Endrunde

10:1-Sieg gegen das überforderte Team aus Estland - BVB-Star Karim Adeyemi trifft gleich dreifach

Tallinn. Die deutsche U21 um Dreifachtorhüter Karim Adeyemi hat auf dem Weg zur EM-Endrunde eine Tor-Show gefeiert. Nach dem 10:1 (5:0) in Estland ist die Mannschaft von Trainer Antonio Di Salvo nahezu sicher bei der Europameisterschaft im kommenden Sommer in der Slowakei dabei. Zwei Spiele vor dem Ende der Qualifikationsrunde führt die Auswahl des Deutschen Fußball-Bundes die Tabelle mit vier Punkten Vorsprung vor Polen an.

Nach dem 5:1 gegen Israel in der vergangenen Woche überzeugte das Team auch gegen das sieglose Tabellenschlusslicht mit Spielfreude und Torlust. Der Dortmunder Adeyemi traf nach seinem Doppelpack gegen Israel in Tallinn sogar dreifach (35./44./61. Minute). Außer dem U21-Rückkehrer erzielten der Stuttgarter Nick Woltemade (23. Minute/Foulelfmeter), Nicolo Tresoldi von Hannover 96 (31.) und Kapitän Eric Martel vom 1.



Deutschlands Karim Adeyemi erzielt hier das Tor zum 0:3 gegen die U-21-Mannschaft aus Estland. Foto: Levandi/dpa

FC Köln (39.) die weiteren Tore vor der Pause.

In der zweiten Hälfte kürte sich auch Woltemade (47.) zum Doppelpacker. Max Rosenfelder vom SC Freiburg bejubelte sein Tor-Debüt für die U21 (59.). Der Kölner Tim Lemperle (87.) und der Frankfurter Ansgar Knauff

(90.) schraubten das Ergebnis hoch. Aleksandr Sapovalov sorgte zuvor mit einem fulminanten Schuss für den umjubelten Treffer der Esten (69.). Rekordsieg der deutschen U21 ist das 11:0 gegen San Marino aus dem November 2009.

Weiter geht es für die deut-

sche Mannschaft am 11. Oktober in Regensburg gegen Bulgarien, vier Tage später steht die abschließende Partie gegen Polen an. Das Länderspiel-Fenster im November könnte Di Salvo nach dem endgültig gebuchten EM-Ticket dann dazu nutzen, seine Formation für die Endrunde weiter einzuspielen oder für Experimente.

„Wir wollen so auftreten, dass man sieht, dass wir Deutschland sind und einen klaren Sieg einfahren“, hatte Di Salvo kurz vor dem Anpfiff bei ProSieben Maxx die Marschroute für sein Team ausgegeben. Das kam der Forderung nach. Nachdem sich die Esten um den 16-jährigen Patrik Kristal, der im kommenden Jahr für den 1. FC Köln spielt, in der Anfangsphase wacker schlugen, wurde es nach dem Elfmeter durch Woltemade ein einseitiges Spiel. Kaum zu glauben: Torhüter Kaur Kivila verhinderte sogar noch Schlimmeres. (dpa/mar)

„Je länger die Belastung dauert, desto mehr steigt die Gefahr für die, die übrig geblieben sind, sich zu verletzen.“

Alfred Gislason, Handball-Bundestrainer



Bayern-Präsident Hainer Musiala soll langfristig bleiben

München. Präsident Herbert Hainer hofft auf einen langfristigen Verbleib von Fußball-Nationalspieler Jamal Musiala beim FC Bayern München. Es sei „unheimlich, was er geleistet hat und wie er sich entwickelt hat“, sagte Hainer über den 21 Jahre alten Offensivstar. „Nach meinem Dafürhalten könnte er gerne der zweite Thomas Müller werden bei Bayern und die nächsten 20 Jahre hier spielen.“ Man wolle „alles versuchen, um ihn langfristig an den FC Bayern München zu binden.“



Herbert Hainer Foto: Hoppe/dpa

Musialas Vertrag beim deutschen Rekordmeister läuft noch bis zum 30. Juni 2026. „Ich glaube, er weiß sehr wohl zu schätzen, was er beim FC Bayern München hat. Das bringt er auch immer wieder zum Ausdruck“, erklärte Hainer. „Und wir wissen natürlich auch, was wir an ihm haben.“ Er sei „schon der großen Hoffnung und optimistisch“, so der 70-jährige Hainer, „dass wir ihn noch lange bei Bayern sehen werden.“

Musiala hat sich sowohl bei den Bayern als auch in der Nationalmannschaft zu einem der zentralen Spieler und großen Hoffnungsträger für die kommenden Jahre entwickelt. Er sei glücklich bei den Münchnern und voll auf die nächsten Ziele fokussiert, hatte Musiala in einem Interview kürzlich erklärt. Darüber, wo er in fünf Jahren spiele, mache er sich aktuell keine Gedanken. Im Fußball könne sich immer schnell etwas ändern.

Er finde diese Aussagen völlig „legitim“, meinte Hainer bei einem Termin in der Münchner Arena am Montagabend dazu. Mit Blick auf die Schnelllebigkeit in der Branche habe der Spieler ja recht. (dpa/mar)

Fußball-News

Lebenslange Sperren wegen Manipulation

Dalian. Der chinesische Fußballverband hat 43 Sportler und Funktionäre wegen illegalen Glücksspiels und Spielmanipulation lebenslang von fußballerischen Aktivitäten ausgeschlossen. Unter den Verurteilten befanden sich chinesische Profifußballer. 17 weitere Kicker und Vereinsoffizielle erhielten dem Verband zufolge eine fünfjährige Sperre. Insgesamt untersuchte die Polizei laut Verband 120 Spiele, 128 Verdächtige und 41 Fußballclubs. (dpa/dly)

HSV verlängert Vertrag mit Fabio Balde

Hamburg. Zweitligist Hamburger SV hat den Vertrag mit Eigengewächs Fabio Balde verlängert. Der 19 Jahre alte Linksaußen durchlief seit 2020 die Jugendmannschaften des HSV und feierte in dieser Saison sein Debüt bei den Profis. Über die Vertragslaufzeit machte der HSV keine Angaben, der neue Kontrakt soll wohl bis 2029 laufen. Balde stand zuletzt beim 4:1 gegen Preußen Münster erstmals in der Startelf. (dpa/dly)

Sieg gegen Slowakei Davis-Cup-Team optimal gestartet

Zhuhai. Nach den Debatten über die umstrittene Vergabe der Davis-Cup-Partien an China haben die deutschen Tennis-Herren auf dem angestrebten Weg zur Endrunde einen perfekten Auftakt geschafft. Ohne Topspieler Alexander Zverev, aber mit den US-Open-Finalisten Tim Pütz und Kevin Krawietz gewann die ersatzgeschwächte Auswahl mit 3:0 gegen die Slowakei. Der erste Schritt, als eines der beiden besten Teams der Vierergruppe in Zhuhai das Davis-Cup-Viertelfinale im spanischen Malaga im November zu erreichen, ist gemeistert.

„Es macht Lust auf mehr“, bilanzierte Tennisprofi Maximilian Marterer erleichtert und zufriedenen. Teamchef Michael Kohlmann meinte: „Es war wichtig, mit einem Sieg zu starten. Nun haben wir zwei Endspiele.“

Schon nach den Einzeln von Marterer und Yannick Hanfmann lagen die Deutschen im ersten von drei Gruppenspielen uneinholbar vorn. Marterer überzeugte mit einem 6:4, 7:5 gegen Lukas Klein. Dann kämpfte sich Hanfmann nach einem Satzrückstand zum 3:6, 6:3, 7:6 (7:3) gegen Jozef Kovalik.

Drohenden Ausgleich abgewendet

Der Karlsruher erreichte nicht seine Topform, drehte aber die Partie und wendete den drohenden Ausgleich ab. Bei 4:5 im dritten Abschnitt musste er einen Matchball abwehren. Wenig später sicherte Hanfmann den vorentscheidenden zweiten Punkt.

Im abschließenden Doppel trotzten die erst am Vorabend eingetroffenen Pütz und Krawietz ihren Reises Strapazen. Nur drei Tage nach dem verlorenen Endspiel von New York setzten sich die beiden mit 7:5, 6:3 gegen Klein und Igor Zelenay durch.

„Es hat immens geholfen, dass wir 2:0 vorn waren. Es hat uns Druck genommen und es leichter gemacht, zu spielen“, sagte Pütz nach dem Match. (dpa/mar)

Kompakt

Torwart Portner zieht vor Gericht

Magdeburg. Mit einem eigenen Antrag beim Oberlandesgericht Köln will Nikola Portner klären lassen, ob die Nationale Anti-Doping Agentur Deutschland (Nada) seinen Freispruch beim Internationalen Sportgerichtshof Cas anfechten darf. Der Torhüter vom deutschen Meister SC Magdeburg war trotz positiver Doping-Probe von der Handball-Bundesliga freigesprochen worden. Damit war die Nada nicht einverstanden.

Superstar Rodgers feiert Comeback

Sante Clara. Football-Superstar Aaron Rodgers hat bei seinem Comeback in der NFL eine Niederlage hinnehmen müssen. Dennoch war der 40 Jahre alte Quarterback der New York Jets nach dem 19:32 bei den San Francisco 49ers erleichtert. Der viermalige MVP hatte sich vor einem Jahr die Achillessehne gerissen. (dpa, dir)



Aaron Rodgers
Foto: Jacobsohn/dpa

Zwischen Lust und Last

Handball-Königsklasse startet - Bundestrainer warnt vor Belastung - Spieler sind heiß auf Partien

Frankfurt. Der DHB-Chef bringt eine Super League ins Spiel, der Bundestrainer befürchtet eine erhöhte Verletzungsgefahr - doch die Spieler sind heiß auf die Handball-Königsklasse. Begleitet von einer hitzigen Debatte um die zu hohe Belastung der Profis starten der deutsche Meister SC Magdeburg und Vizemeister Füchse Berlin in die Champions League.

Der Zielort heißt wieder Köln, wo im Juni kommenden Jahres beim Final-4-Turnier der Pott vergeben wird.

Der Weg dorthin könnte für das Bundesliga-Duo noch beschwerlicher werden, als er es angesichts der starken internationalen Konkurrenz schon ist. Schließlich ächzen die deutschen Teilnehmer aufgrund des strammen Terminkalenders seit Jahren unter der enormen Belastung, die für viele Topspieler wegen der Olympischen Spiele in dieser Saison noch zunimmt.

Lediglich eine Woche Urlaub blieb den meisten Nationalspielern, sofern sie nicht verletzt aus Frankreich zurückkehrten und ohnehin ausfallen. Um die sportlichen Ziele zu erreichen, müssen die verbliebenen Leistungsträger viel durchspielen.

„Wir haben uns die Champions League hart erarbeitet und HABEN alle Bock darauf. Wir sehen das nicht als Belastung und wollen jedes Spiel genießen.“

Tim Freihöfer, Füchse Berlin

„Das ist bei einer Champions-League-Belastung nicht einfach. Je länger die Belastung dauert, desto mehr steigt die Gefahr für die, die übrig geblieben sind, sich zu verletzen“, sagte Bundestrainer Alfred Gislason. Meistertrainer Bennet Wiegert



Tim Freihöfer (links) von den Füchsen Berlin - hier in der WM-Partie 2023 gegen Dänemark - freut sich auf die Handball-Champions-League. Foto: Wolff/dpa

beklagte zuletzt die Terminhatz, bei der auf die Gesundheit der Spieler keine Rücksicht genommen werde. Dennoch brennen seine Schützlinge auf die Gruppenspiele mit hochkarätigen Gegnern wie Titelverteidiger FC Barcelona, Vorjahresfinalist Aalborg HB oder dem polnischen Champion Industria Kielce.

Die Magdeburger, die die Champions League 2002 und 2023 gewinnen konnten und in der Vorsaison Vierter wurden, müssen zum Auftakt am Donnerstag beim ungarischen Vertreter Pick Szeged ran. „Das ist eine Hammerpartie, auf die wir uns freuen“, sagte Rückraumspieler Philipp Weber.

Anders als viele seiner Teamkollegen war der 31-Jährige nicht bei Olympia dabei und sieht dem Tanz auf drei Hochzeiten mit Bundesliga, Pokal und Königs-

klasse eher gelassen entgegen. „Wir spielen lieber als wir trainieren und wachsen an der engen Taktung“, sagte Weber.

Ähnliche Töne waren von Berlins Tim Freihöfer zu vernehmen. „Wir haben uns die Champions League hart erarbeitet und HABEN alle Bock darauf. Wir sehen das nicht als Belastung und wollen jedes Spiel genießen“, sagte der Linksaußen des Supercup-Gewinners vor dem Heimauftritt gegen Ungarns Topclub Veszprém HC am Donnerstag. Kein Wunder, sind die Füchse doch erstmals seit elf Jahren wieder dabei.

Gislason sieht auf den Hauptstadt-Club jedoch einige Probleme zukommen, da der Kader zu dünn besetzt sei. In der European League habe man den dänischen Rückraumstars Mathias Gidsel und Lasse Andersson

oder Spielmacher Nils Lichtlein teilweise Pausen geben können. „Das geht in der Champions League nicht“, sagte der Bundestrainer und mahnte: „Da wird die Belastung noch größer.“

Aus diesem Grund hatte DHB-Präsident Andreas Michelmann unlängst im Fachblatt „Handballwoche“ fundamentale Änderungen vorgeschlagen. „Der Handball muss in Gänge spürbar ran ans Programm, sonst besteht die Gefahr, dass sich unser Sport selbst aufrisst“, sagte der 64-Jährige und stellte die Frage: „Warum sollen wir also für den Vereinshandball nicht in einem europäischen Zusammenhang denken und ein länderübergreifendes Ligasystem entwickeln, das beispielsweise die Konkurrenz zwischen Champions League und Bundesliga auflöst?“ (dpa/mar)

Den Rückenwind von Olympia nutzen

Volleyball-Bundesliga will von guten Auftritten der Nationalmannschaft profitieren

Berlin. Ausnahme-Volleyballer Georg Grozer jubelnd, mit angespannten Armen und weit aufgerissenem Mund. Dieses Bild von den Olympischen Spielen in Paris dürfte nicht nur den Hardcore-Fans der Sportart in Erinnerung geblieben sein. Lange stand Volleyball nicht mehr so in der Öffentlichkeit.

Diesen Schwung mit in die neue Spielzeit zu nehmen, ist für die Bundesligen bei Männern und Frauen (VBL) kurz vor dem Saisonstart die Herausforderung. „Natürlich ist es unser Anspruch, den sportlichen und medialen Rückenwind von Olympia zu nutzen, das Interesse und dieses Fan-Engagement aufrechtzuerhalten“, sagte VBL-Geschäftsführer Daniel Sattler. Mit den Volleyballern aus Paris zu werben, ist der Liga nur bedingt möglich. Der fast 40 Jahre alte Grozer etwa, Deutschlands mit Abstand bekanntester Volleyballer, spielt seit mehr als zehn Jahren im Ausland, wo das Niveau deutlich höher ist und mehr Geld zur Verfügung steht.

„Genauso wichtig ist zu schauen, welch nachhaltiges Invest es bedarf, damit es der Sportart Volleyball insgesamt gelingt, eine Relevanz zu errei-



Johannes Tille und drei seiner Mitspieler von den BR Volleys sind die einzigen deutschen Olympia-Fahrer in der Bundesliga. Foto: Soeder/dpa

chen und dass es nicht nur bei diesem Momentum bleibt“, sagte Sattler über den Fokus für die Zukunft. Auch Kaweh Niroomand, Geschäftsführer von Rekordmeister BR Volleys, bekam nach dem starken Turnier der DVV-Auswahl positive Rückmeldungen von Menschen, die sonst nicht viel mit Volleyball zu tun haben. „Das darf natürlich jetzt nicht verfliegen“, sagte er.

13 Teams starten in der Saison ab dem 20. September - so

viele wie lange nicht. „Aber das reicht natürlich auch nicht für sich allein. Die Vereine, die da neu dazugekommen sind und die klassischen Standorte, die müssen alle in einem Zug den nächsten Schritt machen können“, sagte Niroomand. Am Wochenende gibt der Liga-Cup einen ersten Vorgeschmack. Mit Tobias Krick, Ruben Schott, Moritz Reichert und Johannes Tille haben in der VBL nur die Volleys deutsche Olympia-Fahrer

im Kader. Die Berliner verspüren weiter steigenden Publikumszuspruch, obwohl sie schon seit Jahren Nummer eins in Europa sind. Der Rekord der Vorsaison könnte fallen. „Aber das hängt natürlich von einer spannenden Liga ab“, sagte Niroomand.

Neue Liga aus den USA sorgt für Konkurrenz bei Frauen

Bei den Frauen stellt sich die Lage anders dar. Für Olympia war das Team nicht qualifiziert und in der Liga kämpften in den vergangenen Jahren oft Clubs ums finanzielle Überleben. Mit nur neun Teams startet die VBL Ende September. Dass Nationalspielerinnen den Weg ins Ausland suchen, ist auch hier Alltag. Jetzt kommt mit der League One Volleyball (LOVB) in den USA noch ein neuer Konkurrent auf den Markt. Die LOVB zieht auch deutsche Nationalspielerinnen an. Kapitänin Anna Pogany etwa wechselt vom Vizemeister SSC Palmberg Schwerin nach Houston. „Es ist natürlich was anderes, wenn du jede Woche gegen Weltstars wie Kelsey Robinson oder Haleigh Washington oder andere Leute spielst“, sagte die Libera. (dpa/dir)

Formel 1 Aston Martin landet Coup mit Newey

Silverstone. Design-Genie Adrian Newey wird künftig für den britischen Formel-1-Rennstall Aston Martin arbeiten. Der 65-Jährige, der maßgeblich an bisher allen Erfolgen und Titeln von Red Bull beteiligt war, stand über Monate im Mittelpunkt vieler Spekulationen, vor allem mit einem Wechsel zu Ferrari wurde immer wieder gerechnet. „Das ist die aufregendste Nachricht in der Geschichte von Aston Martin“, sagte Teammitbesitzer Lawrence Stroll bei einer Pressekonferenz. Newey werde als Gesellschafter und Geschäftsführender technischer Partner einsteigen. Er wird am 1. März 2025 loslegen.

Newey zieht es von Milton Keynes, wo Red Bull Racing seinen Hauptsitz hat, nur ein paar Kilometer weiter in das hochmoderne Hauptquartier von Aston Martin an der Grand-Prix-Rennstrecke in Silverstone. Dem Rennstall des kanadischen Milliardärs Lawrence Stroll gelang damit ein Personal-Coup. Newey ist seit den 1980er Jahren in der Formel 1 als Ingenieur im Einsatz, er war bei Williams, bei McLaren und arbeitet seit 2006 für Red Bull. (dpa, dir)

Eishockeyspieler Gegner auf Schmerzensgeld verklagt

München. Der querschnittsgelähmte Rosenheimer Eishockeyspieler Mike Glemser hat beim Landgericht München II eine Klage gegen seinen Gegenspieler auf Schmerzensgeld eingereicht. „Die Klage wurde am 27. August 2024 zugestellt“, bestätigte eine Sprecherin des Gerichts der Deutschen Presse-Agentur. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung darüber berichtet.



Mike Glemser
Foto: Weißbrod/dpa

Bei dem schweren Unfall auf dem Eis war Glemser am 3. Februar 2023 in der Partie gegen den SC Riessersee nach einem Check seines Gegenspielers mit dem Kopf gegen die Bande geflogen und brach sich dabei zwei Halswirbel. Glemser lag zehn Tage im Koma und kann seitdem Arme und Beine nicht mehr bewegen.

Die Klage beim Landgericht München II beinhaltet eine Forderung von insgesamt 822.000 Euro, die aus Schmerzensgeld und einem Feststellungs-Antrag besteht. Die Frist der Klageerwidierung läuft noch bis 27. September. Danach wird die zuständige RichterIn über das weitere Verfahren entscheiden. (dpa/mar)

Ergebnisse

American Football

NFL: San Francisco 49ers - New York Jets 32:19.

Tennis

Davis Cup, Gruppe C in Zhuhai/China: Deutschland - Slowakei 3:0 (Maximilian Marterer - Lukas Klein 6:4, 7:5; Yannick Hanfmann - Jozef Kovalik 3:6, 6:3, 7:6 (7:3); Kevin Krawietz/Tim Pütz - Alex Molcan/Igor Zelenay 7:5, 6:3).

WTA-Turnier in Guadalajara/Mexiko (922.573 US-Dollar), 1. Runde: Veronika Kudermetowa (Verband Russland/7) - Sachia Vickery (USA) 6:4, 6:4; Olivia Gadecki (Australien) - Sloane Stephens (USA) 6:4, 6:3; Kamilla Rachimowa (Verband Russland) - Aleksandra Krunic (Serbien) 7:5, 6:0.

Schach
Anmelden für
das Turnier
am Samstag

Stade. Der Stader Schachverein trägt am Samstag die 20. Offene Stadtmeisterschaft aus. Bis Donnerstag können sich Interessierte anmelden.

Danach wird ein Zuschlag von 2 Euro erhoben. Anmeldung am Samstag vor Ort sind bis spätestens 9.40 Uhr möglich. Teilnehmen kann jeder, eine Vereinsmitgliedschaft ist nicht erforderlich. Spielbeginn ist um 10 Uhr, das Turnier endet gegen 18 Uhr. Es wird eine Mittagspause zwischen der 4. und 5. Runde geben. Das Turnier findet an den BBS II, Glückstädter Str. 13, statt. Gespielt wird in 9 Runden nach Schweizer System mit 20 Minuten Bedenkzeit pro Spieler.

Das Startgeld für Erwachsene beträgt 10 Euro, Jugendliche (Jahrgang 2006 und jünger) zahlen 5 Euro. Der Gewinner bekommt 250 Euro, der Zweite 150 und der Dritte 50. Der beste Jugendliche gewinnt 50 Euro. Preise gibt es auch für den Zweiten und Dritten. Zudem werden einige Sonderpreise ausgelobt, unter anderem für die beste Dame oder den stärksten Senior sowie für die Vereinslosen. Anmeldung unter stader-schachverein.de oder per Mail: stader-schachverein@outlook.de. (st)

Kreissportbund
Frauensporttag
beim TV
Wischhafen

Wischhafen. Am Samstag, 21. September, veranstaltet der Kreissportbund Stade zusammen mit dem TV Wischhafen den Frauensporttag. Der TV Wischhafen feiert sein 100-jähriges Jubiläum und ist Ausrichter. Dabei können Frauen in ein buntes Bewegungsangebot hineinschnuppern.

In vier Workshoprunden können die Teilnehmerinnen aus 20 Angeboten wählen. Die Kurse wie Ballett-Workout, Zumba, Yoga oder Selbstverteidigung stellen sie sich in den jeweiligen Blöcken selbst zusammen. Zudem gibt es Vorträge. Anmeldeschluss ist der 13. September. Mehr Infos gibt es unter ksb-stade.de/frauensporttag. (st)



Das Leben von Christian, Ben, Ida und Lena Brugner (von links) wird vom Fußball bestimmt. Foto: Stahmann

Familie lebt für den Fußball

Geschwister aus Nottensdorf fangen in Hedendorf an und kicken jetzt beim JfV A/O/B/H/H

VON TOM STAHMANN

Nottensdorf. Ben und Ida Brugner sind begabte Nachwuchskicker. Die Eltern müssen ihre Kids deshalb fast täglich weit fahren. Warum die Familie aus Nottensdorf das in Kauf nimmt - und wie sie damit umgeht.

Tagtäglich heißt es für Lena und Christian Brugner: ab ins Auto. Ihre beiden Kinder Ida und Ben müssen zum Fußballtraining. Beide kicken für den JfV A/O/B/H/H. Sohn Ben ist Teil der U19 und spielt in der A-Junioren-Regionalliga. Tochter Ida spielt bei den Jungs in der U14 mit. Die 13-jährige spielt seit Sommer außerdem für die C-Mädchen des HSV.

Geschwister sind unterschiedliche Spielertypen

Das Talent der Beiden kommt nicht von ungefähr. Vater Christian spielte jahrelang für die VSV Hedendorf/Neukloster bis in die Landesliga und ist bis heute als Trainer bei den Altherren aktiv. Sowohl Ben als auch Ida machen ihre ersten fußbal-

lerischen Schritte bei den VSV - und werden dabei von ihrem Vater trainiert.

„Beide waren schon immer sehr ehrgeizig, diszipliniert und haben alles gegeben“, sagt Christian Brugner. Ben ist Außenverteidiger, ist schnell und zweikampfstark. Ida verfügt über eine starke Technik, dirigiert Spiel und Mitspieler aus dem defensiven Mittelfeld.

Auch Mutter Lena hat eine erfolgreiche sportliche Vergangenheit - allerdings im Handball. „Ich hätte mir natürlich gewünscht, dass meine Kinder auch Handball spielen“, sagt sie und schmunzelt.

Der Aufwand, beide Kinder zum Training und zu den Spielen zu fahren, ist groß. Speziell die Fahrten mit Tochter Ida zum Nachwuchsleistungszentrum des HSV in Norderstedt durch den Elbtunnel nehmen viel Zeit und Geld in Anspruch. „Das nervt schon manchmal“, sagt Ida. Ben stört die Fahrerei weniger. In einem Jahr darf er selbst

zum Training fahren, wenn er seinen Führerschein hat.

Bis es soweit ist, müssen Fahrgemeinschaften unter den Eltern gebildet werden, oder die Großeltern fahren, damit alle Termine wahrgenommen werden können. „Die Zeit im Auto ist es Wert“, sagt Ben.

Fußball spielt auch in der Schule eine Rolle

Und dann wäre da ja noch die Schule. Viel Zeit für anderes bleibt da nicht.

Zumal selbst in der Schule das Thema Fußball präsent ist. Ida reist mit dem Aue-Geest-Gymnasium zum Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia nach Berlin. „Wir sind einge-

spielt, fast alle kommen von A/O/B/H/H“, sagt Ida.

Wenn noch Freizeit bleibt, verbringen die beiden Kinder sie mit Freunden, oder - wie sollte es anders sein - beim Fußballgucken. Spiele aus der Bundesliga sind Programm.

„Ich habe keinen Lieblingsverein. Ich schaue einfach gerne

guten Fußball“, sagt Ben.

Gemeinschaft und Emotionen begeistern die Geschwister

Der Zusammenhalt begeistert den 17-Jährigen am meisten. Seine Schwester sieht es ähnlich: „Alle halten immer zusammen und geben alles füreinander.“

Nach dem Finale von Jugend trainiert für Olympia will Ida weiter daran arbeiten, beim Hamburger SV Fuß zu fassen. „Anfangs war ich etwas überfordert.“ Aber der Druck fällt schnell ab, das liegt auch am Umgang der Trainer. „Die sind da total entspannt“, sagt Mutter Lena.

Ein Anbruch des Wadenbeins verhindert aktuell, dass Ben spielen kann. Er möchte schnell wieder Stammspieler werden und sich auf die Zeit im Herrenbereich vorbereiten. Motivation liefert dafür sein Freundeskreis.

Leland Junge wechselte vom JfV A/O/B/H/H in das Nachwuchsleistungszentrum von Holstein Kiel. „Das spornt einen natürlich an“, sagt Ben. Er, Junge, sowie Luis Christofzek tauschen sich täglich aus. „Das gibt mir viel Kraft und Motivation“, sagt Ben.

„Beide waren schon immer sehr ehrgeizig, diszipliniert und haben alles gegeben“

Christian Brugner

Diese Ex-Fußballprofis laufen in Moisburg auf

Ivan Klasnić, Marcell Jansen und Co: Jede Menge Bundesliga-Erfahrung beim Benefizspiel von Physiotherapeut Schimkat

VON TIM SCHOLZ

Moisburg. Beim Benefizspiel in Moisburg bietet der bekannte Sportphysiotherapeut Jörn Schimkat viel Fußball-Prominenz auf. Darunter Europapokalsieger, ehemalige Nationalspieler und einige Amateure.

Schimkat hat in seiner Laufbahn viele Sportlerinnen und Sportler betreut. Unter anderem behandelte er an der Seite von Kultmasseur Hermann Rieger die HSV-Fußballer und 19 Jahre lang die Bundesliga-Handballerinnen des Buxtehuder SV. Doch „Schimi“, wie er meist nur genannt wird, setzte nicht nur auf den Sport. Vor mehr als 30 Jahren machte er sich mit einer Praxis im Hausbrucher Moor selbstständig, die er kürzlich an seinen Nachfolger Dennis Maschmann übergab.

Aus diesem Anlass veranstaltet Schimkat am Samstag ein Benefizspiel auf der Sportanlage Estepark (Alte Weden 8) in Moisburg - mit vielen bekannten Namen. Ab 16 Uhr stehen sich



Klasnić spielte 151 Mal für Werder und 95 Mal für St. Pauli. Foto: dpa

die HSV-Traditionsmannschaft und das Legendenteam „Ein Tor für Kinder“ gegenüber.

Kader sind prominent besetzt

Beide Mannschaften haben jeweils rund 20 Spieler, darunter zahlreiche ehemalige Profis. „Viele von ihnen habe ich als Physio selbst behandelt“, sagt Schimkat, der dadurch über ein großes Netzwerk in der Fußballszene verfügt. Für die HSV-Tra-

ditionsmannschaft spielen unter anderem Ex-Nationalspieler Marcell Jansen (45 Länderspiele) und Offensivspieler Aaron Hunt, der 359 Mal für Werder Bremen und den HSV auflief.

„Hubschrauber“ und ein Europapokalsieger

Auch Vahid Hashemian, genannt „Hubschrauber“, der für seine Kopfballstärke bekannt ist, spielt für den HSV. Der Iraner absolvierte zu Beginn seiner Karriere zwölf Spiele für die Hamburger. Mit Bernd Wehmeyer steht der Linksverteidiger der legendären HSV-Mannschaft auf dem Platz, die 1983 gegen Juventus Turin den Europapokal der Landesmeister gewann.

Schimkat konnte auch den ehemaligen HSV-Trainer Michael Oenning (2010/11) nach Moisburg locken. Er trainierte zuletzt den österreichischen Zweitligisten FC Wacker Innsbruck. Außerdem werden die ehemaligen HSV-Profis Sascha Kirschstein, Eren Sen, Alexander Laas, Tobi-

as Homp, Ralf Balzis und Martin Groth im Estepark auflaufen. Trainiert wird das Team von Thomas Bliemeister, der nach zwei Jahren ohne Bundesliga-Einsatz beim HSV 1980 zum Verbandsligisten VfL Stade wechselte. Teammanager ist Jürgen Ahlert, der diese Position auch bei den HSV-Profis innehatte.

Knapp 400 Spieler für den FC St. Pauli

Auch im Legendenteam stehen viele ehemalige Bundesligaspieler, darunter frühere Pauli-Größen wie André Trulsen, der fast 400 Mal für die Kiezkicker spielte, und Timo Schultz, der zuletzt den 1. FC Köln trainierte.

Außerdem laufen Ivan Klasnić und Torwart Andreas Reinke für das Legendenteam auf. Beide spielten für Werder Bremen und den FC St. Pauli. Die Ex-Paulianer Ralf Sievers und Klaus Ottens gehören ebenso zum Aufgebot wie Marco Grote, der zuletzt als Interimstrainer bei Union Berlin tätig war.

Darüber hinaus spielen einige Amateure aus der Region für das Legendenteam, etwa der ehemalige Buxtehuder Oberligaspieler Kepper Sousa da Silva und Ex-Este-Trainer Sven Timmermann. „Für mich sind das auch Legenden“, sagt Schimkat. Betreut wird die Mannschaft vom ehemaligen HSV- und Pauli-Profi Jens Duve und Heinz Deininger, der in den Sechzigerjahren für Pauli spielte.

Kicken für den guten Zweck

Der Eintritt kostet 10 Euro. Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre haben freien Eintritt. Bereits ab 14 Uhr findet auf dem Sportplatz die HSV-Fußballschule statt. Nach dem Spiel gibt es eine VIP-Party.

Der Erlös kommt laut Schimkat gemeinnützigen Einrichtungen zugute. Unterstützt werden der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Kids Anker in Hamburg und die Kinderkrebsinitiative Buchholz, die sich für die Erforschung von Krebs bei Kindern einsetzt.

Fußball-Regionalliga

D/A will ein wildes Spiel vermeiden

VON JAN BRÖHAN

Drochtersen. Kann D/A nun eine Serie starten? Nach dem Sieg am Sonntag folgt das nächste Heimspiel am Mittwoch (20 Uhr). Der Bremer SV wird D/A aber einiges abverlangen. Es könnte wild werden.

Beim 2:1 gegen Norderstedt hat D/A „viele richtig gemacht“, so Trainer Oliver Ioannou. Darauf soll nun aufgebaut werden. Das vorherrschende Thema waren die vielen späten Gegentore, die D/A in vier Spielen zuvor gut sechs Punkte gekostet haben. „Es ist natürlich gut, dass wir nun die Schlussphase überstanden haben“, sagt Ioannou. Norderstedt sei vor allem bei Standards gefährlich gewesen. Da müsse D/A ansetzen, besser verteidigen, manorientierter agieren.

Ein anderes Kaliber

Der Bremer SV ist von den bisherigen Ergebnissen her schwer zu fassen. „Das ist eine ganz unangenehme Mannschaft, die jeden in der Liga schlagen kann“, sagt Ioannou.

Die Bremer agieren aggressiv und manorientiert. Und sie forcieren mit ihrem Stil beizeiten „wilde Spiele“, warnt Ioannou, wer damit nicht umgehen kann, verliert dann wie Lübeck auch mal mit 1:4.

Der Trainer verweist zudem auf das 0:5 der Bremer gegen Meppen. Wenig aussagekräftig. Die Bremer hätten bis zum ersten Gegentor und der Roten Karte stark gespielt. Auch beim 1:2 zuletzt gegen



Gegen Norderstedt suchte D/A, wie hier Maximilian Geisen, immer wieder aus der zweiten Reihe den Abschluss. Foto: Struwe (Archiv)

Tabellenführer Havelse habe sich der D/A-Gegner gut geschlagen.

Zweiter Faktor bei D/A ist die Effizienz

Neben den späten Gegentoren ist bei D/A die Chancerverwertung ein großes Thema. Die Drochterser erspielen sich genügend und nutzen zu wenige. Gegen Norderstedt setzten sie auch vermehrt auf Distanzschüsse ab 16 bis 20 Meter, sobald es angebracht war. Ein probates Mittel. Zumal die meisten Schüsse aufs Tor kamen.

Nach dem ersehnten zweiten Saisonsieg war die Erleichterung greifbar. Ioannou gab sich kämpferisch und forderte auch die Fans energisch auf, die Mannschaft positiv zu unterstützen. „Dann werden wir auch starke Leistungen zeigen.“ Das ist die Marschroute im jetzigen Heimspiel.

Amateurfußball
aus der Region

www. **FuPa**.net
stade

Leute

MARIA FURTWÄNGLER



Undogmatisch beim Verzicht auf Fleisch

Maria Furtwängler (57) - „Tatort“-Star und Medizinerin - ist weitgehend Vegetarierin. „Ich kaufe kein Fleisch mehr. Aber wenn ich eingeladen bin, und es gibt nichts anderes, dann esse ich es“, sagte sie dem „Spiegel“. „Ich bin hier, wie bei vielen Sachen, nicht dogmatisch.“ Mit Blick auf den Klimawandel mahnt sie: „Wir müssen das Thema herausholen aus der parteipolitischen Aufladung. Es als grün oder links abzustempeln, ist fatal.“ Der Erhalt der Schöpfung sei ein Menschheits-thema. (dpa/oer)

SELENA GOMEZ



Sie kann keine Kinder austragen

US-Schauspielerinnen und Sängerinnen Selena Gomez spricht darüber, dass sie nicht Mutter werden kann. „Ich habe das noch nie gesagt, aber leider kann ich meine eigenen Kinder nicht austragen“, sagte die 32-Jährige der Zeitschrift „Vanity Fair“. „Ich habe viele medizinische Probleme, die mein Leben und das des Babys in Gefahr bringen würden.“ Sie empfinde es als Segen, dass es wunderbare Menschen gebe, die bereit seien, eine Leihmutter-schaft oder eine Adoption zu ermöglichen. (dpa/oer)

HARVEY WEINSTEIN



Nach Not-OP geht es „besser als vorher“

Nach einer Not-Operation am Herzen geht es dem früheren Filmmogul Harvey Weinstein seinem Sprecher zufolge besser. „Ich weiß noch nicht, wie gut es ihm geht, aber es geht ihm besser als vorher“, sagte Juda Engelmayer. In der Nacht zum Montag war der verurteilte Sexualstraftäter wegen eines akuten gesundheitlichen Notfalls von der berüchtigten New Yorker Gefängnisinsel Rikers Island in ein Krankenhaus in Manhattan gebracht worden, wo er am Herzen operiert wurde. (dpa/oer)

THE WHITE STRIPES



Band verklagt Donald Trump

Weil er offenbar unerlaubt ihren Hit „Seven Nation Army“ benutzte, geht die US-Rockband The White Stripes rechtlich gegen den republikanischen US-Präsidenten an. Die Kandidaten Donald Trump vor. Sänger Jack White (49) veröffentlichte auf Instagram ein Bild der Klageschrift. Demnach richtet sich die Klage in New York auch gegen Trumps Sprecherin Margo Martin. Schon zuvor hatte White Trump deutlich gemacht: „Denk nicht einmal daran, meine Musik zu benutzen, Du Faschist.“ (dpa/oer)



Die olympischen Ringe leuchten am Eiffelturm. Der Plan, sie dort dauerhaft zu belassen, stößt indes auf Protest. Foto: Jan Woitas

Streit um olympische Ringe

Sollen sie am Eiffelturm bleiben oder nicht? - Plan der Bürgermeisterin sorgt nicht nur in Paris für Kritik

VON MICHAEL EVERS

Paris. Tausendfach fotografier-ten Touristen den mit riesigen olympischen Ringen verzierten Eiffelturm, und auch die Pariser bewunderten das olympische Symbol am Wahrzeichen der Stadt. Kaum aber sind die Sommerspiele beendet, ist in Paris ein Streit darum entbrannt, ob die tonnenschweren Ringe, so wie es Bürgermeisterin Anne Hidalgo will, dauerhaft auf dem Eiffelturm bleiben sollen.

Die Olympia-Begeisterung hatte Paris und ganz Frankreich wäh- rend der Spiele voll im Griff, als Bürgermeisterin Hidalgo den Plan fasste, die Ringe als olympi- sches Erbe dauerhaft an dem Turm zu belassen. „Als Bürger- meisterin von Paris liegt die Ent- scheidung bei mir, und ich habe die Zustimmung des Internationa- len Olympischen Komitees. Also ja, sie werden am Eiffelturm bleiben“, verkündete die Bürger- meisterin Ende August. Die fünf ineinander verschlun- genen Ringe, die insgesamt 29

Meter breit und 15 Meter hoch sind und die derzeit zwischen dem ersten und zweiten Stock- werk an dem Turm montiert sind, müssten jedoch durch eine Nachbildung ersetzt werden, da sie „zu schwer sind, um dauer- haft standzuhalten, insbesondere bei Winterwinden“, so Hidalgo. Daher sollen Ringe hergestellt werden, die genauso groß, aber leichter sind und an derselben Stelle am Eiffelturm angebracht werden. Diese Änderung werde so schnell wie möglich erfolgen, der Hersteller, ArcelorMittal, arbeite bereits daran, teilte die Bürgermeisterin mit.

Dass der Eiffelturm nach 135 Jahren sein Erscheinungsbild auf Dauer ändern soll, passt nicht jedem. „Der Platz der olympischen Ringe während dieser Spiele war am Eiffelturm, aber sobald die Zeit des Feierns vorbei ist, muss unser symbolträchtiges Monu- ment zu seiner Natürlichkeit zurückfinden“, heißt es in einer On- line-Petition, die mehr als 41.000 Menschen unterzeichnet haben.

Eine weitere Petition bemängelt, „die dauerhafte Installation der olympischen Ringe würde die Ästhetik dieses historischen Mo- numents verfälschen und seine

unverkennbare Silhouette verän- dern“. Außerdem würden die Ringe die von Rost zerfressene Struktur des Eiffelturms mit zu- sätzlichem Gewicht belasten. „Die Priorität der Stadt Paris sollte die Erhaltung und Restaurierung des Turms sein, nicht seine Beschädi- gung.“

Kulturministerin Rachida Dati verweist unterdessen darauf, dass jede Änderung am Eiffel- turm als geschütztem Denkmal einer Genehmigung und einer Folgenabschätzung bedarf. „Das Aufhängen der olympischen Ringe war durch das Olympia-Gesetz ausnahmsweise davon ausge- nommen worden, allerdings nur vorübergehend.“

Kritik auch von Nachkommen Gustave Eiffels

Wie Millionen von Menschen ha- be man sich gefreut, dass der Eif- felturm während der Olympi- schen Spiele die Ringe getragen hat, erklärte die Vereinigung der Nachkommen von Turmerbauer Gustave Eiffel. Man halte es aber nicht für angebracht, dass der Eif- felturm, der seit seiner Errich- tung vor 135 Jahren zum Symbol von Paris und im weiteren Sinne von Frankreich selbst in der Welt

geworden ist, dauerhaft das Sym- bol einer externen Organisation erhält, ganz gleich, wie hoch ihr Prestige ist.

Die Olympischen Spiele wech- seln alle vier Jahre das Land, und es gebe keinen Grund, warum der Eiffelturm nach den Spielen in Paris weiterhin die Ringe tra- gen sollte. Die Fassade des Turms sollte stattdessen weiterhin vorü- bergehend dazu dienen können, große Anlagen in den Vorder- grund zu stellen, wie er es in der Vergangenheit regelmäßig getan habe, so die Eiffel-Nachfahren, et- wa in den Farben Europas wäh- rend der französischen EU-Rats- präsidentschaft.

Die Bürgermeisterin ruderte inzwischen ein Stück weit zu- rück. Die Ringe sollten bis zu den nächsten Olympischen Sommer- spielen 2028 in Los Angeles am Turm bleiben, „und vielleicht da- nach“, sagte Anne Hidalgo nun. Neben den olympischen Ringen will die Bürgermeisterin auch die Feuerschale für das olympische Feuer, die von den Tuilerien aus von einem Ballon getragen in die Höhe stieg, als olympisches Erbe in Paris behalten. Ob dies mög- lich sein wird, ist noch nicht ent- schieden. (dpa/oer)

Astronauten auf riskanter Mission

Mehrtägiges SpaceX-Projekt ist gestartet

Cape Canaveral. Vier Astronauten sind zu einer riskanten Mission gestartet. Beim privat finanzier- ten Projekt „Polaris Dawn“ sollen sie sich bis zu 1.400 Kilometer weit von der Erde entfernen. Da- mit handelt es sich dem Raum- fahrtunternehmen SpaceX zufol- ge um die größte Entfernung von Menschen zur Erde seit den letz- ten Apollo-Missionen zum Mond in den frühen 1970er-Jahren. Zum Vergleich: Die Raumstation ISS befindet sich in etwa 400 Kilo- metern Höhe.

Der milliardenschwere Unter- nehmer Jared Isaacman führt die bis zu fünf Tage dauernde Missi- on in Abstimmung mit SpaceX- Gründer Elon Musk, der am Bo- den bleibt. Mit Isaacman hoben als Privat-Astronauten Kidd Po- teet, Sarah Gillis und Anna Me- non an Bord eines Crew-Dragon- Raumfahrzeugs mit einer Fal- con-9-Rakete vom Weltraum- bahnhof Cape Canaveral an der Westküste Floridas ab.



Das SpaceX-Video zeigt den Start der Polaris Dawn-Mission mit ei- ner Falcon 9-Rakete. Foto: dpa

Die etwa acht mal vier Meter große Kapsel eines Crew Dragon kann bis zu sieben Menschen bis zu zehn Tage lang versorgen. Während der Mission soll es in etwa 700 Kilometern Höhe einen Außeneinsatz der Astronauten geben, bei dem das private Raumfahrtunternehmen einen neuen Weltraumanzug für Au- ßeneinsätze testen will. (dpa/oer)

Landgericht Berlin Haftstrafe für Messerattacke und Geiselnahme

Berlin. Nach einer Messerattacke auf einen Fußgänger in Berlin-Friedrichshain und einer Geisel- nahme in der Nähe von Hanno- ver ist ein 25-jähriger zu acht Jah- ren Haft verurteilt worden. Das Landgericht der Hauptstadt sprach den Angeklagten des ver- suchten Mordes, der Geiselnah- me sowie der Bedrohung und Körperverletzung schuldig. Zu- dem soll er 15.000 Euro an das 52 Jahre alte Opfer des Messerang- riffs zahlen.

„Der Fall zeichnet sich da- durch aus, dass die Handlungen des Angeklagten irrational anmu- ten“, sagte der Vorsitzende Rich- ter Mark Sautter. Weil der 25-Jäh- rige von seiner Ex-Partnerin und auch beruflich enttäuscht gewe- sen sei, habe er den Plan entwi- ckelt, als Mörder in Erscheinung zu treten, der von der Polizei nicht zu fassen ist. Es handele sich um einen Menschen mit ei- ner narzisstischen Persönlich- keitsstruktur - „ein Mann, der sich für besser hält als andere“.

Das eigentliche Problem sei, „dass er zu Drogen gegriffen hat. Das führte zu einer Psychose“. Mit dem Angriff auf den Passan- ten wollte er das Fanal setzen, das er angekündigt hatte, so der Richter. Das Gericht ging von ei- ner verminderten Steuerungsfä- higkeit zum Tatzeitpunkt aus.

In der Nacht zum 28. Februar verfolgte er in Berlin einen völlig fremden Passanten, stach diesem von hinten mit einem Küchen- messer in den Nacken und trat ihn. Weil sein Bekennervideo im Internet aus seiner Sicht zu wenig beachtet wurde, nahm er im Rat- haus seiner Heimatgemeinde Sehnde bewaffnet mit einem Messer eine Frau als Geisel. Dabei wurde er festgenommen. (dpa/oer)

Kompakt

Auswahl für das Jugendwort des Jahres

Stuttgart. Der Begriff Talahon steht in der engeren Auswahl für das „Jugendwort des Jahres“. Auch die Begriffe Aura und Sche- re sind dabei, wie der Langen- scheidt Verlag mitteilte. Talahon bezeichnet junge Männer, die ge- fälschte Luxusklamotten tragen und mit Bauchtasche, Trainings- hose und Goldkette durch die In- nenstadt laufen, um sich wichtig zu machen. Bei Aura geht es um persönliche Ausstrahlung oder Status, Schere steht für das Einge- ständnis eines Fehlers. (dpa/oer)

Viele Hinweise auf Tote in Gronau

Gronau. Nach dem Fund von zwei männlichen Leichen in Gron- au sind bei der Polizei zahlrei- che Hinweise eingegangen. Laut Oberstaatsanwalt Martin Botzen- hardt werden diese nun ausge- wertet und Zeugen befragt. Am Sonntag hatte der Hund zweier Spaziergängerinnen einen Stiefel in einem Maisfeld ausgebuddelt. Die Polizei fand daraufhin am Rande des Feldes die Überreste von zwei vergrabenen männli- chen Toten. Deren Identität ist weiterhin unbekannt. (dpa/oer)

Jägerin zielt auf Soldaten

Friesach. Während einer Übung von deutschen Jagdkommando- Soldaten in Österreich ist es zu einem Zwischenfall mit einer Jä- gerin gekommen. Die 68-Jährige fühlte sich nach eigenen Anga- ben bedroht und gab einen Schuss aus ihrer Waffe ab, wie die Polizei bestätigte. Bei dem Zwischenfall in Friesach (Kärn- ten) wurde niemand verletzt. Zuvor hatte die „Kleine Zeitung“ berichtet. Die Jägerin saß auf ei- nem Hochstand, als sie getarnte Soldaten entdeckte. (dpa/dly)

Tote und Vermisste nach Taifun

Heftiges Unwetter verwüstet Vietnam

Hanoi. Heftige Regenfälle, Über- schwemmungen, Erdbeben: Das Ausmaß der Zerstörung nach Tai- fun „Yagi“ wird in Vietnam inzwi- schen klarer. Die Zahl der Toten infolge des heftigsten Tropen- sturms seit Jahrzehnten ist auf mindestens 87 gestiegen. Außer- dem gelten 64 Menschen als ver- misst, wie örtlich Behörden am Dienstag mitteilten. Unter den Vermissten sind laut Behörden acht Menschen, nach denen seit dem Einsturz einer Brücke nörd- lich der Hauptstadt Hanoi ge- sucht wird. Mehrere Lastwagen, Autos und Motorräder waren ört- lichen Medienberichten zufolge in die Tiefe gerissen worden.

„Yagi“ hatte am Wochenende 15 Stunden in Vietnam gewütet, vor allem im Norden, nachdem er zuvor über Teile Chinas gefegt war. Die chinesische Wetterbe- hörde stufte den Sturm als den stärksten Herbsttaifun ein, der seit 1949 auf das chinesische Fest- land getroffen sei. In der Volksre-

publik kamen mindestens vier Menschen ums Leben, Dutzende wurden verletzt. In Vietnam sprach das Nationale Zentrum für hydrometeorologische Vor- hersagen vom stärksten Sturm seit 30 Jahren. Laut Katastro- phenschutz wurden 46.000 Häu- ser zerstört, Hunderttausende Bäume entwurzelt. Etwa 700.000 Nutztiere starben, 85 Schiffe gin- gen unter. (dpa/oer)



In vielen Orten kam es aufgrund des Taifuns zu Überschwemmungen. Foto: Anh Tuan/dpa



Ebbe und Flut

Wasserstände an der Elbe

	Wischh.	Grauerort	Cranz
HW I	8.10	8.40	9.27
HW II	20.31	21.00	21.46
NW I	2.30	3.05	4.04
NW II	14.48	15.24	16.21

Quelle: BSH

Polizei

Streit in Asylunterkunft eskaliert

Harsefeld. Polizei und Rettungsdienst werden zu einer Auseinandersetzung in einem Harsefelder Flüchtlingsheim alarmiert. Bei dem Streit kommt auch ein Messer zum Einsatz.

In der Nacht von Sonntag auf Montag sei es gegen 3.30 Uhr zu einer Auseinandersetzung zwischen fünf Personen gekommen, teilt der Sprecher der Polizeiinspektion Stade, Rainer Bohmbach, dem TAGEBLATT auf Nachfrage mit.

33-Jähriger wird mit Messer verletzt

Ein 33-Jähriger sei im Zuge des Streits mit einem Messer verletzt worden. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Weshalb es zu dem Streit zwischen den Männern, alle im Alter zwischen 32 und 35 Jahren, kam, ist laut Bohmbach noch unklar. „Die Ermittlungen zum Motiv und den Hintergründen dauern an“, sagt der Stader Polizeisprecher. Ermittelt wird gegen einen 34-jährigen Tatverdächtigen wegen gefährlicher Körperverletzung. Gegen drei weitere Tatverdächtige ermitteln die Beamten wegen einfacher Körperverletzung. (st)

Tempo-Kontrolle

Mobil kontrolliert wird heute in:

Bossel, Engelschoff, Oederquart, Hamelwürden, Oldendorf und Mittelsdorf (Gemarkung). Änderungen und weitere Kontrollen möglich.

Hallo, wie geht's?



„Mir geht es super, denn wir haben am letzten Wochenende mit vielen Gästen ein gelungenes 100-Jahre-Jubiläum gefeiert.“

Marco Brümmer (46), Präsident der Schützengilde Oldendorf

Stader Kultkneipe feiert Jubiläum

Bier, Bowle und Currywurst: Seit 25 Jahren betreibt Angela Scholz das Fuerkiek am Wasser West

VON LENA STEHR

Stade. Urig: Es gibt vermutlich keine bessere Bezeichnung für das Fuerkiek am Wasser West. Seit 25 Jahren ist Angela Scholz Wirtin der Kultkneipe, die zuletzt monatelang dicht bleiben musste.

Freitagabend, 17 Uhr am Wasser West in Stade. Knobelzeit. Peter, Bernd, Horst und Uwe trudeln pünktlich in der Keller-Kneipe Fuerkiek ein, nehmen am Tresen Platz, packen ihre Würfelbecher aus und legen Bierdeckel bereit. Wer am Ende die meisten hat, muss ein Bier ausgeben.

Wirtin Angela Scholz steht schon hinterm Zapfhahn und macht Peter nebenbei eine Currywurst - die beste der Stadt, so hört man. Wenn die Zeit es zulässt, knobelt die Wirtin auch gern mal mit.

Die Freitagsgruppe ist nur eine von vielen Knobel-, Doppelkopf- und Skatrunden, die sich schon seit Jahren regelmäßig im Fuerkiek treffen und die urige Kneipenatmosphäre schätzen. Auch einen Sparclub gibt es hier noch. Uwe und Bernd gehören dazu und werfen wöchentlich 5 Euro ein, um bloß kein Strafgeld zu riskieren.

Angela Scholz hat die Kneipe vor 25 Jahren übernommen und die Entscheidung nicht einen Tag bereut. „Neben meinem Bürojob habe ich damals als Aushilfe im Fuerkiek gearbeitet. Als dann ein Nachfolger gesucht wurde, dachte ich: Dann mach ich das einfach mal“, sagt die gebürtige Schleswig-Holsteinerin, die seit ihrem sechsten Lebensjahr Staderin ist und inzwischen zwei erwachsene Kinder hat. Beide haben auch schon im Fuerkiek gejobbt.

Zweites Wohnzimmer für alle Generationen

„Für viele ist das Fuerkiek das zweite Wohnzimmer“, sagt Angela. Das Schönste für sie sei, wenn sie die Gäste dabei beobachten könne, wie sie sich entspannen, lachen und gemeinsam eine gute Zeit haben. Zum Beispiel beim Sechs-Gänge-Menü (ein Fischbrötchen und fünf Bier), einem Glas Wein oder bei der beliebten Altbierbowle, für die das Fuerkiek ebenfalls bekannt ist.



Bei Angela Scholz gibt es vier Biersorten frisch vom Fass. Fotos: Stehr



Peter, Bernd, Horst und Uwe (von links) knobeln immer freitags am Tresen im Fuerkiek.

„Außerdem kommen hier alle Generationen zusammen, Fremde und Einheimische und alle Berufsgruppen“, sagt die Wirtin. Viele kommen auch gerne nach dem Wochenmarkt am Samstag vorbei und lesen in Ruhe Zeitung bei Angela.

Zu ihrem Team gehören knapp zehn Aushilfen. Am längsten dabei ist Nicole Bube, sie arbeitet seit 24 Jahren im Fuerkiek. Im Sommer helfen oft

Schüler oder Studenten aus, weil dann wegen der Außen-gastronomie mehr zu tun ist. Unzählige Male flitzen die Servicekräfte bei gutem Wetter die schmale Treppe rauf und runter.

Wenn beim Nachbarn mal kein Platz mehr frei ist, lässt Angela auch fremde Gäste bei sich sitzen und umgekehrt. „Wir Gastronomen am Wasser West haben eine tolle Gemeinschaft



Vor 25 Jahren hat Angela Scholz das Fuerkiek übernommen.

und profitieren ja auch voneinander. Der Mix macht's“, sagt sie. Und das bekommt sie auch von vielen Touristen gespiegelt, die gerne immer wieder nach Stade kommen und auch das Fuerkiek weiterempfehlen.

In diesem Jahr musste die Tür der Kneipe allerdings nach einem Brand für vier Monate geschlossen bleiben. „Ende Juli und damit pünktlich zum Jubiläum am 1. August waren die Re-

novierungsarbeiten abgeschlossen und ich konnte endlich wieder öffnen“, sagt Angela. Sie sei voller Tatendrang und froh, dass sie nach der Corona-Pandemie auch diesen Rückschlag gut überstanden habe.

Eingerichtet wurde die Kult-Kneipe übrigens einst von einem Architekten, der früher Eigentümer des Gebäudes war. Er ließ den Kellerraum umgestalten, organisierte dafür unter anderem eine alte Kirchenbank. Auch der Kamin wurde damals eingebaut. Feuer wird darin heute aber nicht mehr gemacht.

Wer wissen will, woher das Fuerkiek seinen Namen hat, dem zeigt Angela den kleinen Metallbehälter mit Henkel, der am Kamin seinen Platz hat. Dieser Fuerkiek wurde früher mit Holzglut gefüllt und zum Füße wärmen in der Kirche benutzt.

Bei den Knoblern stapeln sich derweil die Bierdeckel vor Peter. Er hatte heute am wenigsten Glück und gibt eine Runde Bier bei Angela in Auftrag. Die Männer prostern sich zu und schnacken noch ein bisschen über dit und dat. Nächsten Freitag kommen sie wieder.

EVB verkehrt ab Buxtehude nur eingeschränkt

Kein Wasserstoff nach Lieferproblemen - Verkehrsunternehmen setzt wo möglich Dieseltriebwagen ein

Landkreis. Bei der EVB fehlt es an Wasserstoff. Das hat Auswirkungen auf den Zugverkehr der RB33 zwischen Cuxhaven, Bremerhaven und Buxtehude. Zwischen Harsefeld und Buxtehude fallen Züge aus.

Aufgrund von Lieferproblemen beim Zulieferer und Tankstellenbetreiber ist die Wasserstoffversorgung für die erste Wasserstoffzug-Flotte der Welt derzeit eingeschränkt. Der Zugbetrieb auf der Regionalbahn-Linie RB 33 (Cuxhaven – Bremerhaven – Bremervörde – Buxtehude) wird dennoch fortgesetzt. „Dabei kann es allerdings zu Abweichungen kommen“, wie die Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser (EVB) am Dienstag mitteilte. Das Unternehmen informiert darüber auf seinen Online- und Social-Media-Kanälen.

„Unmittelbar nach der Information durch unseren Lieferan-

ten über die Lieferprobleme am späten Freitagnachmittag haben wir Maßnahmen zur Minimierung des Wasserstoffverbrauchs eingeleitet“, erläutert Robert Palm, Geschäftsbereichsleiter Schienenpersonennahverkehr (SPNV). Aus diesem Grund seien bereits am Wochenende so genannte Doppeltraktionen aus zwei Wasserstoff-Triebwagen durch einzelne Triebwagen ersetzt. Wo immer möglich, setze die EVB zudem Dieseltriebwagen anstelle von Wasserstoffzügen ein.

Ausfälle sind trotz der „Notfallflotte“ möglich

Da die in Bremervörde vorgehaltene „Notfallflotte“ aus fünf Dieseltriebwagen nicht ausreiche, um sämtliche Fahrten zu ersetzen, kann es zu Ausfällen einzelner Fahrten kommen. Das Team der EVB arbeitet nach eigenen Angaben gemeinsam mit

der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) mit Hochdruck daran, die Auswirkungen der Lieferanten-Probleme für die Fahrgäste so gering wie möglich zu halten und weitere Ersatzfahrzeuge zu organisieren. Parallel arbeitet das Team des Lieferanten an der Wiederherstellung der Wasserstoffversorgung.

Zum Hintergrund: Bis die geplante Herstellung von eigenem Wasserstoff aus „Grünem Strom“ vor Ort in Bremervörde anläuft, kommt der Wasserstoff für die erste Wasserstofftankstelle der Welt für Passagierzüge aus Quellen des Lieferanten und Tankstellenbetreibers, wie die EVB weiter mitteilt. Die üblicherweise genutzte Quelle des Lieferanten stehe derzeit nicht zur Verfügung.

Christoph Grimm, Geschäftsführer der EVB-Gruppe, begrüßte die „engagierten Maßnah-

men“ des EVB-Teams zur Aufrechterhaltung des Zugbetriebs und die „gute Zusammenarbeit beim Krisenmanagement mit der LNVG“. Er äußerte in der Mitteilung zugleich Unverständnis über die Unterbrechung der Wasserstoff-Belieferung: „Der Ausfall der Quelle war dem Lieferanten lange vorab bekannt. In so einem Fall müssen belastbare Ausweichpläne stehen. Der niedersächsische Wasserstoffzug ist ein weltweit beachtetes Referenzprojekt – doch vor allem sind wir Tag für Tag für unsere Fahrgäste da. Ohne Wasserstoff stehen die Züge. Das darf nicht passieren.“

Wie lange die Auswirkungen der eingeschränkten Wasserstoffversorgung andauern, ist nach Angaben der EVB derzeit nicht sicher. „Der Lieferant hofft nach eigenen Angaben, ab Mitte der Woche eine Belieferung auf vollem Niveau wiederherstellen

zu können“, wie das Unternehmen mitteilt.

Personallengpass sorgt für Zugausfälle

Als ob die fehlende Wasserstofflieferung nicht problematisch genug wäre, kommt es bei der EVB auch an anderer Stelle zu Engpässen: Krankheitsbedingt streicht der Verkehrsbetrieb am Dienstag drei Zugverbindungen der RB33 zwischen Harsefeld und Buxtehude. Das teilt die EVB auf ihrer Homepage mit. Folgende Verbindungen fallen ersatzlos aus:

82064 Buxtehude – Harsefeld Abfahrt 16.19 Uhr

82066 Buxtehude – Harsefeld Abfahrt 17.19 Uhr

82068 Buxtehude – Harsefeld Abfahrt 18.19 Uhr

Die nächsten Verbindungen sind laut EVB 16.42 Uhr / 17.42 Uhr / 18.42 Uhr ab Buxtehude.

(pm/axt/set)

Musik

Krönender Abschluss für das IMF-Festival

Buxtehude. Das IMF bekommt in Buxtehude einen krönenden Abschluss. Das Programm ist Sinnbild für all das, was das renommierte Musikfestival ausmacht.

Das Renommee des IMF machen vor allem die Brücken aus, die es baut - sowohl zu unterschiedlichen Besuchergruppen als auch zwischen musikalischen Kulturen. Bestes Beispiel ist das krönende Abschlusskonzert am Donnerstag, 12. September, in der Aula Süd.

Das IMF-Finale erinnert an die 40-jährige Partnerschaft von Niedersachsen



Den IMF-Abschluss bildet ein Konzert, das kulturelle Brücken baut, unter anderem mit Yehui Chen. Foto: Chen

und Anhui (China). Beim Konzert „The Bridge Project“ musizieren Haiou Zhang (Klavier), das Elphier Quartett, Levi Schechtmann (Klavier) und Yehui Cheng (Guzheng/Chinesische Zither). Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von He Zhanhao, Wang Zhongshan, Deng Yiqun und das Klavierquintett Op. 34 von Johannes Brahms.

Das Elphier-Quartett wurde 2016 von Mitgliedern des Hamburger NDR Elbphilharmonie Orchesters gegründet. Die vier Musiker wirken weltweit mit bei Rundfunk- und Fernsehproduktionen sowie Konzerten und Musikfestivals.

Yehui Chen erhielt für die Uraufführung des Guzheng-Stückes „Desolate Orchid“ bei den „Golden Bell Awards“ in China eine Bronzemedaille. Die Guzheng-Spielerin reist aus Asien an, um die chinesische Zither vorzustellen. Dazu begleitet sie Levi Schechtmann am Klavier. Er wird im Anschluss eine spektakuläre „Hip-Hop x Classical Fusion“ präsentieren, mit der er auf Instagram großen Erfolg hat.

Karten gibt es online unter www.klassik-buxtehude.de sowie im Servicecenter Kultur & Tourismus im historischen Rathaus), Breite Straße 2, Telefon: 04161/501-2345. (fen)

Gesprächsabend

Austausch über Hochbegabung in Stade

Landkreis. Eltern hochbegabter Kinder können sich am Freitag, 13. September, 20 Uhr, beim Gesprächsabend der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK) im Pastor-Behrens-Haus in Stade, Eingang Bei St. Wilhadi, über das Thema Hochbegabung informieren und sich zu eigenen Fragestellungen austauschen. Alle Interessierten sind willkommen, die Teilnahme an diesem Gesprächsabend ist kostenlos. Die DGhK ist ein bundesweit tätiger Verein, der sich ehrenamtlich für die Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher einsetzt und betroffenen Eltern und Pädagogen unterstützt. Weitere Informationen bietet der Regionalverein Niedersachsen/Bremen auf seiner Website www.dghk-nds-hb.de. Um eine Anmeldung unter stade@dghk-nds-hb.de wird gebeten. (sal)

www.dghk-nds-hb.de

Weiches Herz hinter dicken Mauern

Sängerin Elif kommt zum Holk Festival ins Stadeum - Karriere begann mit 16 Jahren bei einer Castingshow

VON STEFFEN BUCHMANN

Stade. Die Berlinerin singt über kalte Herzen und Bomberjacken. Im TAGEBLATT-Gespräch erinnert sich Elif an die Anfänge ihrer Karriere zurück - und wieso Freunde damals keinen Platz in ihrem Leben hatten.

Am 14. September 2024 färbt sich das Stadeum „All-Black“ - denn das ist der Dresscode, den die Berliner Sängerin Elif beim Holk Kulturfestival zelebriert.

Im September vor 15 Jahren hatte die Künstlerin mit türkischen Wurzeln ihre erste, große Bühne betreten - beim Vorsingen für die Fernseh-Castingshow „Popstars“. Mitgebracht hatte die damals 16-jährige Elif Demirezer neben einer Gitarre ihr selbstkomponiertes Lied „Fliegen“ - und eroberte damit die Herzen von Publikum und Jury.

Jury-Mitglied wollte Elif unter Vertrag nehmen

„Wenn ich daran zurückdenke und jetzt in den Spiegel schaue, denke ich: Naja, du siehst auf jeden Fall besser aus als damals“, sagt Elif im TAGEBLATT-Gespräch. Sie habe inzwischen ihren Style gefunden und blickt positiv auf die Zeit zurück. „Weil das, was jetzt gerade ist, ist richtig schön“, sagt sie.

In der Casting-Show schaffte sie es bis ins Finale und arbeitete danach hart an ihrer Musikkarriere - mit prominenter Unterstützung. „Michelle Leonard, die damals in der Jury saß, wollte mich unter Vertrag nehmen“, erinnert sich Elif. „Um ein bisschen auf mich aufzupassen, damit ich nicht so viel Scheiße erlebe“. Der erste Plattendeal war eingetütet, im März 2013 erschien die erste Single „Unter meiner Haut“.

Doch die Musikerin hatte auch mit Hürden zu kämpfen. „Nach meinem Album Doppelleben hatte ich kein Management und kein Label mehr, da war ich 23“, sagt Elif. Sie habe sich dann erstmal für ein Jahr zurückgezogen und wieder neu aufgestellt. „Das hat mir klar gemacht, dass es nicht nur an der Musik liegt,



Die Berliner Sängerin Elif gibt durch ihre Songs Einblicke in ihr Innerstes. Foto: Edgar Berg

sondern auch daran, ob du ein Team und überhaupt noch Bock hast.“

Sie habe schon sehr früh davon geträumt, Sängerin zu werden. „Aber ich wusste nicht, wie. Meine Ausgangsposition war eigentlich aussichtslos.“ Ihr Großvater kam als Gastarbeiter nach Berlin, der Vater ist „ein ganz normaler Arbeiterklasse-Typ“, die Mutter Hausfrau. „Dann hinzugehen und zu sagen: Ich habe voll Bock, selbstständig zu sein und mir die Sterne zu holen. Okay, aber wie?“, sagt die Künstlerin.

2020 kehrte Elif dann aus ihrer Pause mit dem Album

„Nacht“ zurück, in dem sie viele private Themen verarbeitete. „Ich wusste: Das ist eine zweite Chance in meiner Karriere und ich möchte die auch gerne nutzen“, sagt Elif. Für Ablenkung sei damals kein Platz gewesen, alles außer der Karriere war zweitrangig.

Eigentlich sei sie ein sehr, sehr lieber Mensch, sagt Elif. „Aber dieser ganze Weg, den ich durchgemacht habe - auch gerade als Frau - hat mir gezeigt: Wenn du zu nett bist, wirst du einfach ausgenutzt.“ Es habe eine Zeit gegeben, in der sie „einfach zugemacht hat“, hart geworden ist, auch durch geschei-

terte Beziehungen. „Das macht einen kälter“, sagt Elif. „Man zieht sich zurück, baut seine Mauern auf - und die sind dann erst mal da.“

Abgerissene Säulen wieder aufbauen

Inzwischen habe sie ihre Einstellung dazu jedoch geändert. „Ich bin jetzt in einer anderen Phase meines Lebens“, sagt die 31-jährige. Einer Phase, in der sie diese ganzen Mauern wieder abbaue. „Ein weiches Herz zu haben, ist ziemlich cool“, sagt Elif. Aber es sei genauso cool, als erwachsene Frau irgendwo zu sitzen und zu sagen: „Nein, ich

möchte das so nicht machen.“ Sie möchte wieder gerne ein Gleichgewicht haben, sagt Elif. „Ich glaube, dass ist langfristig auch gesünder.“ Und wie sieht dieses Gleichgewicht aus? „Ich glaube, das Leben ist auf mehreren Säulen aufgebaut“, sagt sie. „Säulen, an denen man sich entlang hangelt. Das kann der Job sein, die Familie, aber auch Sport, Reisen oder Freunde. Man muss seine Säulen definieren und dann versuchen, sich irgendwie darum zu kümmern.“

Das sei für sie zunächst „total krass“ gewesen, weil sie nach dieser ehrgeizigen Lebensphase festgestellt habe: Diese ganzen Säulen gab es erstmal gar nicht. „Meine Freundessäule war weg, weil ich mich erstmal auf etwas anderes konzentriert hatte“, sagt Elif. Sie arbeite aktuell daran, diese Säulen wieder aufzubauen.

Castingshows waren früher skrupelloser

Elif hat selbst den Karriereprung über eine Castingshow geschafft. Welchen Stellenwert haben solche Formate denn heute noch?

„Ich glaube, Castingshows haben sich so ein bisschen geändert“, sagt sie. Damals sei es ein bisschen skrupelloser zugegangen. „Und als Kandidat hattest du nicht wirklich eine Stimme“, so Elif. Durch Social Media habe sich das geändert. „Wenn irgendwas dort passiert, was nicht so cool ist, kannst du dich dort relativ gut wehren“, sagt die Sängerin.

Als Coach bei der elften Staffel von „The Voice“ kennt Elif inzwischen auch die andere Seite - und hat einen wichtigen Tipp für junge Nachwuchs-Musiker. „Ich würde jemandem raten, der ins Fernsehen geht und sich zeigt, dass man alles, was man an Reichweite bekommt, für sich nutzt“, rät die Berlinerin. „Man ist es immer selbst, der einen groß macht. Das ist nur ein Zwischenstep, ein kleiner Teil deiner Biografie. Aber vielleicht ein wichtiger. Je nachdem, was du daraus machst.“

Tickets für das Stehkoncert im Rahmen des Holk Kulturfestivals kosten 40 Euro, erhältlich unter Telefon 04141/4091-40 und www.stadeum.de.

Zwei Tage Rockmusik für den guten Zweck

Im Alten Schlachthof wird es laut: Volker Schultz und Matthias Stephan organisieren ein kleines Musikfestival

VON WILFRIED STIEF

Stade. Rockmusik hören und dabei noch etwas Gutes tun: Stade-City-Rockt heißen die Live-Abende im Alten Schlachthof. Diese Bands treten auf.

Der musikbegeisterte Volker Schultz hat schon gut eine Handvoll Festivals und Musikveranstaltungen in Stade und Umgebung organisiert. „Live-Musik ist einfach eine geile Sache“, sagt er. Schultz hat die frühen Zeiten des Rock in den 70-ern mit Gruppen wie Led Zeppelin, Deep Purple und Uriah Heep noch in bester Erinnerung.

Festivalplanung begann mit dem Fiddler's-Aus

„Wir wollten mal wieder die Live-Musik in die City bringen“, ergänzt Matthias Stephan. Die beiden Stader begannen mit der Planung ihres Festival-Projekts, als die mittlerweile geschlossene Musikkneipe Fiddler's Green in den letzten Zügen lag.

Bei Schlachthof-Leiter Marc Olczewski rannten Schultz und Stephan offene Türen ein. „Für Initiativen dieser Art, die auch einem sozialen Zweck dienen, habe ich immer ein offenes



Die Band Amarock spielt Coversongs von AC/DC, Foo Fighters, Guns'n'Roses, The Police und vielen anderen. Rechts im Bild Matthias Stephan. Fotos: Amarock / Schultz

Ohr,“ sagt der Leiter der städtischen Jugendfreizeitstätte. Olczewski selbst organisiert mit seinem Team zwei Konzertabende im Jahr und einen Musiker-Workshop. „Ich freue mich darüber, dass Stade einen Ort hat, wo so etwas möglich ist.“

Stadt und Sponsoren unterstützen das Festival

Auch die Hansestadt Stade sitzt über die Stabsstelle Kultur mit im Festival-Boot. „Wir unterstützen das Festival gern, weil es

Bands aus der Region die Möglichkeit gibt, aufzutreten“, sagt Dr. Andreas Schäfer. Solche Veranstaltungen seien wichtig für die Kultur in Stade, daher trete die Stadt Organisator Volker Schultz als Sponsor zur Seite. Weitere Sponsoren, die das Festival ermöglichen, sind die Barcarole, Landschaftsbau Musall, das Bauunternehmen Greß und Patzer und Dimitri Rempel.

Die Festivalabende gehen für einen guten Zweck über die Bühne. Profitieren sollen die Le-



Volker Schultz hat schon mehrere Festivals und Musikveranstaltungen organisiert.

benshilfe mit ihren offenen Hilfen und die Diakonie im Bereich der Suchtprävention. „Die haben für ihre Angebote meine Hochachtung“, Volker Schultz.

Am Freitag, 27. September, stehen ab 19.30 Uhr Mont Go und Maggers United auf der Schlachthof-Bühne. Am Samstag, 28. September, spielen Glutsucht und Amarock. Karten für einen Abend kosten 15 Euro, 25 Euro sind es für beide Abende. Im Vorverkauf gibt es in Stade Tickets bei Intersport Roloff, Ra-

dio Hollander und in der Barcarole.

Diese Band treten im Schlachthof auf

Mont Go vermischen musikalische Einflüsse aus Neuer Deutscher Härte, Alternative und Neuer Deutscher Welle, heißt es in der Pressemitteilung.

Maggers United spielten als Stammvorband von Lotto King Karl schon mehrmals in der mit 15.000 Besuchern ausverkauften Color Line Arena und im Hamburger Stadtpark. Sie selbst bezeichnen ihre Musik als „Hamburg Ciddy Schnodderrock“.

Die Hard-Rock-Formation **Glutsucht** kommt aus Oldenburg und verspricht in ihrer Ankündigung eine Mischung aus „anspruchsvollen, ausdrucksstarken Texten und melodischen, krachenden Gitarrengewittern“.

Amarock - das sind vier norddeutsche Jungs, die Coversongs von AC/DC, Foo Fighters, Blink 182, Guns'n'Roses, Red Hot Chili Peppers, The Police und vielen anderen spielen. Die Band stand nach eigener Aussage schon bei diversen bekannten Großveranstaltungen auf der Bühne.

Deicherhöhung soll 2028 starten

Umweltverträglichkeitsprüfung in Vorbereitung - Elbdeich zwischen Grünendeich und Twielenfleth für Klimawandel wappnen

VON BJÖRN VASEL

Altes Land. Bevor die Deichbauer loslegen können, müssen Fauna und Flora zwischen Grünendeich und Twielenfleth kartiert werden. Ab 2028 soll der Elbdeich zur Baustelle werden - für zehn Jahre.

Der Leiter des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) in Stade, Peter Schley, rechnet mit einem Baustart im Jahr 2028. Zwischen dem Lühe-Sperrwerk in Grünendeich und dem Schöpfwerk Twielenfleth will der Deichverband der I. Meile Altenlandes den Elbdeich auf einer Länge von sechs Kilometern erhöhen.

Die Hauptdeiche an der Niederelbe müssen aufgrund des Klimawandels verstärkt werden. Mehr sowie stärker und höher auflaufende Sturmfluten werden prognostiziert. Im Kreis Stade müssen die Elbdeiche auf einer Länge von insgesamt 77 Kilometern um bis zu zwei Meter erhöht werden. Deicherhöhung und Neubau von sieben Sperrwerken werden die Steuerzahl voraussichtlich mehr als 600 Millionen Euro kosten.

Auswirkung auf Flora und Fauna wird untersucht

Damit Oberdeichrichter Dierk König in dem Teilabschnitt in vier Jahren die Bagger anrollen lassen kann, müssen Naturschutzfragen geklärt werden - vor dem Start des Planfeststellungsverfahrens. Um den Um-



So wird es zehn Jahre lang zwischen dem Lühe-Anleger und Schöpfwerk Twielenfleth aussehen: Die Raupe modelliert hier satellitenunterstützt den neuen Deich in Stadersand, im Hintergrund liegt das schwimmende LNG-Terminal. Fotos: Vasel

fang der Umweltverträglichkeitsprüfung festzulegen, holen die Planer des NLWKN und der Deichverband als Antragsteller die Träger öffentlicher Belange ins Boot.

Landesbehörden, Landkreis, Samtgemeinde Lühe, Wasser-

und Bodenverbände sowie Naturschutzverbände vom BUND bis zum Anglerverband sollen bis zum 9. Oktober eine Stellungnahme auf Grundlage der 40-seitigen Scoping-Unterlagen abgeben.

Im kommenden Jahr soll die Kartierung von Flora und Fauna starten, so der NLWKN-Betriebsstellenleiter Schley. Dann wird aus der Grob- eine Feinplanung für die Planfeststellung entwickelt. Das Land Niedersachsen habe zusätzliches Personal eingestellt. „Unter Volldampf“ werde die Elbdeicherhöhung vorangetrieben, so Schley gegenüber dem TAGEBLATT.

Im Deichverbandsgebiet weist der Elbdeich einen Unterbestock von ein bis zwei Meter auf. Der Bestand ist die Festsetzung der erforderlichen Abmessungen eines Deiches durch das Land. Um den Küstenschutz sicherzustellen ist eine Erhöhung des Deiches „zwingend erforderlich“, so Oberdeichrichter König.

Vier Varianten haben die Planer im Vorfeld abgewogen. Das Großprojekt stellt die Ingenieure vor große Herausforderungen. Der neue Deich wird bis zu 25 Meter breiter. Doch an vielen Stellen ist nur wenig Platz - binnen- und außendeichs. Klar ist: Die Kreisstraße 39 wird nicht verlegt. Die Straßenverlegung wäre ohnehin unwirtschaftlich, viele Eigentümer müssten enteignet und entschädigt werden.

Bauzeit von bis zu zehn Jahren im Gespräch

Auch der Einbau von Winkelstützmauern (Variante 1), um die Deichböschung im Binnenland abzufangen, oder das Aufsetzen einer Spundwand auf der Deichkrone (Variante 3) ist aus Gründen der hohen Bau- und Unterhaltungskosten und der Ästhetik für den NLWKN und den Deichverband keine Option für die Ertüchtigung des etwa sechs Kilometer langen Abschnitts. Lediglich in Teilberei-

chen könnten Winkelstützen verbaut werden.

Auch mit Blick auf Kulturlandschaft und Tourismus sei der grüne Deiche zu bevorzugen. „Wir werden überwiegend die Flächen im Deichvorland in Anspruch nehmen müssen“, betont König. Deichkrone, -böschung und -außenberme werden erhöht und verbreitert (Variante 2). Auch der Treibselräumweg wird erhöht. Der neue Deich wird bis zu 10,25 Meter über Normalhöhen null hoch. In einigen Teilbereichen muss der Deich auf der Elbseite mit Steinen verstärkt werden.

Baustelleneinrichtungen für Container und Baumaschinen sollen am Lühe-Anleger, am Pionierübungsplatz im Außendeich- und am Schöpfwerk Twielenfleth im Binnen-deichbereich aufgestellt werden. Je nach Mittelzuweisung wird mit einer Bauzeit von zehn Jahren gerechnet.

Die Schöpfwerke Twielenfleth und Wetterndorf werden komplett neu errichtet. Außerdem wird nahe des 1964/1967 erbauten und 1968 in Betrieb gegangenen Lühe-Sperrwerk ein neues errichtet.

Der Verband will aus Sicherheitsgründen die Deichscharte am Lühe-Anleger und am Pionierplatz durch Überfahrten ersetzen. Die Berme am Lühe-Anleger, der leicht geneigte untere Teil des Deichs auf der Wasserseite, könnte laut Schley auch gepflastert werden. Damit könnte der Park- und Budeplatz teils erhalten werden.

Deichbau löst 166.666 Lkw-Fahrten aus

Sieben Hektar Land, vor allem in öffentlicher Hand, müssen erworben werden. Der Öko-Ausgleich wird im Kompensationspool Asselersand erfolgen. Die Deiche liegen zum Teil im Naturschutzgebiet Elbe und Insel und im FFH-Gebiet.

Material für den Bau wird aktuell in den Kleilagern des Verbandes in Sandhorn und Melau (80.000 Kubikmeter) gelagert. Benötigt werden allerdings voraussichtlich 600.000 Kubikmeter Klei plus 900.000 Kubikmeter Sand. Das sind 83.333 Lkw-Ladungen. Das Baumaterial soll über Kreis- und Landesstraßen an den Deich transportiert werden; Schiffstransporte sind bislang nicht im Gespräch.

Kreativhof

Kunsthandwerk und Möbel aus Massivholz

Jork. Inzwischen ist sie schon so etwas wie eine gute Tradition: die Kreativhofmesse auf dem Kreativhof in Jork. In diesem Jahr feiert die Tischlerei Hauschildt ein Jubiläum.

Seit 2006 öffnet die Tischlerei Hauschildt ihre Tore zur Kreativhofmesse auf dem Kreativhof in Jork, Westerjork 101. Dieses Mal freuen sich Thomas und Annette Hauschildt mit Junior Mathis besonders auf das bunte Treiben am Samstag und Sonntag, 14. und 15. September, jeweils von 11 bis 18 Uhr. Denn sie feiern zugleich das 30-jährige Bestehen der 1994 gegründeten Tischlerei. Preise im Gesamtwert von rund 1.000 Euro gibt es zu gewinnen.

Das Einzugsgebiet der Messe reicht von Stade bis in den Süden Hamburgs. Rund 15 Aussteller präsentieren ihr Kunsthandwerk: von Schmuck über handgearbeitete Messer und nachhaltige Mode bis Bilder und Eisenobjekte. In diesem Jahr das erste Mal dabei: Cornelia Woitun aus Betzendorf, die feine Keramik mitbringt, das Start-up „Kiss My World“ aus Hamburg, das die Besucher in die Welt der Naturpapiere entführt, und Bettina Jacobs, ebenfalls aus Hamburg, mit designten Taschen.

Die Tischlerei Hauschildt zeigt nachhaltige Massivholzmöbel. Als besondere Attraktion können Besucher das Entstehen eines Massivholzmöbelstückes von der Sägestation bis zum fertigen Möbel nachvollziehen.

Auch für Speisen und Getränke ist gesorgt: Geboten werden unter anderem Deftiges vom Grill, Backwaren und Kuchen. (sal)



Kreativhof Foto: Kreativhof



Der Parkplatz am Lühe-Anleger in Grünendeich wird zum Bauhof der Deichbauer.

Streit um die Hundespielwiese

„Wichtiger Treffpunkt“: Steinkirchener wollen Mini-Park behalten - Politik will Biotop

VON BJÖRN VASEL

Steinkirchen. Die Gemeinde Steinkirchen will aus einem Park ein Biotop machen. Denn der Park ist eigentlich kein Park. Das sorgt für Streit, Bürger hoffen auf eine Kompromisslösung.

Hundebesitzer Klaus Schwarten geht hier täglich Gassi. Hundebesitzer lassen ihre Tiere auf der Wiese hinter dem Regenrückhaltebecken westlich der Wohngebiete Gartenstraße und Hinter der Feuerwache in Steinkirchen frei laufen. Abends treffen sich Jugendliche. Noch steht die Bank. Doch diese könnte bald versetzt werden. Denn das Regenrückhaltebecken ist mittlerweile in der Hand des Abwasserzweckverbandes Altes Land und Geestrand (AZV).

Bürgermeisterin: Es gibt ausreichend Alternativen

Bürgermeisterin Sonja Zinke (CDU) will mit der Politik neue Standorte für die Bänke finden. Für sie hat der Biotopcharakter der Wiese den Vorrang - auch mit Blick auf das Planungsrecht.

Es gebe ausreichend Alternativen für Spaziergänger und Hundebesitzer.

Der kleine Park ist über Jahre gewachsen. Bäume wurden gepflanzt, Bänke, Hundekotsmittelbehälter und Abfallkörbe aufgestellt. Die Politik segnete



Klaus Schwarten und Peter Völckers wollen den kleinen Park am Regenrückhaltebecken in der Gartenstraße in Steinkirchen erhalten (von links). Foto: Vasel

das 2015 ab. Doch planungsrechtlich ist diese Fläche keine Grünfläche, so Gemeindedirektor Tim Siol. Im Bebauungsplan sei diese allein für das Rückhaltebecken vorgesehen. Eigentlich sollte es nur sporadisch von dem Bauhof der Samtgemeinde

Lühe gemäht werden, um insbesondere die Insektenvielfalt zu fördern und Kosten der Grünpflege zu reduzieren. Dabei bleibe es, so Zinke.

Doch in der Vergangenheit, so Völckers, sei die Wiese immer wieder gemäht und der Weg freigehalten worden. Die Fläche sei ein wichtiger Treffpunkt. Bürger aus dem alten und neuen Wohngebiet treffen sich. Mütter wie Linda Fischer wollen weiter mit Kinderwagen spazieren gehen können.

Es gebe wenig Orte im Dorf, wo Hundebesitzer ihre Tiere außerhalb der Brut- und Setzzeit frei laufen lassen könnten, sagt Völckers. Mehr als 30 Nachbarn unterstützen sein Ansinnen, den Park zu erhalten. Er fürchtet, dass das Areal eingezäunt wird. Die Bürger hoffen auf einen Kompromiss. Nur ein Teil sollte zur Blühwiese werden. Über den Zaun ist das letzte Wort noch nicht gefallen. Im Bauausschuss hatte Jürgen Michaelis (SPD) angeregt, die Einzäunung des Beckens aus Sicherheitsgründen zu prüfen.

Apfel wird gefeiert

Altes Land: Apfelfest und Tag des offenen Hofes

Altes Land. In Steinkirchen und in Borstel feiern die Altländer am Wochenende ihr Hauptprodukt mit einem Fest und einem Tag des offenen Hofes.

229.000 Tonnen Äpfel ernten die Altländer in diesem Herbst. Vor dem Rathaus in Steinkirchen wird die Ernte der Hauptsorten von Elstar & Co. am Sonntag, 15. September, von 11 bis 18 Uhr, mit dem Altländer Apfelfest gefeiert. Pastor Olaf Prigge läutet den Tag auf der Bühne um 11 Uhr mit einem Gottesdienst ein. Um 13 Uhr folgt die Eröffnung mit Samtgemeindebürgermeister Timo Gerke und der Altländer Blütenkönigin Linn Schuback.

Danach tritt der Gospelchor auf, gegen 14 Uhr folgt die Kita Schatzinsel. Weiter geht es um 15 Uhr mit der Volkstanzgruppe, die mit Musik, Tracht und Tanz der Tradition neues Leben verleiht. Um 16 Uhr übernimmt der Männergesangsverein Mittelkirchen (MGV) die Bühne und den mitreißenden Abschluss des Festes bildet um 17 Uhr die Gruppe Samba Solto.

Im Dorfgemeinschaftshaus Steinkirchen lockt das Apfelfestcafé mit hausgemachten Apfelkuchen und regionalen Spezialitäten. Außerdem sind Feuerwehr und Rettungsdienst mit einer Fahrzeugschau mit von der Partie. Darüber hinaus gibt es einen Kunsthandwerkermarkt.

Außerdem lockt am Wochenende der Tag des offenen Hofes. Auf dem Obsthof Matthias in Jork-Borstel können Ausflügler und Touristen am Sonnabend, 14. September, und am Sonntag, 15. September, von 10 bis 18 Uhr hinter die Kulissen des Obstbaus blicken. Es locken kostenfreie Fahrten mit dem Obsthof-Express, Kinderprogramm sowie Markttreiben mit Probierstationen. Am Sonnabend ist eine Ukulele-Gruppe (14 Uhr) zu Gast, um 15.30 Uhr treten die Tänzer des TuS Jork auf. Blütenkönigin Linn Schuback ist am Sonntag gegen 15 Uhr zu Gast. Die Familie bewirtschaftet den Betrieb mit Obsthof, Café, Hofladen und Ferienwohnungen in vierter Generation. (bv)

Künstlerbuch

Günter Kieser
öffnet sein
Atelier

Ahlerstedt. Günter Kieser schafft Kunstwerke in Buchform. Im Offenen Atelier am Sonntag, 15. September, in Ahlerstedt-Ottendorf möchte er seine Arbeit präsentieren - und sein Buch über Kunst.

Seit 100 Jahren: Das umstrittene Künstlerbuch

Seit mehr als fünf Jahren beschäftigt sich Günter Kieser mit der Werkform Künstlerbuch. Er hat mehr als 100 Objekte hergestellt, um die Formenvielfalt zu illustrieren und darüber ein Buch zu schreiben. Da dies kein Künstlerbuch ist, hat sein Buch



Offenes Atelier in Ahlerstedt-Ottendorf: Günter Kieser führt ein in sein Schaffen. Foto: Kieser

über Kunst den Titel: „Kein Künstlerbuch“. Das Gutenbergmuseum in Mainz habe gleich ein Exemplar erworben, berichtet der Künstler, es stehe in der Bibliothek der Universität Frankfurt und in vielen Kunsthochschulen.

Künstlerbücher (artist's book) gibt es seit rund 100 Jahren, und fast so lange sei umstritten, was ein Künstlerbuch ist, berichtet Günter Kieser. Deshalb setzt er sich mit dem auseinander, was er die Werkform Buch nennt.

Atelier gebaut nach Karriere als Buchverleger

Schon während seines Studiums an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig (HBK) hat er sich mit Buchbinden und Bleisatz beschäftigt und erste Bücher geschaffen - ohne zu wissen, dass es Künstlerbücher waren, wie er erzählt. Nach einer Karriere als Buchverleger baute er sich vor fünf Jahren ein Atelier, um sich ganz der Kunst zu widmen.

Das Offene Atelier in Ahlerstedt-Ottendorf, Kurze Straße 5, ist am Sonntag, 15. September, von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Hinweise zur Anreise gibt es online. Weitere Infos: bei Günter Kieser unter 04166/370 oder per Mail an GK@GKieser.de. (sal)

www.GKieser.de

Cultimo

Moorkino zeigt
französischen
Film

Gnarrenburg. Das Moorkino der kulturellen Begegnungsstätte Cultimo in Gnarrenburg, Kuhstedtermoor 24, zeigt am Freitag, 20. September, um 20 Uhr eine mehrfach prämierte französische Filmproduktion aus dem Jahr 2023 (die Vorführlizenz erlaubt keine weiteren Angaben zum Film). Die Handlung führt in eine verschneite Bergwelt, wo ein tragisches Geschehen in einer Familie zu einem Justizdrama führt. Einlass ist ab 19 Uhr. Ab dann kann auch das Angebot der Cultimo-Küche genossen werden. Um eine Anmeldung für das kleine Kino im Erlebnis-treff Kuhstedtermoor - für das Essen spätestens bis zum Vortag - wird erbeten unter events@cultimokuhstedtermoor.de. (sal)

Elsdorf steht für Milch und feiert

Jubiläum: Wie die Molkerei vom kleinen Privatbetrieb binnen 125 Jahren zum internationalen Unternehmen wurde

VON SABINE HENNINGS

Elsdorf. Das Wort Elsdorf verbinden viele in erster Linie mit Milch. Und die Molkerei feiert jetzt ihr Jubiläum. Ein Blick in die spannende Geschichte des Unternehmens.

Die Region rund um Zeven ist um die Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert landwirtschaftlich geprägt. Immer mehr Milchkühe grasen auf den Flächen, die mühsam dem Moor und der Heide abgerungen werden. Mehr Milch bedeutet aber auch, dass die Bauern Wege finden müssen, um sie ans Volk zu bringen. Und so beginnt die Geschichte der Molkerei Elsdorf.

1907 baut der Landwirt Paul Reichert das erste Gebäude. Schon zwei Jahre später kaufen 45 Landwirte den Betrieb und gründen eine Genossenschaft. Das gemeinsame Verarbeiten und Vermarkten der Milch steht im Vordergrund.

Die Menge der zu verarbeitenden Milch wird mehr und mehr. Schon 20 Jahre nach der Gründung der Genossenschaft ist das alte Gebäude zu klein und die Genossen bauen an.

Während anfangs ein Teil der Milch hauptsächlich zu Butter verarbeitet wird, kommen bald andere Produkte dazu. Daher halten mit der Erweiterung des Gebäudes auch neue Maschinen Einzug.

Im Krieg wird die Molkerei fast vollständig zerstört

Es vergehen weitere zehn Jahre. Trotz Bankenkrise wächst die Elsdorfer Molkerei weiter und verarbeitet zu der Zeit um 1930 mehr als 2,8 Millionen Liter Milch. Wieder wird ein größeres Gebäude notwendig. Diesmal an einem neuen Standort. Im August 1939 wird dort die erste Milch angeliefert.

Mit dem 2. Weltkrieg, der nur einen Monat später begann, kommt die nächste große Krise. Die Männer werden eingezogen und die Molkerei hat immer weniger Personal. Die Produktion stockt. Am 24. und 25. August 1945 wird die neue Molkerei dann durch Panzer- und Artilleriebeschuss zerstört, aber schon kurze Zeit später wieder aufgebaut.



Die Molkerei in Elsdorf ist heute ein international agierendes Unternehmen, das zu 100 Prozent zur Bauer-Gruppe gehört. Foto: Kratzmann



Um 1909 hatte die Molkerei in Elsdorf die Größe eines Einfamilienhauses. Foto: Repro Hennings

1978 kommt ein neuer Geschäftszweig dazu: Die Elsdorfer Molkerei startet mit der Forellenzucht. Der findige Direktor Peter Agena nutzt dafür die Abwärme der Molkerei und lässt die Fische auch gleich in Elsdorf verarbeiten. Erst 20 Jahre später ist wieder Schluss mit Räucherforellen aus Elsdorf.

1983 wird die Produktion von Quark gestartet und zwei Jahre später gibt es in Elsdorf dann eine Kartoffelverwertungsgesellschaft. Von 1986 bis 1996 werden Reibekuchen vertrieben.

Etwa zur gleichen Zeit wird der Sektor Feinkost ins Leben gerufen, der auch heute noch zum Sortiment der Molkerei ge-

hört. Es wird ein Sprühturm errichtet und die Produktion von Milchpulver aufgenommen. Außerdem braucht es für immer mehr Produkte größere Lagermöglichkeiten.

2007 erwirbt die Familie Bauer eine maßgebliche Beteiligung an der Heideblume Molkerei Elsdorf-Rotenburg und seit 2010 ist sie eine hundertprozentige Tochter der Bauer-Gruppe.

Dadurch eröffnen sich für die Molkerei nicht nur neue Marktchancen, sondern auch der Zugang zu modernsten Technologien und einem breiten Netzwerk. Aus der kleinen Elsdorfer Genossenschaft wird ein international agierendes Unternehmen.

Trotzdem ist die Molkerei in der Region verwurzelt. Viele Beschäftigte gehören seit Jahrzehnten zu dem Unternehmen und haben die Entwicklung und den Erfolg mitgestaltet. Aktuell arbeiten dort 420 Männer und Frauen. Damit ist die Elsdorfer Molkerei ein bedeutender Arbeitgeber in einer Gemeinde, die knapp 2.100 Einwohner hat. Die Produktion läuft an sieben Tagen in der Woche im Dreischichtbetrieb und wird laufend weiter optimiert, denn Energieeffizienz und Ressourcenschonung bei gleichzeitiger Quali-

tätssicherung stehen ganz oben auf der Agenda der Molkerei, heißt es in einer Mitteilung des Unternehmens.

Gerade hat der TÜV die Zertifizierung Nachhaltiger Wirtschaften bestätigt. Hervorgehoben wurden die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitssicherheit und die Projekte zur Ressourceneinsparung. Die Elsdorfer Molkerei agiert in ihren Nachhaltigkeitsbemühungen in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Bereich Soziales, dem gegenseitigen Respekt und einem starken Gemeinschaftsgefühl.

Das eigene Blockheizkraftwerk führt seit elf Jahren zu CO2-Einsparungen. Und die Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit gehen weiter. Die CO2-Menge pro Tonne Hersteller-menge soll in diesem Jahr um 6 Prozent im Vergleich zu 2020 reduziert werden, erklären die Geschäftsführer Heiko Modell und Christian Oppitz.

Führend als Anbieter pflanzlicher Alternativen

Die Qualität der Rohstoffe steht an oberster Stelle bei dem Handelsmarkenlieferanten, der die Milch aus einem Umkreis von maximal 90 Kilometern bezieht. Eine eigene Veterinärin führt regelmäßige Betriebsbesichtigungen durch und stellt die hohen Qualitätsstandards und die Sensibilisierung für mehr Nachhaltigkeit bei den Landwirten sicher.

Die Wünsche der Verbraucher ändern sich und die Elsdorfer Molkerei hat die Trends rechtzeitig erkannt. Mittlerweile ist das Unternehmen auch einer der führenden Anbieter pflanzlicher Milchalternativen in Europa.

Das 125-jährige Bestehen der Elsdorfer Molkerei wird mit einem Mitarbeiterfest im Festzelt gleichzeitig mit dem 1000-jährigen Bestehen der Gemeinde Elsdorf gefeiert. Unter dem Motto „Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“ feiert Elsdorf vom 20. bis 22. September mit Vorträgen, Spielen, Foodtrucks, einer Tanzparty, einem Gottesdienst und einem Festumzug, an dem sich auch die Molkerei mit einem Festwagen sowie einer Fußgruppe beteiligt.

Es ist wieder Herbstzauber-Zeit in Harsefeld

Im Klosterpark stellen mehr als 100 Anbieter ihre Produkte aus - Sie verbindet die Regionalität und Nachhaltigkeit

VON MIRIAM FEHLBUS

Harsefeld. Wer hier einkauft, soll das Besondere geboten bekommen. Beim Herbstzauber müssen die Aussteller Kriterien erfüllen - so wie das Fahrradkarussell.

Wer hier einkauft, soll das Besondere geboten bekommen. Einzigartige getöpferte Figuren, Pullover aus Alpaka-Wolle oder handgefertigte Taschen gehören dazu. Dazwischen gibt es regionale Produkte zum Essen und Trinken, Kräuter aus biologischem Anbau und heimische Pflanzen für den Garten. Zwei Tage lang findet der Herbstzauber jedes Jahr in Harsefelds Klosterpark statt.

Emissionsfreier Antrieb für das Kinderkarussell

Der Kunsthandwerkermarkt mit vielen Extras gehört seit Jahren zum Herbstprogramm im Flecken. Tausende kommen und bummeln bei gutem Wetter an Teichen und Ständen vorbei. Am kommenden Wochenende, 14. und 15. September, jeweils von 10 bis 18 Uhr, ist es wieder so weit.

Das auf dem Markt angebotene Essen und die meisten Getränke haben in der Regel Bioqualität oder sind regional produziert worden. Aus Sicht der Veranstalter rund um das Stadtmarketing Harsefeld macht das den Markt so besonders. Nachhaltigkeit und Regionalität sind auch Voraussetzung, um als Stand dabei sein zu dürfen. Das Fahrradkarussell hat keine Probleme, diese Maßgabe zu erfüllen. Es dreht sich wieder dank Beinkraft - emissionsfrei.

An einigen Ständen können die Kinder töpfern, Bernstein schleifen oder filzen. In der Naturerlebnis-Ecke bieten Waldpädagogen aus dem Elbe-Weser-Raum, der Verein Süßmäuse und das Natureum Niederelbe spannende Mitmachangebote.

An beiden Tagen heißt es auf Wegen und Plätzen „Kaspar und die Anderen“. Musiker und Künstler Kaspar sorgt mit Mittelalter-Fantasy-Folk und ein bisschen Jonglage für Unterhaltung. Auch ein kleines Theaterstück mit ganz viel Wortwitz ist spontan möglich.

Blühende Staudenraritäten, Rosen, Gehölze, Obstbäume,



Mit Muskelkraft angetrieben und wetterfest: Das Fahrradkarussell dreht sich auch in diesem Jahr wieder im Klosterpark. Foto: Fehlbis

Schattenpflanzen, Zäune, Rankhilfen, Dekoratives aus Holz, ausgesuchte Metall- und Töpferwaren, dazu Leder- und Natursteinschmuck und Goldschmiedearbeiten: Neben den traditionellen Marktbesckern soll es auch in diesem Jahr wieder überraschende Neuzugänge geben, die nicht verraten werde. Im weitläufigen Klosterpark mit seinen alten Mauern und grünen Wiesen ist Platz genug für den Markt, der aber weniger

hektisch und bunt als der Jahrmarkt vor einer Woche ist.

Klosterpark-Treff: Museum und Bücherei machen mit

Eine Besonderheit im Klosterpark bilden zwei Gebäude. In beiden öffnen Menschen die Türen, die - wenn nicht gerade Herbstzauber-Markt ist - einen deutlich stilleren Arbeitsplatz haben: Die Friedrich-Huth-Bücherei im Amtshof bietet Altbestände auf einem großen Bü-

cherflohmarkt an, das benachbarte Museum lädt ebenfalls in seine Räume, wo weitere Aussteller mit ihren Angeboten warten. Der Eintritt auf den Markt ist frei. Parkplätze sind ausgeschildert.

Wer auch die Anfahrt nachhaltig gestalten möchte, greift zum Fahrrad. Ab Stade geht es sogar in einer Gruppe: Von hier aus radelt der ADFC Stade am Sonntag, 15. September, zum Herbstzauber. Knapp 55 Kilometer gilt es zu bewältigen. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Stadum.

Verkaufsoffener Sonntag ab 13 Uhr

Zu bedenken ist, wie mögliche Einkäufe nach Hause transportiert werden können. Nicht nur die Marktbesckicker, auch die Gewerbetreibenden im Ort haben nämlich am Sonntag ab 13 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Die Werbegemeinschaft Sympathisches Harsefeld verspricht in allen teilnehmenden Geschäften am verkaufsoffenen Sonntag Schnäppchen und Angebote für ein gemütliches Zuhause und den Garten im Herbst.



Die Grundzüge des Wohnmobilstellplatzes in Krummendeich sind erkennbar. Noch fehlen knapp 40 Bäume sowie Hunderte Sträucher und Blumen.

Wohnmobilstellplatz ist fast fertig

Tourismusprojekt der Gemeinde Krummendeich auf der Zielgeraden - Wer vermietet künftig Kleinstunterkünfte?

VON SUSANNE HELFFERICH

Krummendeich. Es ist für die kleine Gemeinde ein großes Projekt: 16 Wohnmobilstellplätze werden beim Krummendeicher Naturfreibad geschaffen, zudem soll es Kleinstunterkünfte geben. Es gibt aber noch offene Fragen.

Der Platz unweit vom Deich und dem Naturfreibad bietet Erholung mitten im Grünen. Der mit Geldern der Dorferneuerung finanzierte Wohnmobilstellplatz sollte bereits im Sommer 2023 fertig sein. Doch dann warf eine erforderliche Bebauungsplanänderung das Vorhaben durcheinander. Hinzu kamen Verzögerungen im Bau und das Hochwasser nach dem vielen Regen im vergangenen Winter.

Letztlich stiegen die Kosten von geplanten 565.000 Euro auf mehr als 700.000 Euro, so die letzte Schätzung des Bauamtsleiters Ernst Hülsen. Außerdem steht ein Strafzins im Raum, weil Fördermittel bereits ausbezahlt worden waren und nicht ausgegeben wurden. Es soll um einen fünfstelligen Betrag gehen.

Lampen, Stromanschlüsse und Bäume fehlen noch

Inzwischen sind die Wege befestigt, Kabel verlegt, eine Ablass-



Zwölf Quadratmeter mit Fahrradbügel für Kleinstunterkünfte. Sechs solcher Plätze stehen für Investoren zur Verfügung.

stelle für Schmutzwasser, die Stellplätze und eine Boule-Bahn eingerichtet. Bänke laden zum Verweilen ein, und auch die beiden Sanitärcontainer stehen bereits. Was fehlt, sind Lampen, Stromanschlüsse und etwa 40 Bäume, die im Oktober gepflanzt werden sollen, ebenso Sträucher und Blumen. Dann wäre die Anlage startklar. Die Gemeinde Krummendeich hat bereits die Stelle eines Platzwartes ausgeschrieben.

Im Gemeinderat ging es jetzt um die Kleinsthäuser und um die Gestaltung der himmelblauen Sanitärcontainer. Bei der Planung und auch während der Bauphase war immer von Tiny-Häusern die Rede. Doch tatsächlich handelt es sich um Kleinstunterkünfte, reduziert auf zwei

Betten, Tisch und zwei Stühle, eventuell mit kleiner Terrasse. Mehr ist auf zwölf Quadratmetern nicht möglich.

Investoren für sechs Kleinstunterkünfte gesucht

Karin Mietzner, Geschäftsführerin des Touristikvereins und der Tourist-Info Kehdingen, machte deutlich, dass nicht alle Radtouristen nur für eine Nacht in Kehdingen bleiben wollen. „Das sind zum Großteil Erholungssuchende, die für zwei bis drei Tage bleiben. Ein kleines bisschen Komfort müssen die Häuschen bieten.“ Mehr als ein Schlaf-Fass sollte es schon sein, sagte auch Bürgermeisterin Christiane von der Decken. Sie liebäugelt mit Schäferwagen: „Das hat Charme, zumal nur wenige Me-



Die Sanitärcontainer sollen noch künstlerisch gestaltet werden.

Fotos: Helfferich

ter weiter die Schafe am Deich laufen.“ Immerhin haben die Unterkünfte einen Stromanschluss.

Grundsätzlich müsse geklärt werden, wer die Minimalunterkünfte baut und vermietet, so Gemeindedirektor Frank Griemsmann. Sein Vorschlag: Interessierte Krummendeicher schließen sich zu einer Gesellschaft zusammen, pachten die Stellplätze, bestücken sie und vermieten die Unterkünfte weiter.

Eine solche Gesellschaft müsse sich aber auch um die Organisation kümmern, etwa den Check-in oder den Bettenwechsel. Karin Mietzner bot sich an, Interessierte zu beraten, und verwies auf das Online-Buchungssystem der Tourist-Info.

Falls es Interessierte gibt, sollten sie zur nächsten Ratssitzung ein Konzept vorlegen, so Griemsmann.

Ein weiteres Thema war die Gestaltung der Sanitärcontainer. „Sie sind gewaltig blau und kahl“, findet Christiane von der Decken. Daher habe die Gemeinde sich Angebote von Graffiti-Sprayern eingeholt. Doch die lagen in einem vierstelligen Bereich, so von der Decken, das könne sich die Gemeinde nicht leisten. Mehr als 500 Euro dürfe das nicht kosten, erklärte ihr Stellvertreter Stephan Bohn. Ratsmitglied Jens Stobbe schlug vor, Büsche vor die Container zu setzen. Schließlich soll nun auf Anregung einer Zuhörerin Kontakt zu einer Kunsthochschule gesucht werden.

Netz schützt Besucher vor herabfallendem Putz

Gefahr von oben: Auf Krautsand bröckelt es von der Decke - Inselkirchengemeinde sammelt jetzt Spenden

VON KATJA KNAPPE

Krautsand. Weil in der Krautsander Kirche der Putz von der Decke fällt, werden Besucher und die Furtwängler-Orgel durch ein Netz geschützt. Doch wer zahlt die Kosten für die Sanierung?

Wie eine tiefergehängte Zwischendecke schirmt das weiße Schutznetz den unteren Kirchenraum ab. Wer die Holztiege zur Empore in der Krautsander Kirche emporklimmt, sieht da oben auf einer Bank zwei rote Bauhelme parat liegen - sie sollen zum Schutz vor herabfallendem Deckenputz getragen werden, auch vom Organisten.

Loch ist schon mehr als zwei Meter groß

Im November des Vorjahres, kurz vor der Adventszeit, hatte das Desaster begonnen: Oberputz löste sich in kleinen Platten von der Kirchendecke. Das Loch ist inzwischen mehr als zwei Meter lang und gut 80 Zentimeter breit. Um die Sicherheit der



Pastor Jan-Peter Schulze und Kirchenvorstand Meike Schröder hoffen, dass Geld für die Sanierung der Krautsander Kirchendecke zusammenkommt. Am oberen Bildrand ist der Deckenschaden zu sehen. Foto: Knappe

Besucher zu gewährleisten und die Kirche Zum guten Hirten weiter geöffnet halten zu können, ließ die Ortskirchengemeinde Baugerüste aufbauen und ein Schutznetz spannen.

„Dadurch fehlen uns natürlich Sitzplätze“ bedauert Kir-

chenvorstand Meike Schröder. Im Kirchenraum gibt es etwa 100 Plätze, doch die knapp 80 Plätze auf der Empore sind für Besucher derzeit gesperrt. Bei größeren Veranstaltungen, vor allem aber bei den Weihnachtsgottesdiensten, wird der Platz extrem knapp. Anfang des Jahres sei ein Gutachten in Auftrag gegeben worden, sagt Meike Schröder. Seitdem ist klar: Der Putz auf der gesamten Fläche der Kirchendecke muss erneuert werden, und das wird mehr als 30.000 Euro kosten.

Furtwängler-Orgel muss eingehaust werden

Während der Bauarbeiten muss die wertvolle Furtwängler-Orgel fachmännisch eingehaust werden, um sie vor Staub und Putz zu schützen. Das historische Instrument war erst vor wenigen Jahren restauriert worden, 2020 hörten die Gemeindemitglieder erstmals wieder seine Klänge. Die Kirche selbst mit ihrem frei stehenden hölzernen

Glockenturm entstand 1846 als Notkirche, nachdem Sturmfluten der alten Kirche den Garaus gemacht hatten.

Ob es für die Deckensanierung Zuschüsse - etwa als sogenannte Bauergängszuweisungen - vom Kirchenkreis Stade geben werde oder nicht, sei noch völlig offen, Gespräche liefern, sagt Pastor Jan-Peter Schulze. Auch wenn die Deckensanierung eine Maßnahme der neuen Gesamtkirchengemeinde ist, wird vermutlich die kleine Ortskirchengemeinde für ihre Decke selbst zahlen müssen. Um Geld aufzubringen, hat die Inselkirchengemeinde mit weniger als 300 Mitgliedern jetzt einen Spendenaufruf gestartet.

„Wenn die Finanzierung gesichert ist, hoffen wir, dass die Bauarbeiten dann im ersten Quartal 2025 starten können“, sagt Pastor Schulze.

Spendenkonto: KSK Stade, IBAN DE38241511160000130013, Verwendungszweck: 6331-43116 Renovierung Kirche Krautsand

Umfrage

Coworking und Betreuung der Kinder

Großenwörden. Die Leaderregion Kehdingen-Oste hat als Ziel, mehr Coworking-Angebote auf dem Land anzubieten. Im Rahmen eines zukünftigen Coworking-Arbeitsplatzes in Großenwörden (Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten) hat Cowork-Koordinatorin Rike Feil eine Umfrage zum möglichen Bedarf einer Kinderbetreuung am Coworking-Arbeitsplatz erstellt. Ein Coworking-Raum mit Kinderbetreuung bietet Eltern ein professionelles Umfeld, um konzentriert arbeiten zu können, während die Kinder direkt nebenan liebevoll in einer kleinen Gruppe betreut werden. Diese sehr kurze Umfrage dient allein der Einschätzung eines Bedarfs und ist bis zum 30. September 2024 online. Weitere Infos gibt es bei Rike Feil unter rike.feil@nordkehdingen.de oder 0151 42014415. Die Umfrage ist Online zu finden. (sh)

www.leaderregion-kehdingen-oste.de

Rock- und Popchor

Our Sound Oldendorf singt wieder

Oldendorf. Der Rock- und Popchor Our Sound Oldendorf lädt ein zu einem Konzert mit dem Titel „Singing September“ am Donnerstag, 12. September, um 19 Uhr in die Kirche St. Martin in Oldendorf. Es ist sein erstes Konzert nach der Corona-Pause und unter der neuen Leitung von Gisa Wilfarth. Die Sänger haben nach dem Neustart einige Songs einstudiert und die Lieblingsstücke aus ihrem Repertoire neu bearbeitet. Herausgekommen ist eine bunte Mischung, mit der der Chor das Publikum gut unterhalten will. Der Abend sei eine gute Gelegenheit, „mal wieder ein paar schöne Stunden in netter Gesellschaft zu verbringen und vor allen Dingen die Darbietungen des Rock- und Popchores Our Sound zu genießen“. In der Pause werden kleine Gaumenfreuden serviert. Wie üblich wird kein Eintritt genommen, kleine Spenden sind willkommen. (sal)



Der Rock- und Popchor Our Sound Oldendorf. Foto: Rainer Venohr

Konzertreihe

Kellerstudio in der Kulturscheune

Drochtersen. In der Konzertreihe „Klönsschnack, Treff und Live-Musik“ tritt die Harsfelder Rockband Kellerstudio am Freitag, 13. September, 19.30 Uhr, in der Drochterser Kulturscheune auf. Zur Band gehören: André von Kampen (Bandleader/Songwriter/Backgroundsänger/Lead Gitarre), Marcus Gersonde (Sänger), Martin Friese (Bass), Tobias Krohn (Gesang/Rhythmusgitarre), Alexander Balayev (Drums) und Mike Kalthoff (Keyboard/Drums). Eintritt wird nicht verlangt, um eine Spende wird gebeten. (sal)

Sozialverband VdK wird 75

Jubiläum wird in der Eulsete Halle in Himmelpforten gefeiert - Ehrenamt im Mittelpunkt

Landkreis. Seit 75 Jahren steht der Mensch beim Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen im Mittelpunkt. Der Verband wurde nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahr 1949 als Selbsthilfeorganisation aus der Not heraus gegründet und hat sich über die Jahre zu einem modernen und zu Deutschlands größtem Sozialverband entwickelt. Das wird nun gefeiert.

Der Kreisverband Stade feiert das Jubiläum mit Ehrenamtlichen am Freitag, 13. September, ab 18 Uhr in der Eulsete Halle in Himmelpforten. Auch Polit-Prominenz wie Landrat Kai Seefried ist eingeladen. Musikalisch begleitet wird die Feier von den Stader Hafensängern.

VdK setzt sich für soziale Gerechtigkeit ein

„Unser Ehrenamt ist die wichtigste Stütze des VdK“, sagt der Landesvorsitzende Friedrich Stubbe. „Wir verstehen uns als



VdK-Chief Friedrich Stubbe. Foto: Peter Hinsel

große Solidargemeinschaft, in der sich die Menschen gegenseitig helfen und niemand auf sich allein gestellt ist. Diese Gemeinschaft wird getragen von unseren Ehrenamtlichen - damals wie heute. Deshalb wollen wir

alle einbeziehen und mit ihnen zusammen feiern, denn ihnen gebühren unser Dank und unsere besondere Anerkennung.“

Mit den regionalen Feierlichkeiten soll der Kerngedanke der Solidarität in den Mittelpunkt

gestellt werden, zugleich wird der Einsatz der vielen Ehrenamtlichen gewürdigt, die vor Ort in den Orts- und Kreisverbänden ein aktives Miteinander gestalten.

In Niedersachsen und Bremen vertritt der VdK mehr als 110.000 Mitglieder. Bei Problemen mit der Rente, bei Nicht-Anerkennung einer Schwerbehinderung oder eines Pflegegrades sowie bei der Versorgung mit dringend notwendigen Hilfsmitteln verhelfen Juristen den Mitgliedern zu ihrem Recht. Mehr als 13,5 Millionen Euro Nachzahlungen haben sie im vergangenen Jahr vor den Sozialgerichten erstritten. Neben der sozialrechtlichen Beratung setzt sich der VdK für soziale Gerechtigkeit in Politik und Gesellschaft ein und gibt besonders den Menschen eine Stimme, die sonst nicht gehört werden, weil sie sozial benachteiligt werden. (sal)

Der tägliche Service: Veranstaltungen – Notdienste – Notruf – Strom – Glückwünsche

Termine

Buxtehude

11 bis 13 Uhr. Begegnung, Austausch und kleine Kreativangebote bei Kaffee und Tee (kostenfrei), Begegnungscafé, Bahnhofstraße 9.

15 bis 16 Uhr. Offenes Sprachcafé, Begegnungscafé, Bahnhofstraße 9.

Harsefeld

19 bis 21 Uhr. Treffen der Selbsthilfegruppe Sucht des Vereins für Sozialmedizin (VSM) - für Betroffene und Angehörige (im 1. OG), FIZ Familien-Informations-Zentrum, Herrenstraße 25.

Himmelpforten

15 bis 17.30 Uhr. Stöbern nach Lust und Laune, DRK-Kleiderstube, Poststraße 6.

Horneburg

10 Uhr. Literaturkreis der „Methusalems“, Bücherei im Burgmannshof, Lange Straße 38.

Jork

18 Uhr. Hören- Singen- Genießen: Literaturabende in Jork, Gemeindehaus Jork, Schützenhofstraße 2.

18 Uhr. Herbst- Lesung, St.-Matthias-Kirche, Schützenhofstraße 1.

Stade

13 bis 16.30 Uhr. Freihandbibliothek und Bücherflohmarkt, Patenschaftsmuseum „Goldap in Ostpreußen“, Harsefelder Straße 44.

15 Uhr. Gäste sind willkommen: Jugendhilfeausschuss und Finanzausschuss tagen, Kreishauses, Gebäude A, Am Sande 2, Raum Großer Sitzungssaal.

19 Uhr. Treffen der Anonymen Alkoholiker, Johanniskirche, Sanders Weg 69.

Steinkirchen

19 Uhr. Bauausschuss SG Lüne, Rathaus Steinkirchen, Alter Marktplatz 1.

Kino

Buxtehude

www.citykino-buxtehude.de

Harsefeld

www.kino-hotel.de

Neu Wulmstorf

www.service-kino.de

Stade

www.cinestar.de/kino-stade

Schwimmbäder

Bremervörde

Delphino Hallenbad, 6.15 bis 8 Uhr, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 21 Uhr.

Bützfleth

Freibad, 6 bis 10 Uhr, 13 bis 19 Uhr.

Buxtehude

Heidebad, 6 bis 10 Uhr.

Drochtersen

Hallenbad, 6 bis 7.30 Uhr, 15 bis 21 Uhr.

Fredenbeck

Badeseen, 14 bis 18 Uhr.

Hollern-Twielenfleth

Freibad, 7 bis 20 Uhr.

Horneburg

Freibad, 6 bis 8.30 Uhr, 11 bis 19.30 Uhr.

Krummendeich

Naturfreibad, 14 bis 19 Uhr.

Sauensiek

Naturbad, 13 bis 19 Uhr.

Stade

Freibad, 6.30 bis 20 Uhr.

Notruf

Feuer/Unfall/ Rettungsdienst/Notarzt

112, ohne Vorwahl.

Polizei

110, ohne Vorwahl.

Giftinformations-Notfallnummer

0551/ 19240.

Krankentransporte Einsatzleitstelle

Kreis Stade

04141/ 19222.

Awo Stade

Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Bei der Insel 11, Stade, Termine telefonisch montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr, 04141/ 53440.

BISS Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt

04141/ 534415.

Die Brücke, Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch Kranke, Poststraße 10, Buxtehude: Montag bis Donnerstag, 9.30 bis 18 Uhr, Freitag, 9.30 bis 13 Uhr, Sonntag 9 bis 14 Uhr, 04161/ 714671.

donum vitae Stade

Schwangere- und Schwangerenkonfliktberatung, Kinderwunschberatung, Trauer- und Verlustbegleitung, 04141/ 4058857.

Elterntelefon

Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr, Dienstag und Donnerstag, 17 bis 19 Uhr, kostenfrei und anonym, 0800/ 1110550.

Frauenhaus

04141/ 44123.

Hilfetelefon (Gewalt gegen Frauen)

116 016.

Hospiz-Gruppe Stade

04141/ 780010.

Hospiz-Gruppe Buxtehude

04161/ 597767.

Hospiz-Gruppe Harsefeld

0170/ 1118900.

Kinder- und Jugendtelefon

Montag bis Sonnabend, 14 bis 20 Uhr, kostenfrei und anonym, 0800/ 1110333.

Krebsberatung Stade Buxtehude

04141/ 67744.

pro familia Stade

Schwangerschaftskonfliktberatung, 04141/ 2211.

Senioren- und Pflegestützpunkt

04141/ 125522.

Telefon-Seelsorge

0800/ 1110111, gebührenfrei.

Opferhilfebüro Stade

04141/ 4030430 und 4030431.

Weißer Ring, Kriminalitätsofferhilfe:

04141/ 7889141.

116 006, täglich, 7 bis 22 Uhr, gebührenfrei.

Notdienste

Ärzte

Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte: Mittwoch, 16 bis 20 Uhr, 116 117.

Stade, Bützfleth, Drochtersen, Samtgemeinden Fredenbeck, Oldendorf-Himmelpforten, Lüne: 116 117.

Buxtehude, Samtgemeinden Apen- sen, Jork, Horneburg, Harsefeld: 116 117.

Neu Wulmstorf: Notärztlicher Dienst, 116 117.

Hemmoor, Lamstedt, Freiburg, Wischhafen, Oederquart, Krummendeich: Notärztlicher Dienst, 116 117.

Otterndorf, Cadenberge, Bülkau, Neuhaus, Balje: Notärztlicher Dienst, 116 117.

Kinder- und Jugendärzte

Landkreis Stade, Bremervörde, Zeven: Mittwoch und Freitag von 16 - 20 Uhr, samstags, sonntags und feiertags von 10 - 20 Uhr im Elbe Klinikum, Bremervörder Straße 111, Telefon 04141/ 660866, kinderfachärztliche Notfallsprechstunde, telefonische Anmeldung.

Augenärzte

Landkreise Stade, Cuxhaven, Osterholz, Altkreis Bremervörde: wochentags außerhalb der Sprechzeiten, Montag,

Dienstag, Donnerstag, 20 bis 22 Uhr, Mittwoch, Freitag, 18 bis 22 Uhr, sowie sonnabends, sonntags, feiertags augenärztlicher Notdienst, 10 bis 16 Uhr, 116 117.

Tierärzte für Kleintiere

Landkreis Stade und Umgebung: für Kleintiere, Mittwoch, 20 Uhr, bis Donnerstags, 8 Uhr, Notdienstzentrale 04164/ 9097190, www.tieraerztnotdienst-stade.de.

Apotheken

Stade, Drochtersen/Assel, Wischhafen, Fredenbeck, Himmelpforten, Oldendorf: bis Donnerstag, 8.30 Uhr, Fasan-Apotheke, Obstmarschenweg 297, Stade-Bützfleth, 04146/ 5551; Mühlen-Apotheke, Hauptstraße 12, Fredenbeck, 04149/ 8586.

Buxtehude, Harsefeld, Horneburg, Altes Land: bis Donnerstag, 8 Uhr, City-Apotheke, Bahnhofstraße 20, Buxtehude, 04161/ 4677.

Neu Wulmstorf: Apothekennotdienst, 0800/ 2282280 (aus dem Festnetz kostenlos).

Hechthausen, Hemmoor, Osten, Lamstedt, Wingst, Cadenberge, Neuhaus, Otterndorf: bis Donnerstag, 8 Uhr, Drei Tannen-Apotheke, Große Straße 8, Lamstedt, 04773/ 7300; Rats-Apotheke, Reichenstraße 5, Otterndorf, 04751/ 6011.

Strom/Gas/Wasser

Stadtwerke Stade,

04141/ 404404.

Stadtwerke Buxtehude,

04161/ 727272.

Abwasserentsorgung Stade,

04141/ 401701.

Abwasserentsorgung Fredenbeck,

0800/ 0800808

Wasserwerk Himmelpforten,

Abwasserentsorgung Oldendorf,

04144/ 218218.

Wasserwerk Dollern,

04163/ 818181.

Hamburger Stadtentwässerung

für SG Horneburg, SG Lüne und Jork,

04142/ 818890.

Hamburger Stadtentwässerung

für Neu Wulmstorf,

040/ 34986000.

EWE Netz, bei Störungen (kostenlos):

0800/ 0600606 für Strom.

0800/ 0500505 für Erdgas.

0800/ 0700707 für Trinkwasser.

Wertstoff/Abfall

Abfallwirtschaftszentrum Buxtehude-Ardestorf, Mo. bis Fr. 8 bis 16 Uhr, Sbd. 8 bis 14 Uhr.

Abfallwirtschaftszentrum Stade-Süd, Mo. bis Fr. 8 bis 16 Uhr, Sbd. 8 bis 14 Uhr.

Abfallberatung Landkreis Stade, 04141/ 128016.

Kompostierplätze Harsefeld, Horneburg und Sauensiek: Öffnungszeiten siehe unter

https://abfall.landkreis-stade.de

Wertstoffhöfe Oldendorf, Wedel und Wischhafen: Öffnungszeiten siehe unter

https://abfall.landkreis-stade.de

Wertstoffhof Wedel heute geschlossen.

Ihr Draht zu uns

Altes Land / Horneburg

Steffen Buchmann (sb) 04141/ 936-173

Björn Vassel (bv) 04141/ 936-130

Geest

Miriam Fehlbis (mf) 04141/ 936-178

Susanne Laudien (sus) 04161/ 5167-538

Kehdingen/Oste

Susanne Helfferich (sh) 04141/ 936-162

Grit Klempow (gh) 04141/ 936-135

Katja Knappe (knk) 04141/ 936-204

Kultur

Fenna Weselmann (fen) 04161/ 5167-531

News-Desk

Mario Battmer (bat) 04141/ 936-114

Britta Feindt (fe) 04141/ 936-227

Birger Hamann (ham) 04141/ 936-164

Sabine Lohmann (sal) 04141/ 936-202

Tim Parge (tip) 04141/ 936-475

Anke Settekorn (set) 04141/ 936-206

Janine Vonderbank (vdb) 04141/ 936-166

Reporterin

Anping Richter (ari) 04141/ 936-163

Schluss-Redaktion

Claudia Chwialkowski (chw) 04141/ 936-167

Sekretariat

Christina Berlin (cb) 04141/ 936-240

Annette Plitzkat (pl) 04141/ 936-203

Sport-Regional

Daniel Berlin (db) 04141/ 936-177

Jan Bröhan (jan) 04141/ 936-207

Tim Scholz (tim) 04141/ 936-176

Stadt Stade

Alexandra Bisping (abi) 04141/ 936-129

Lars Strüning (ing) 04141/ 936-201

Stadt Buxtehude

Thomas Sulzyc (ts) 04161/ 5167-539

Karsten Wissner (kw) 04161/ 5167-530

redaktion-std@tageblatt.de

Abo-Service: 04141/ 936-444
vertrieb@tageblatt.de

Anzeigen: 04141/ 936-222
Anzeigen@tageblatt.de

STADER TAGEBLATT

Herausgeber:
Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG, Glückstädter Str. 10, 21682 Stade, Postfach 22 49, 21662 Stade,
0 41 41/9 36 - 0
Internet: www.tageblatt.de

Verleger:
Philipp Krause (Goslar)
Klemens Karl Krause (Goslar)
Geschäftsführer:
Philipp Krause (Goslar)
Georg Lempke (Stade)

Redaktion:
Redaktionsleitung:
Lars Strüning, Birger Hamann
Lokales Stade: Lars Strüning
Lokales Buxtehude: Karsten Wissner
Chefredakteur: Anping Richter
Sport Regional: Daniel Berlin
Leitung Digitales: Janine Vonderbank
Mitglied der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Chefredakteur: Christoph Linne

Anzeigen:
Georg Lempke (Gesamtanzeigenleiter), Klaus Günter Vogt (Verkaufsleitung Stader Tageblatt)
Gültige Anzeigen-Preiskliste Nr. 70 vom 1. 1. 2024.
Mitglied der Mediagruppe Nord, Cuxhaven.

Vertrieb: Marcus Stenzel (Vertriebsleiter)

Druck: Pressehaus Stade Zeitungsdruck-GmbH, Glückstädter Str. 10, 21682 Stade

Datenschutzbeauftragter: Fa. conreri digital development GmbH, Von-Kurtzrock-Ring 16, 22391 Hamburg, E-Mail: support@conreri.de, Telefon: 040/22866426.
Nehmen Sie bitte unsere Datenschutzerklärung unter https://www.tageblatt.de/datenschutzerklaerung zur Kenntnis.

Monatsabonnement 49,50 €, einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Die Abonnementgebühren sind im Voraus zu entrichten. Ordentliche Kündigungen des Abonnements sind jederzeit mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende (nach Eingang beim Verlag) möglich. Sie bedürfen der Schriftform. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens keine Entschädigung. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stade.
Konto: Sparkasse Stade-Altes Land
IBAN: DE45 2415 1005 0000 0165 01,
SWIFT-BIC: NOLADE 21 STS

WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Nutzungszahlen
Klare Basis für den Werbericht

Leserbriefe

Ignorantes Bauvorhaben

Zum Artikel „Wohnen mit Blick auf die Obstplantagen“ (TAGEBLATT vom 31. August) schreibt Roswitha Faber:

Die Ausweisung eines Baugebietes hat oft eine lange Vorgeschichte. Da bleiben Wahlversprechen verschiedener Parteien schon mal auf der Strecke. Erfreulich aber ist es, wenn zur Entscheidungsfindung Wohnraumversorungskonzepte oder die Immobilienwirtschaft, Stadt und Regionalentwicklung (inWis), zu Rate gezogen werden. Da ist es dann auch ein Glück, wenn eine Fachfrau, wie Rita Pape, schon heute auf die sich ändernden Wetterverhältnisse, wie zum Beispiel Starkregen, hinweist und entsprechende Maßnahmen fordert und bekommt. Was für den Häuslebauer bleibt, ist ein Baugrund, auf dem ein Häuschen nach eigenen Wünschen entsteht, wo ein Garten angelegt und die eigene Gebäudearchitektur verwirklicht werden kann. Was für die Gemeinde bleibt, sind Aufträge ortsansässiger Handwerker wie Baugeschäfte, Zimmereien, Elektriker oder Installateure. Mit dem Strukturbeitrag, den die Gemeinde erhält, ist auch sie auf der Seite der Gewinner. Es entsteht ein Baugebiet mit individuellen

Häusern, wie es in das Bild des „Alten Landes“ passt. Was für die Natur gut ist, ist auch für die Menschen gut. Aber nicht umgekehrt. Dass es auch ignoranter gehen kann, zeigt ein Bauvorhaben in Grünendeich, gleich in der Nachbarschaft zu Borstels Appelhoff. Hier soll eine Reißbrettsiedlung in den Obsthof zwischen der Fährstraße und der Spreenstraße „hereingepresst“ werden. Hier sind die Entscheidungsträger ungebunden ihrer Wahlversprechen vorgegangen. Hier werden Entscheidungshilfen, die in Borstels Appelhoff noch Gewicht hatten, gleich ganz ignoriert. Mehr noch, die Bürgereinwände bleiben samt und sonders unberücksichtigt. Warum? Der Bauvorhabenträger verspricht ein Konzept, das vermeintlich durchgeplant wurde. Aber eben nur geplant. Halb begrünte Dächer, die Regenwasser „auffangen“ sollen. Sickerwege die regendurchlässig sein sollen. Kleine Grundstücke mit kleinen Kübelpflanzen, und hier und da ein Bäumchen und ein bisschen Rasen vielleicht. Starkregen ist nicht „geplant“. 40, 50 oder 60 Häuser sollen es werden. Wohnraumplanung: Unberücksichtigt. Der Grünendeicher Rat hat entschieden, dass die Vorstadtsiedlung gebaut wird. Ein Großteil der Grünendeicher Bürger will das nicht.

Die größte Bedrohung

Zum Artikel „Polizei erschießt mutmaßlichen Angreifer in Recklinghausen“ (TAGEBLATT vom 28. August) schreibt Hatam Leylatan in Harsefeld:

Religiöser Extremismus ist heute vielleicht eine der größten Bedrohungen der Menschheit und hat mehr unschuldige Menschenleben gefordert als viele andere chronische Krankheiten in der Geschichte. Besonders in der modernen Zeit hat sich der religiöse Extremismus, vor allem nach der Machtübernahme der schiitischen Kleriker im Iran, verstärkt. Diese Extremisten haben die Demokra-

tie und den globalen Frieden ins Visier genommen, und ihre Rolle in der Schaffung von Krisen und der Verschärfung von Kriegen und Blutvergießen weltweit ist offensichtlich.

Extremisten, egal welcher Überzeugung, haben das Ziel, Brücken zwischen Menschen abzureißen

Premiere für das Fleth-Fest

Am Wochenende steigt die neue Veranstaltung mit einem Markt der Kulturen und Buxtehudes längster Tafel

VON FENNA WESELMANN

Buxtehude. Erst das Altstadt-fest, dann das Weinfest und nun ein neues Format in der Buxtehuder Innenstadt: Das Fleth-Fest. Das ist am Wo-chenende geplant.

Bevor der Herbst kommt, hat Buxtehudes Veranstaltungska-lander für dieses Wochenende noch ein weiteres Open-Air-Event auf dem Plan. Es gibt ein neues Fest, das Fleth-Fest. Gleich mehrere Kulturmacher sind an Bord. Ausgerichtet wird die Ver-anstaltung vom frisch gegründe-ten Verein Kunst & Kultur Bux-tehude und dem Altstadtverein. Konzept und Idee sind unter Federführung von Nick Reinartz, Jan Sauerwein und Hasko Witte entstanden.

Zwei Aktionen bringen die Leute am Fleth zusammen

Das Fest soll viel mehr als bloß eine weitere Feiersause sein. Die Initiatoren wollen vor allem ei-nes: den vielen gesellschaftlich aktiven Bürgern eine Plattform geben und die Gemeinschaft am Fleth und in der Stadt stärken. Jeder der beiden Festtage steht im Zeichen einer großen Aktion: am Sonnabend ein Markt der Kulturen, am Sonntag Buxtehu-des längste Tafel. Umrahmt werden diese von einem Programm mit Live-Musik und mehr.

„Es gibt so viele engagierte Leute, die Buxtehude lebendig machen“, sagt Hasko Witte. Ge-nau die sollen beim Markt der Kulturen - am Fleth versammelt - sichtbar werden. Mehr als 190 eingetragene Vereine, ehren-amtliche Initiativen, Verbände und Gruppen bereichern die Stadtgesellschaft. Das wurde



Für das Musikprogramm beim Fleth-Fest wird der Ewer Margareta wieder gedreht, so dass die Margareta als schwimmende Bühne parallel zur al-ten Mühle liegt. Foto: Weselmann

Hasko Witte erst mit der Organi-sation des Fleth-Festes richtig bewusst, obwohl er schon lange mit der Familie in Buxtehude wohnt. „Ich habe mehr Men-schen kennengelernt, als in den 17 Jahren davor“, erzählt er von der Kontaktaufnahme zu den Organisationen.

Die Vielfalt der aktiven Buxtehuder kennenlernen

Beim Markt der Kulturen von 11

bis 15 Uhr sind etliche dieser Aktiven mit einem eigenen Stand dabei - von den Ahnenfor-schern und Babypatinnen über Mosaik - füreinander stark, Tauchclub und Schachfreunden bis hin zu Weltladen und Wald-kindergarten. Die Fleth-Fest-Ma-cher hoffen, dass dieses Zusam-menkommen Austausch fördert und Verbindungen schafft.

Um Gemeinschaft geht es auch bei der Aktion am Sonntag.

Hier heißt es ab 11 Uhr: Tische, Bänke und Stühle raus auf die Bürgersteige am Fleth. Bewoh-ner, Geschäftsleute und Gastro-nomen laden hier zu Buxtehu-des längster Tafel ein. Alle kön-nen mit Familie, Freunden, Be-kannten und anderen Besu-chern zusammensitzen, einfach Spaß haben und den Tag genie-ßen. Hasko Witte freut sich über die positive Resonanz: „Viele Gastronomen und Geschäftsleu-te unterstützen das Fest mit ei-nem Beitrag und beteiligen sich an den Kosten.“

Und es hat eine große „Sym-bolkraft, wenn alle an einem Tisch sitzen“, sagt er. „Denn Welt funktioniert nur, wenn wir kooperieren.“ Das ist auch die zentrale Idee des neu gegründe-ten Vereins, dessen Vorsitz Has-ko Witte übernommen hat. Der versammelt die wichtigen Kul-turveranstalter der Stadt unter einem Dach und sorgt so für noch bessere Vernetzung unter-einander.

Auf dem Wasser gibt es ganz viel Musik

An beiden Tagen erwartet die Besucher ein vielfältiges Pro-gramm an mehreren Schauplät-zen rund ums Fleth. Dafür wird der Ewer Margareta - wie be-reits zum Altstadtfest - im Was-

ser gedreht, so dass die schwim-mende Schiffsbühne parallel zur alten Mühle liegt.

Es gibt Musik auf der Bitter-brücke und auf einer kleinen Bühne neben der Süßen Sünde am Westfleth. Zu den Acts gehö-ren beispielsweise Whale in the Desert, Inga Wehnert und Men-se, Faela, Mahoin, Miente Lala und das Stadtorchester. Außer-dem wird Jan Sauerweins Tuc-kerboot zum DJ- Schiff im Fleth. Das lädt am Sonnabend von 17 bis 23 Uhr bei moderner elektronischer Musik zum Fei-ern und Tanzen ein.

Im Marschtorzwinger hat die Jahresausstellung vom Bund Bil-dender Künstler (BBK) geöffnet und die ausstellenden Künstler sind zum persönlichen Ges-präch vor Ort. Künstlerin Birgit Jaenicke öffnet ihr Atelier am Ostfleth 34 und nebenan in der Kunströsterei von Sven Brauer läuft die neue Ausstellung zum Thema Landleben.

Das Wasser weiter runter beim Kulturforum am Hafen ist am Sonntag dazu noch Tuc-kerboot-Treffen (nähere Infos links).

Das ganze Programm zum Fleth-Fest findet sich im Artikel auf TAGEBLATT online. Mehr zum Event auch unter

www.fleth-fest.de

Kulturforum wird wieder Treffpunkt für Tuckerboote

Dem Tuckerboot-Treffen ging es wie der Pistennacht: Mit Corona ging es baden. Aber anders als die Kneipensause bekommt das Treffen ein Revival. Passend zum Fleth-Fest geht es am Buxtehuder Hafen gleich weiter mit buntem Festtrubel. Dort werden am Sonn-abend, 15. September, lauter Tuc-kerboote festmachen. Das Kul-turforum hat das Tuckerboot-Tref-fen wiederbelebt und feiert die 6. Ausgabe des beliebten Events, das zuletzt 2019 in Buxtehude vor Anker ging. Das historische Bä-derboot „Margarethe“ des För-dervereins Buxtehuder Hafen und Este erwartet die Teilnehmer morgens vor dem äußeren Este-Sperrwerk und begleitet die Boo-te bei auflaufendem Wasser als

Vorausfahrzeug den Fluss hinauf bis zum Hafen. Neben den größ-ten teils historischen Schiffen dür-fen Besucher sich auf maritime Leckerei und Musik von der Wa-terkant freuen. Gegen 14 Uhr treffen die Tuckerboote ein, ab 16.30 Uhr laufen die Boote mit der Tiede wieder aus. Wenn alles klappt, machen einige Boote noch einen Abstecher ins Fleth. Das Tuckerboot von Jan Sauer-wein, der im Förderverein Buxte-huder Hafen und Este engagiert ist und zu den Initiatoren des neuen Fleth-Festes zählt, wird im Fleth auf jeden Fall gebraucht: Von 17 bis 23 Uhr macht es hier als DJ-Schiff fest und dient so - zu-sätzlich zum Ewer Margareta - als schwimmende Musikbühne.



Fotomotiv in Erinnerung an den Grammophon-Hund Nipper: Für das Fleth-Fest machen die Mitiniti-atoren Jan Sauerwein und Nick Reinartz ein Tuckerboot zum DJ-Schiff. Foto: Weselmann

HBI-Projekt: Orchideenstraße zwei Wochen gesperrt

Verkehr wird über die Sonnentastraße umgeleitet - 30 Prozent der neuen Wohnungen bekommen günstige Mieten

VON KARSTEN WISSER

Buxtehude. Ein Zuhause für bis zu 600 Menschen: Im Orchi-deenquartier in Buxtehude sol-len rund 250 neue Wohnungen gebaut werden. Zunächst müs-sen sich Anwohner aber auf Ein-schränkungen einstellen.

2027 sollen hier bis zu 600 Menschen wohnen. Für das Or-chideenquartier in Buxtehude werden jetzt weitere Bauarbei-ten starten. Damit das funk-tioniert, wird die Orchideenstraße für zwei Wochen im Bereich hinter dem Kindergarten der Lebenshilfe voll gesperrt.

Höhere Verkehrsbelastung: Quartier nimmt anderen Weg

Die Sperrung beginnt am Mit-woch, 11. September, und endet voraussichtlich am Freitag, 27. September.

Die Umleitung für die Anwoh-nerinnen und Anwohner erfolgt über die Sonnentastraße. In diesem Bereich und wohl auch in der Altänderstraße wird es in diesen 14 Tagen zu einer deutlich höheren Verkehrsbe-lastung kommen. Das ganze Quartier Königsmoor muss ab Mittwoch die Sonnentastraße als Verbindung nutzen. Norma-lerweise ist dieser Weg durch im Boden versenkbare Poller ge-sperrt.

Diese Poller zur Absperrung werden schon ab Dienstag-abend, 10. September, herunter-gefahren. Der Kindergarten der Lebenshilfe an der Orchideen-straße ist ausschließlich über die Straße Westmoor zu errei-chen.

Das neue Orchideenquartier mit rund 250 Wohnungen ist ein Projekt der HBI Hausbau-Immo-

biliengesellschaft mit Sitz in Buxtehude. Die ersten Wohnun-gen sollen Ende 2025 oder An-fang 2026 fertig sein, das Ge-samtprojekt spätestens 2027 be-endet werden. Einige Erschlie-ßungsarbeiten laufen schon seit Februar. Demnächst startet auch die Vermarktungsphase für das neue Quartier.

Achtstöckig geplant: Jetzt nur fünf Geschosse maximal

Als Reaktion auf die Bürgerbe-teiligung sind von den HBI-Pla-nern zwei wichtige Dinge gegen-über der Ursprungsplanung ver-ändert worden: Die Anwohner hatten Verkehrsprobleme be-fürchtet, deshalb gibt es eine Zu-fahrt von der Straße Westmoor.

Ursprünglich sollte der Ver-kehr des Quartiers auch über die Orchideenstraße geführt werden. Außerdem waren teils

achtgeschossige Gebäude ge-plant, wo das Neubaugebiet an die Andersenstraße grenzt. Jetzt gibt es maximal fünf Geschosse.

Miete: 30 Prozent der Wohnungen sind günstiger

Die Details sind in einem städte-baulichen Vertrag zwischen der Stadt Buxtehude und der HBI geregelt. Dort ist auch festgelegt, dass 30 Prozent der Wohnungen über 20 Jahre im preisgedämpf-ten Segment liegen. Diese Woh-nungen werden genauso wie al-le anderen ausgestattet und über die verschiedenen Häuser verteilt.

Der Wohnraum soll der soge-nannten unteren Mittelschicht zugutekommen. Das sind Men-schen, die Geld verdienen, aber aufgrund der hohen Mieten in Buxtehude Schwierigkeiten ha-ben, Wohnungen zu finden.

Das HBI-Konzept sieht vor, dass der Torf auf der ehemali-gen Moorfläche möglichst unan-getastet bleibt und möglichst wenig klimaschädliches CO2 freigesetzt wird. Modellhaft, mindestens für die Region und Niedersachsen, ist auch, dass nach der Fertigstellung das neue Quartier mit 500 bis 600 neuen Einwohnern klimaneutral funk-tionieren soll.

Orchideenquartier geht ans Nahwärmenetz

Der Energiedienstleister Enerci-ty aus Hannover soll die Wär-meversorgung im Orchideen-quartier mit einem Nahwärme-netz sichern. Ein Kraftwerk im Buxtehuder Wohnquartier Sag-ekuhle wird die Wärme für die Neubausiedlung vorwiegend mit Kraft-Wärme-Kopplung und aus Biomasse erzeugen.

Bibeltexte

Glaubenskurs im Kapitel 17 in Stade

Stade. Die Stader Bibel- und Missionsgesellschaft lädt ein zum Glaubenskurs „Weil du JA zu mir sagst“ im Kapitel 17 in Stade, Hökerstraße 17. Bib-lische Geschichten werden ins Verhältnis zur eigenen Le-bensgeschichte und Lebenser-fahrung gebracht. Was bin ich eigentlich wert, und wer sagt „Ja“ zu mir? Dieser Frage wird an vier Abenden zu vier unterschiedlichen Bibeltexten nachgegangen. Durch den Abend führt Elke Wiebusch aus Bargstedt, die seit vielen Jahren Glaubenskurse durch-führt. Die Termine: Donners-tag, 12. September: Lukas 13, 6-9: „Das Ja, das Leben spen-det“; Donnerstag, 19. Septem-ber: Johannes 8, 1-11: „Das Ja, das aufrichtet“, Donnerstag, 26. September: Lukas 11, 5-11: „Das Ja, das frei macht“; Don-nerstag, 10. Oktober: Lukas 15, 3-7: „Das Ja, das auf-nimmt“. Die Abende beginnen jeweils um 18.30 Uhr. Sie sind kostenlos, eine Spende ist willkommen. Anmeldung: im Kapitel 17 unter 04141/ 84003 oder per Mail an info@kapitel17.de. (sal)

Schwedenspeicher

Noch Plätze frei bei Autorenlesung

Stade. Es sind noch Plätze frei bei der Autorenlesung mit der Satirikerin Ella Carina Wer-ner im Museum Schweden-speicher in Stade, Wasser West. Die Feministin und Mit-herausgeberin der „Titanic“ liest am Freitag, 13. Septem-ber, 20 Uhr, aus ihrem Buch „Man kann auch ohne Kinder keine Karriere machen. Ge-schichten aus meinem Le-ben“. Darin erzählt sie in kurzweiligen Geschichten von ihrer Freude am Älterwerden, den großen Fragen des Le-bens und wie sie das Warten bis zur Menopause mit Whis-ky-Tasting, Diskussionen über Frauenfußball und berau-schenden Tänzen auf dritten Hochzeiten verkürzt. Die Le-sung findet in Zusammenar-beit mit der Abteilung Kultur und Archäologie der Hanse-stadt Stade statt. Karten gibt es für 14 Euro unter www.sta-de-tourismus.de und 16 Euro an der Abendkasse, ermäßigt 8 Euro. (sal)



Die Feministin und Autorin Julia Schwendner. Foto: Julia Schwendner

Kompakt

Herbstmarkt Wochenmarkt auf der Bushaltestfläche

Stade. Der Wochenmarkt ist am Samstag, 21. September, auf der Bushaltestfläche am Pferdemarkt. Der Wochen-markt muss dorthin umzie-hen, weil der Herbstmarkt von Donnerstag, 19. Septem-ber, bis Montag, 23. Septem-ber, in der Stader Innenstadt veranstaltet wird. (sal)

Polizei I

21-Jähriger prallt mit Volvo gegen Baum

Rotenburg. Bei Selsingen gerät ein junger Volvofahrer von der Straße ab. Zwei Menschen werden verletzt. In Sandbostel zieht die Polizei einen alkoholisierten Fahrer aus dem Verkehr.

„Müdigkeit und der Einfluss von Rauschgift dürften am Montagnachmittag die Ursache für einen Verkehrsunfall auf der K118 zwischen Ohrel und Selsingen gewesen sein“, vermutet der Sprecher der Polizeiinspektion Rotenburg, Heiner van der Werp.

Nach Drogenkonsum ans Steuer gesetzt

Ein 21 Jahre alter Autofahrer war demnach gegen 16.30 Uhr mit seinem Volvo auf der Kreisstraße in Richtung Selsingen unterwegs, als er mit seinem Wagen nach links von der Fahrbahn abkam und im Seitenraum ungebremst mit einem Baum kollidierte.

„Bei der Unfallaufnahme ergab sich der Verdacht, dass der Fahrer unter Drogeneinfluss stand“, sagt van der Werp. Ein Urintest bestätigte diese Einschätzung. Demnach hatte der 21-Jährige Rückstände von Cannabis und Amphetaminen in seinem Körper. Ihm wurde eine Blutprobe entnommen. Der junge Fahrer und seine 21 Jahre alte Beifahrerin wurden bei dem Unfall leicht verletzt. Die Polizei beziffert den Sachschaden auf etwa 10.000 Euro.

Audi-Fahrer in Schlangenlinien unterwegs

In Sandbostel hat ein besorgter Autofahrer die Selsinger Polizei am Montag gegen 14 Uhr alarmiert: Ein anderer Autofahrer sei mit seinem Audi auffallend unsicher und in Schlangenlinien auf der K119 zwischen Rockstedt und Granstedt unterwegs.

Eine Streifenbesatzung habe sich auf den Weg gemacht, so van der Werp. Zwischenzeitlich wurden die Beamten informiert, dass sich das gemeldete Fahrzeug auf der K101 in Richtung Sandbostel befinde. Dort konnte der Audifahrer von der Polizei gestoppt werden.

Mehr als zwei Promille Alkohol im Blut

Bei der Verkehrskontrolle zeigte sich schnell, dass der Zeuge die Situation richtig eingeschätzt hatte. Der 36-jährige Fahrer des Audi stand deutlich unter Alkoholeinwirkung: mehr als zwei Promille. In der OsteMed Klinik musste der Mann zuerst eine Blutprobe und später auch Führerschein und Fahrzeugschlüssel abgeben. *(pm/set)*

Polizei II

Fahrer ohne Führerschein auf der A27

Kreis Cuxhaven. Ein Unfall mit Folgen ereignete sich am Sonntagvormittag auf der Autobahn 27. Gegen 11.15 Uhr meldete ein Anrufer der Polizei den Unfall im Baustellenbereich kurz hinter der Abfahrt Bremerhaven-Zentrum in Richtung Cuxhaven. Polizisten entdeckten einen 33-jährigen Motorradfahrer aus Hambergen, der gestürzt war. Bei der Unfallaufnahme stellte sich heraus, dass der Mann nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis ist. Ein Verfahren wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis wurde eingeleitet. Der Motorradfahrer blieb unverletzt. *(cnv)*



Gegen den Vorstand des Vereins richten sich erhebliche Vorwürfe. Foto: Kramp

Mobbing und Machtmissbrauch?

Tierheim Cuxhaven: Schwere Vorwürfe gegen den Vorstand stehen im Raum - Drohungen gegenüber den Mitarbeitern

VON WIEBKE KRAMP

Cuxhaven. Dieses Mal geht es nicht ums Tierwohl, sondern um Menschenführung. Die Vorwürfe von mehreren Mitarbeitern wiegen schwer.

Die im Raum stehenden Vorwürfe sind erheblich. Die beiden Vorsitzenden des Vereins „Eine Pfote ein Versprechen“ als Tierheim-Betreiber in Cuxhaven sollen, sobald sie kritisiert oder Handlungen infrage gestellt werden, ein Klima der Angst verbreiten. Die Rede ist von Machtmissbrauch, Manipulation und Mobbing. Es sei kein Wunder, dass es in den zurückliegenden anderthalb Jahren bereits vier Tierheimleiter gab. Dazu kommen allerhand weitere Verfehlungen, die sich die Vereinsführung geleistet haben soll.

Langer Fragenkatalog an das Tierheim Cuxhaven

Und diese werfen jede Menge Fragen auf: Wurden Fundtauben kurzerhand zu Kaninchen deklariert, um sie dadurch besser abrechnen zu können? Wurde bei der Polizei Anzeige erstattet gegen eine ehemalige Ehrenamtlerin wegen Drogenabgabe, was eine Razzia zur Folge hatte? Lagerten Grillwürste in derselben Tiefkühltruhe wie Tierkadaver und -futter? Warum erhält eine Kassenwartin keinen Einblick in die Finanzen und keinen Überblick darüber, wie es um Spenden und Erbschaften bestellt ist?

Warum werden Kritiker umgehend aus dem Verein geworfen, auf Social Media geblockt und dürfen das Grundstück nicht mehr betreten? Nimmt der Verein zu viele Futterspenden an, obgleich dafür keine Verwendung besteht, sodass sie als Müll entsorgt oder an Freunde des Vereins verschenkt werden? Die Liste der mutmaßlichen Verfehlungen ist noch deutlich länger.

Zur Aufklärung dieser Anschuldigungen könnte der Tierheim-Vorstand beitragen - will er aber nicht. Mehrfachen E-Mails mit dem Wunsch nach einem Gesprächstermin wurde eine Absage erteilt. Die schlussendliche Begründung lautete: „Da Sie uns keine Quellen nen-

nen und hier auch einige Vorwürfe genannt werden, gegen die wir rechtlich vorgehen, können wir wegen laufender Verfahren keine Stellungnahme abgeben.“

Anmerkung der Redaktion zur Erläuterung: Journalisten schützen ihre Quellen und sichern auf Wunsch Vertraulichkeit zu. Dies auch im Fall der elf Personen, die sich zum Pressegespräch versammelt hatten. Allein hätte keiner von ihnen die Kraft gehabt, sich zu wehren und die Missstände aufzuzeigen. Erst nachdem sie gemerkt hätten, dass sie mit ihren Wahrnehmungen nicht allein sind, trauten sie sich zu dem gemeinsamen Termin.

Auslöser war ein Facebook-Post eines Ex-Azubis

All diese Personen sind der „Cuxhavener Zeitung“ bekannt, und sie stehen zu ihren Aussagen, aber ihren Namen möchten sie lieber nicht in den Medien lesen. Unter ihnen sind Ehrenamtler ebenso wie vorherige leitende Mitarbeiter oder Vorstandsmitglieder. Und sie versichern: „Die Kritik richtet sich nicht gegen die Mitarbeiter oder die Leitung, sondern ausschließlich gegen den Vorstand.“

Auslöser war ein Facebook-Post eines jungen Mannes, der

als ehemaliger Azubi Kritik an der Arbeit des Tierheims und den Verantwortlichen geübt hatte. Schnell kam es auf verschiedenen Portalen zu einer vielfachen Kommentierung durch Social-Media-Nutzer. Und nachdem einer die Sache in die Hand genommen hatte, traf sich der Kreis der Kritiker in der realen Welt.

Die Leute, die einst eng mit dem Tierheim Cuxhaven verbunden gewesen waren, trugen ihre Beobachtungen zusammen. Und so zeigte sich aus etlichen Puzzlesteinen aus Einzelerfahrungen ein Muster, wie die Vereinsführung anscheinend gegen in Ungnade geratene Mitglieder und Mitarbeiter verfährt und versucht, Menschen gegeneinander auszuspielen und zu manipulieren.

Ein probates Mittel scheint dabei zu sein, das anvertraute oder versprochene Tier wieder zu entziehen oder es wird mit dem Abbruch des Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisses gedroht. Dieses letztere Druckmittel soll auch bei einem jungen Mann angewandt worden sein - mit der Folge, dass eine Cuxhavenerin Mitte Juli 2020 morgens von der Polizei überrascht wurde, die bei ihr eine Drogenrazzia vornahm. Sie wurde beschuldigt, sich wegen unerlaubten

Handeltreibens mit Betäubungsmitteln strafbar gemacht zu haben. Konkret soll sie Kokain verkauft und dem jungen Mann zum Eigenkonsum weitergegeben haben.

Wie aus dem der Redaktion vorliegenden Beschluss zur Haus- und Autodurchsuchung der Staatsanwaltschaft Stade hervorgeht, beruhte der Tatverdacht insbesondere auf den Angaben einer Zeugin, die davon Kenntnis durch Hörensagen erlangt haben will. Jedoch sei alles aus der Luft gegriffen, sagte die Betroffene, und sie zeigte ihrerseits das Vorstandsmitglied wegen falscher Verdächtigung an. Dies kam jedoch nicht zur Klärung, weil der betreffende junge Mann keine Aussage vor der Polizei tätigen wollte.

Cuxhavenerin hält Anzeige für einen Racheakt

Auf jeden Fall hält es die Cuxhavenerin für einen Racheakt und glaubt, dass der Tierheimmitarbeiter aus Angst geschwiegen habe. Sie selbst war lange ehrenamtlich „als Mädchen für alles“ im Tierheim aktiv, bis es zu Reibereien mit den beiden Vorsitzenden kam. Sie fühlte sich von ihnen gemobbt. Als der Zustand sich nicht änderte, beendet sie ihre ehrenamtliche Mitarbeit, gab den Schlüssel ab und

hörte mit Einsatzfahrten auf. Eine Woche später erhielt sie die Kündigung der Mitgliedschaft und ein Betretungsverbot für das Grundstück.

Auch eine frühere Kassenwartin warf das Handtuch, nachdem sie vor allem mit den Vorsitzenden aneinandergeraten war. Sie sei verbal angegriffen und beleidigt worden, nachdem sie Ungereimtheiten hatte klären wollen und sich dafür eingesetzt habe, dass mindestens vier Vorstandsmitglieder - und nicht nur zwei - Kontoeinsicht erhalten. Als Folge sei sie aus dem Vorstand gedrängt, aus dem Verein geworfen worden und habe ebenfalls ein Betretungsverbot erhalten.

Tierheim erhält Zuschüsse von der Stadt und Kommunen

Das Tierheim Cuxhaven erhält öffentliche Zuwendungen - auch von der Stadt Cuxhaven. Auf Nachfrage unseres Medienhauses teilt Pressesprecher Marcel Kolbenstetter mit: „Die Stadt Cuxhaven ist zur Unterbringung und Versorgung von Fundtieren gesetzlich verpflichtet.“ Sogenannte Fundtiere unterliegen dem Sachenrecht und für Fundtiere gelten die Bestimmungen über Fundsachen. Die Stadt habe die Aufgabe als Fundbehörde in Bezug auf Fundtiere mittels einer vertraglichen Regelung an den das Tierheim Cuxhaven betreibenden Verein „Eine Pfote, ein Versprechen e. V.“ übertragen.

„Die Entgegennahme, Unterbringung und Versorgung von Fundtieren erfolgt daher ausschließlich über das Tierheim. Für die erbrachten Leistungen erhält der Verein nach monatlicher Abrechnung eine feststehende Vergütung zur Deckung der Fixkosten sowie eine Pauschale je Fundtier und Fahrt“, teilt der Pressesprecher mit.

Der Vertrag sei gemeinsam mit den Samtgemeinden Land Hadeln und Hemmoor sowie der Gemeinde Wurster Nordseeküste geschlossen worden, sodass sich die Fixkosten auf die jeweiligen Vertragsgemeinden verteilt. Marcel Kolbenstetter weiter: „Im Haushalt der Stadt Cuxhaven sind zurzeit 170.000 Euro veranschlagt. Die Kostenkalkulation wird jährlich überprüft.“



Im Tierheim Cuxhaven sind Tiere verschiedener Arten untergebracht. Sie werden von den Tierpflegern versorgt. Foto: Kuczoira/Archiv

Extremismus

Ausreisefrist für IZH-Leiter läuft ab

Hamburg. Kurz vor Ablauf einer zweiwöchigen Frist zur Ausreise ist unklar, ob der Leiter des als extremistisch eingestuft und verbotenen Islamischen Zentrums Hamburg (IZH), Mohammed Hadi Mofatteh, Deutschland bereits verlassen hat. Bis Dienstagmittag sei von der Bundespolizei noch keine sogenannte Grenzübertrettsbescheinigung an das Hamburger Amt für Migration weitergeleitet worden, sagte eine Sprecherin der Innenbehörde. Dies könne jedoch mit zeitlichem Verzug erfolgen.

Laut der Ende August ergangenen Ausweisungsverfügung muss Mofatteh Deutschland bis zum 11. September um Mitternacht verlassen haben. Sonst droht ihm die zwangsweise Abschiebung in den Iran – auf eigene Kosten. Auch eine Rückkehr nach Deutschland ist ihm verwehrt: Reist er noch mal ein, drohen ihm laut Innenbehörde bis zu drei Jahre Gefängnis.

Stellvertreter des Obersten Führers des Iran

Mofatteh ist nach IZH-Angaben die höchste geistliche Autorität der Schiiten in Kontinentaleuropa. Laut dem Hamburger Verfassungsschutz ist er dem Obersten Führer des Irans, Ajatollah Ali Chamenei, berichtspflichtig und weisungsgebunden und gilt als dessen Stellvertreter in Deutschland. Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) hatte das IZH am 24. Juli als „bedeutendes Propagandazentrum Irans in Europa“ verboten. (dpa/mcw)



Mohammad Hadi Mofatteh, Leiter des inzwischen verbotenen Islamischen Zentrums Hamburg (IZH), muss Deutschland verlassen. Foto: Charisius/dpa

Hinweis auf Geiselnahme
Großeinsatz in
Hamburger
Massage-Salon

Hamburg. Weil ein Mann mit dem Hinweis auf eine mögliche Geiselnahme in einem Thai-Massage-Salon bei der Polizei angerufen hat, ist es im Hamburger Stadtteil Barmbek-Süd zu einem größeren Polizeieinsatz gekommen. Der bislang unbekannte Außenstehende habe von einem Anruf eines Bekannten aus dem Salon erzählt und gesagt, dass der Bekannte dabei verängstigt geklungen habe, sagte ein Polizeisprecher. Die Unterstützungseinheit der Bereitschaftspolizei sei daraufhin zu der Adresse gefahren und hätte das Gebäude später auch betreten. Dabei trafen sie auf zwei Frauen.

„Unsere Spezialkräfte haben das betreffende Gebäude durchsucht. Hinweise auf eine mögliche Bedrohungslage haben sich dort nicht ergeben“, teilte die Polizei auf X mit. Das Landeskriminalamt habe die weiteren Ermittlungen übernommen. (lno/mcw)

Initiativen hoffen auf Unterschriften

Abi nach neun Jahren, Grundeinkommen, Klimaoffensive: Hamburger können Volksentscheid auf den Weg bringen

VON MARKUS KLEMM

Hamburg. Hamburgs Bürger können sich in den kommenden Wochen gleich bei mehreren Themen engagieren. So starten am Dienstag die Volksbegehren zur Rückkehr zum Abitur an Gymnasien nach neun Jahren sowie zu einem bedingungslosen Grundeinkommen. Für das geplante Volksbegehren „Hamburger Zukunftsentscheid“ soll die Unterschriftensammlung in drei Wochen beginnen.

Ihnen gemein ist, dass die Initiatoren innerhalb von drei Wochen fast 66.000 Unterstützer finden müssen, um einen Volksentscheid parallel zur Bundestagswahl 2025 durchsetzen zu können. Darum geht es bei den einzelnen Initiativen.

► „G9 - Mehr Zeit zum Lernen! Bildungsgerechtigkeit HH“

Die Volksinitiative „G9 - Mehr Zeit zum Lernen! Bildungsgerechtigkeit HH“ möchte an den Gymnasien das Abitur nach acht Jahren kippen und wie viele andere Bundesländer zum Abitur nach neun Jahren zurückkehren. Aus deren Sicht führt das Festhalten an G8 unter anderem zu einer Benachteiligung Hamburger Gymnasiasten, weil sie im Gegensatz zu Schülern anderer Bundesländer ein Jahr weniger zur Vorbereitung auf das Abitur haben, sich nach dem Abi aber sowohl national als auch international auf dieselben Studien- und Ausbildungsplätze bewerben. Zudem will die Initiative das 2011 abgeschaffte Sitzenbleiben wieder leichter ermöglichen und das Abschulen von Schülern vom Gymnasium auf die Stadtteilschule nicht nur nach der sechsten Klasse, sondern am Ende jedes Schuljahrs bis zur zehnten Klasse zulassen.

Hamburg hatte das achtstufige Gymnasium im Schuljahr 2002/2003 eingeführt. Zudem gingen die Stadtteilschulen als Ersatz der Haupt- und Realschulen an den Start. In ihnen kann seither das Abitur nach neun Jahren abgelegt werden. Seit 2010 herrscht ein sogenannter Schulfrieden, den die Fraktionen von CDU, Grünen, SPD und Linken unterzeichnet und 2019 zusammen mit der FDP-Fraktion in einer Rahmenvereinbarung verlängert hatten. Diese sieht vor, dass an der Schul-



Die Initiatoren werben in Hamburg für ihre Anliegen. Sie hoffen auf genügend Unterschriften für einen Volksentscheid. Foto: Charisius/dpa

struktur bis 2025 nichts verändert wird - unabhängig davon, wer die Regierung stellt.

Die Volksinitiative ist bei Eltern, Schülern und Fachleuten umstritten. So wird nach Ansicht der Schülerkammer mit einer Rückkehr zu G9 an den Gymnasien die Unterteilung von Gymnasien als Eliteschule und der Stadtteilschulen als „Schule für alle anderen“ vorangetrieben. Die Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule, welche die Stadtteilschulen vertritt, hofft „dass das Vorhaben der Initiative mit ihrem vom puren Egoismus geleiteten Volksbegehren keinen fruchtbaren Boden findet“. Es ist bereits der zweite Anlauf für eine Rückkehr zum Abitur nach neun Jahren: 2014 war die Initiative „G9-Jetzt-HH“ beim Volksbegehren gescheitert. Statt der damals notwendigen 63.000 Unterschriften waren nur etwa 45.000 zusammengekommen.

► „Hamburg testet Grundeinkommen“

Die Volksinitiative „Hamburg tes-

tet Grundeinkommen“ will in einem zweiten Anlauf einen Modellversuch zur Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens im Wege der Volksgesetzgebung durchsetzen. Ziel ist es, in einem wissenschaftlichen Verfahren Wirkung, Akzeptanz und Umsetzbarkeit von Varianten des Grundeinkommens zu testen. Anfang 2020 hatten die Initiatoren schon einmal die notwendige Zahl von 10.000 gültigen Unterschriften zusammenbekommen. Ein anschließend geplantes Volksbegehren war jedoch im Sommer 2023 vom Hamburgischen Verfassungsgericht auf Antrag des rot-grünen Senats gestoppt worden. Die Initiatoren hatten ihren Gesetzentwurf daraufhin überarbeitet und die neue Initiative gestartet.

Wie auch bei der Volksinitiative zur Rückkehr zum Abitur nach neun Jahren an Gymnasien sind die rot-grüne Koalition und die zuständigen Behörden wenig begeistert von der Idee des Grundeinkommens. Für die SPD ist sie eine Mogelpackung und

nur eine leicht abgewandelte Variante des Bürgergelds. Außerdem gebe es bereits zahlreiche wissenschaftliche Studien.

► „Hamburger Zukunftsentscheid“

Die Volksinitiative „Hamburger Zukunftsentscheid“ möchte erreichen, dass Hamburg nicht erst 2045, sondern schon 2040 klimaneutral wird. Dazu soll das Hamburgische Klimaschutzgesetz geändert und unter anderem jährliche Zwischenziele verabredet sowie durch ein regelmäßiges Monitoring überprüft werden. So sieht der Plan jährliche Obergrenzen für den CO2-Ausstoß vor. Konkrete Ziele für einzelne Sektoren enthält der Entwurf nicht - diese sollen in der Bürgerschaft entschieden und im Klimaplan der Stadt verankert werden.

Auch Sozialverträglichkeit ist ein Anliegen der Initiative, die Transformation dürfe nicht auf Kosten der Ärmsten stattfinden. Angestoßen wurde die Volksinitiative von der Klimabewegung

Fridays for Future, unterstützt wird sie unter anderem vom Umweltverband NABU, der Gewerkschaft Verdi und dem Mieterverein Hamburg.

► „Hamburg Werbefrei“

Die Volksinitiative „Hamburg werbefrei“ will Außenwerbung verringern und digitale Reklamemonitore verbieten. Dank eines Urteils des Hamburgischen Verfassungsgerichts ist sie dem etwas nähergekommen. Dennoch hat es diese Initiative voraussichtlich schwerer als alle anderen. Ursprünglich zielte auch sie auf einen möglichen Volksentscheid parallel zur Bundestagswahl im September 2025. Dies ist nicht mehr möglich, da durch das Gerichtsverfahren entsprechende Fristen nicht mehr eingehalten werden können. Laut Gesetzgebung können Volksentscheide zusammen mit Bürgerschafts- und Bundestagswahlen abgehalten werden. Alternativ können Initiatoren einen „isolierten Volksentscheid“ beantragen. (dpa/oer)

Gericht fällt Mordurteil im zweiten Anlauf

Tat im Trinkermilieu: 42-jähriger erstach schlafenden Bekannten - Richterin: Angeklagter ist ein wandelndes Pulverfass

Hamburg. Fast zweieinhalb Jahre nach einem tödlich geendeten Trinkgelage in Hamburg-Lohbrügge hat das Landgericht einen Angeklagten zu zehn Jahren Haft verurteilt. Der 42-Jährige hatte in dem Prozess gestanden, am 23. März 2022 seinem auf einem Sofa schlafenden Bekannten mit einem Messer in die Brust gestochen zu haben. Das 43 Jahre alte Opfer starb noch in der Wohnung des Angeklagten.

In erster Instanz hatte eine andere Strafkammer am Landgericht den Russlanddeutschen vom Mordvorwurf freigesprochen. Das Gericht hatte nicht zweifelsfrei feststellen können, wer für den Tod des 43-jährigen verantwortlich war. Sowohl der Angeklagte als auch dessen Freundin standen im Verdacht. Es verurteilte den Beschuldigten jedoch wegen anderer Delikte zu einem Jahr Gefängnis. Außerdem wurde die Unterbringung in der Psychiatrie angeordnet. Der Bundesgerichtshof hatte danach den Freispruch aufgehoben, das Urteil im übrigen aber bestätigt.



Zum zweiten Mal befasste sich das Landgericht Hamburg mit dem Mord in Lohbrügge. Nun wurde der Angeklagte zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. Foto: Daniel Bockwoldt

ben, das Urteil im übrigen aber bestätigt.

Zur Vorgeschichte der Tat erklärte die Vorsitzende Richterin Jessica Koerner am Dienstag, der Angeklagte und das spätere Opfer seien alkoholkrank gewesen. Der Angeklagte habe häufiger Sex mit der Lebensgefährtin seines Bekannten gehabt, es

aber nicht geduldet, dass dieser mit seiner eigenen Freundin ins Bett ging. Der Bekannte habe das hingenommen, weil er von dem Angeklagten immer wieder Alkohol bekam. Die Richterin sprach von einem „toxisch aufgeladenen Beziehungsgefüge“.

Am Tagtag sei der Bekannte morgens um 7 Uhr zum Trinken

gekommen. Die beiden Männer hätten viel Alkohol konsumiert, während die Freundin nüchtern blieb. Am Nachmittag hätten die Männer auch die Lebensgefährtin des Opfers eingeladen. Diese habe mitgetrunken. Als der Bekannte und dessen Lebensgefährtin auf dem Sofa eingeschlafen waren, stach ihm der Angeklagte mit dem Messer in die Brust. Der 43-Jährige verblutete. Das Motiv für die Tat sei unklar, möglicherweise sei der Angeklagte über die Annäherungsversuche des Opfers an seine Freundin verärgert gewesen.

Für die Tat hatte der 42-jährige zunächst eine unbekannte fünfte Person verantwortlich gemacht. Seine Freundin hatte er verpflichtet, diese erfundene Geschichte gegenüber der Polizei zu bestätigen. Diese Schutzbehauptung sei unplausibel und „an Dummheit nicht zu überbieten“ gewesen, befand Koerner.

Nach dem Freispruch in erster Instanz ermittelte die Polizei weiter und überwachte die Telekommunikation der Beteiligten.

Schließlich räumte die Freundin ein, die Unwahrheit gesagt zu haben. Daraufhin gestand der Angeklagte die Tat, wie die Richterin sagte.

Das Gericht verurteilte ihn nun wegen heimtückischen Mordes in einem minderschweren Fall zu neun Jahren Haft. Zusammen mit den bereits rechtskräftigen Verurteilungen wegen anderer Delikte ergab das eine Gesamtstrafe von zehn Jahren.

Das Gericht bestätigte auch die Einweisung in eine geschlossene Psychiatrie. „Dort sitzt der Angeklagte völlig zu Recht“, unterstrich Koerner. Er sei alkoholkrank, seine Sucht aber nicht therapierbar. Außerdem habe er eine verminderte Intelligenz und eine Affinität zu Waffen. Unter Alkoholeinfluss reagiere er impulsiv. Er sei eine Gefahr für die Allgemeinheit. „Bei dem Angeklagten handelt es sich um ein wandelndes Pulverfass“, sagte die Richterin. Das Urteil wegen Mordes ist noch nicht rechtskräftig. (dpa/oer)

Greenpeace meldet Fund Steininformation vor Borkum entdeckt

Borkum. Taucher der Umweltschutzorganisation Greenpeace haben nach eigenen Angaben weitere artenreich bewachsene Steininformationen in der Nordsee nahe einer geplanten Kabeltrasse für die umstrittene Erdgasförderung vor der Insel Borkum entdeckt. Die Umweltschützer veröffentlichten Fotos von der Fundstelle. Darauf sind nach Angaben von Greenpeace Steine mit einem „rifftypischen Bewuchs“ wie etwa See- nelken, Anemonen und Moostieren zu sehen. Außerdem entdeckten die Umweltschützer bei ihrem Tauchgang Ende August in deutschem Hoheitsgewässer eigenen Angaben zufolge bedrohte Tiere und Pflanzen. Die Fundorte sollen weniger als 20 Meter entfernt von der geplanten Kabeltrasse liegen.

Erneut Stopp der Erdgasförderung gefordert

Greenpeace nahm die Funde zum Anlass, um erneut ein Stopp der geplanten Erdgasförderung zu fordern. „Klimaminister Robert Habeck hat es in der Hand, dieses zerstörerische Gasprojekt mitten in einem wertvollen Meeresgebiet zu stoppen“, sagte Greenpeace-Energieexpertin Anike Peters in einer Mitteilung.

Um die Erdgasförderung und um das dafür notwendige Stromkabel gibt es seit längerem Streit. Mit dem Kabel will der niederländische Energiekonzern One-Dyas künftig eine Erdgasförderplattform mit Windenergie vom benachbarten Offshore-Windpark Riffgat versorgen. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) hatte das Kabel im Jahr 2022 genehmigt. Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) war dagegen gerichtlich vorgegangen. Die Umweltschützer fürchteten bereits, dass das Kabel schützenswerte Riffstrukturen unwiederbringlich zerstören wird. Das Verwaltungsgericht in Oldenburg entschied kürzlich, dass das Stromkabel vorerst nicht verlegt werden darf. Über die Klage muss nun in einem Hauptverfahren entschieden werden. Greenpeace hatte bereits im vergangenen Jahr schützenswerte Steinriffe in der Nähe entdeckt. (dpa/mar)

Großbrand Immer noch Glutnester am Brocken

Wernigerode. Am Brocken im Harz geht der Einsatz nach dem Großbrand weiter. Auch heute seien weitere Glutnester entlang der Bahnlinie gefunden worden, teilte die Stadt Wernigerode mit. Durch anhaltenden Wind habe es oberhalb und unterhalb der Bahnlinie wieder kleinere Brände gegeben. Zunächst seien noch rund 70 Einsatzkräfte am Boden unterwegs gewesen, um die Glutnester zu bekämpfen. Diese musste nach Angaben einer Sprecherin der Stadt Wernigerode am Nachmittag aus Sicherheitsgründen abgezogen werden. Die Löscharbeiten würden derzeit von den Gleisen aus durchgeführt. Am Freitag war am Königsberg, einer Nebenkuppe des Brockens, ein Feuer ausgebrochen. Zahlreiche Flugzeuge und Hubschrauber waren das Wochenende über im Einsatz, um die mehr als ein Kilometer lange Feuerfront zu bekämpfen. (dpa/dly)

Von der Wiege bis zum Grab

Die Oldenburgerin Ellen Matzdorf arbeitet als Hebamme und Bestatterin

VON JÖRG NIELSEN

Oldenburg. Ellen Matzdorf kombiniert das scheinbar Unvereinbare - Leben und Tod. Sie ist Hebamme und Bestatterin. „Das ist für mich überhaupt kein Widerspruch“, sagt die resolute Frau und lacht auf. Sie kann schon nicht mehr zählen, wie oft sie danach gefragt wurde, wie sie beides vereinen kann. Doch der Beginn war alles andere als lustig.

25 Jahre lang hat Matzdorf als Hebamme dabei geholfen, Kinder zur Welt zu bringen - bei Hausgeburten, im Geburtshaus oder in einer Klinik. „Wenn das Kind kommt und seinen ersten Atemzug macht, das ist schon ein magischer Moment.“ Es war ihr immer wichtig, den Frauen bis zum Schluss die Entscheidung zu überlassen, wie das Kind zur Welt kommen sollte.

„Aber nicht alle Kinder erleben oder überleben ihre Geburt“, weiß Matzdorf. Als 2018 eine Schwangere zu ihr kommt, die sie von einer früheren Geburt kennt, ist schnell klar, dass etwas nicht stimmt. Ein Arzt stellt per Ultraschall fest, dass das Kind keine Speiseröhre hat. Als dann die Fruchtblase platzt und das Kind viel zu früh auf die Welt kommt, stellen die Ärzte fest, dass dem Jungen auch die Luftröhre fehlt. Damit ist sein Tod nicht zu vermeiden. Der Mutter sei es gelungen, sich von dem sterbenden Kind auf ihrem Bauch zu verabschieden. „Doch was dann folgte, war für die Eltern fast noch schlimmer.“

Die Eltern dürfen den Kleinen nicht einmal für ein paar Stunden mit zu sich nach Hause nehmen. Dass der weiße Kindersarg von den Eltern bemalt wird, lehnt der Bestatter ab. Auch dem Wunsch der Eltern zu folgen, der kleine Junge solle im Grab seiner Großmutter mit beigesetzt werden, ist aufgrund „irgendwelcher Ordnungen“ nicht möglich. „Da habe ich mir gedacht, das muss auch anders gehen, ohne dass die Wünsche trauernder Eltern an seltsamen Vorgaben scheitern“, sagt Matzdorf. „Und so wurde ich auch Bestatterin.“

Mittlerweile ist Ellen Matzdorf dafür bekannt, dass sie, wenn irgend möglich, die Wünsche der Hinterbliebenen erfüllt.



Ellen Matzdorf vereint die Berufe Hebamme und Bestatterin. Sie begleitet Menschen in extremen Situationen des Lebens, weil für sie Leben und Tod zusammengehören. Foto: Nielsen/dpa

füllt. Dass Särge und Urnen von Angehörigen selbst gestaltet werden können, ist bei ihr selbstverständlich. „Es gibt zahlreiche Aufgaben, die erledigt werden können und die den Hinterbliebenen einen gewissen Trost spenden, ihnen das Gefühl geben, für die Toten noch etwas Gutes zu tun.“

„Es gibt Momente, da fragt mich jemand, ob ich dabei bin, ob ich helfen kann - und dann bin ich einfach da.“

Ellen Matzdorf, Hebamme und Bestatterin

Selbst der letzte Weg zum Grab darf bei Matzdorf unkonventionell sein: Als sie einen stadtbekannten Radfahrer bestattet, wird der Sarg auf einem eigens für den Transport von Särgen konstruierten Lastenrad des

Oldenburger Künstlers Michael Olsen durch die Stadt gefahren.

Ihre Hauptaufgabe sieht Matzdorf in der Betreuung von Müttern, deren Kind im Mutterleib oder kurz nach der Geburt gestorben ist. „Manche Frauen bekommen bei der Pränatal-Untersuchung die Diagnose an den Kopf geknallt, dass ihr Kind nicht lebensfähig sei, dieses oder jenes Syndrom oder eine Krankheit hat, zumindest aber, dass es für das Kind eine schlechte Überlebensprognose gibt.“ Viele dieser Mütter fühlen sich alleingelassen und oft auch als Versagerin, weiß Matzdorf aus Erfahrung. Die psychische Belastung sei für die Frauen ungeheuer groß.

Oft müssten sie auch noch auf die Betreuung durch eine Hebamme verzichten. Manchmal stehe die Hebamme nicht mehr zur Verfügung, weil ja kein Baby mehr da sei. „Aber das ist völlig falsch“, sagt Matzdorf. Auch wenn kein Kind mehr da sei, sei die Frau doch schwanger gewesen und benötige eine intensive Nachsorge.

„Da springe ich dann ein, mache bei diesen Müttern und Eltern die Hebammenarbeit. Ich kann medizinisch unterstützen und nach der Obduktion des Kindes die Fremdwörter übersetzen und erklären. Und ich kann bei den wichtigen Dingen im Wochenbett unterstützen.“

Ellen Matzdorf hat ein bewegtes Berufsleben hinter sich. Sie hat Menschen mit einer schweren Behinderung betreut, arbeitet als Hebamme, begleitet Sterbende und bestattet die Toten. Dies alles hat sie in einem Buch mit dem Titel „Vom ersten bis zum letzten Atemzug“ aufgeschrieben. Warum sie das alles auf sich nimmt? „Es gibt Momente, da fragt mich jemand, ob ich dabei bin, ob ich helfen kann - und dann bin ich einfach da“, sagt Matzdorf und fügt an: „Ich fühle Führung durch eine höhere Kraft, auf die ich mich verlassen kann. Das lässt mich darauf vertrauen, dass ich zur richtigen Zeit am richtigen Ort bin.“ (epd/orer)

Fall aus dem Jahr 1996 Mordermittlung mit Kurzfilm wieder aufgerollt

Oldenburg/Vechta. Um einen Mordfall aus dem August 1996 in Norddeutschland aufzuklären, haben Ermittler einen Kurzfilm gedreht. Der Film zeige bislang nicht öffentlich zugängliche Einzelheiten zu dem Mordfall und solle den Bekanntheitsgrad des Falles erhöhen, teilten Polizei und Staatsanwaltschaft mit. Die Tat ereignete sich demnach in Dümmerlohausen nahe dem Dümmer See.

Den Angaben nach fanden Jäger die Leiche des damals 35 Jahre alten Nenad Gajanovic neben einem gestohlenen roten VW Golf. Das Opfer sei mit mehreren Schüssen ermordet worden. Gajanovic, Spitzname Gajo, habe in Hamburg gewohnt und im norddeutschen Raum Einbrüche begangen. Die Mordkommission geht davon aus, dass das Opfer enge Kontakte zur international organisierten Kriminalität pflegte. Der Fall ist bis heute nicht aufgeklärt.

2019 wurde der Fall im Rahmen einer Überprüfung ungeklärter Fälle untersucht. Neue Analysemethoden und deren Ergebnisse hätten dann zu einer Wiederaufnahme der Ermittlungen und 2024 zur Gründung der Mordkommission „Gajo 96“ geführt. Teil der Ermittlungen ist der Kurzfilm, der unter anderem auf der Website der Polizei Cloppenburg/Vechta zu sehen ist.

Der Film gebe anhand von Originalfotos und Auszügen aus der Ermittlungsakte Einblicke in den Mordfall. Das sei ein Novum, teilten die Ermittler mit. Es werde zudem gezeigt, wie grausam und heimtückisch die Tat verübt wurde. Der Film sei daher mit einer entsprechenden Warnung versehen. (dpa/mar)



Mit Hilfe eines Kurzfilms - hier ein Symbolfoto - rollt die Polizei in Norddeutschland einen alten Mordfall erneut auf. Foto: Hase/dpa

Angeklagter Soldat sieht sich Fotos genau an

Vierfach-Mord von Scheeßel: Frau in Westervesede im Schlaf erschossen - Prozess wird im Oktober fortgesetzt

VON WIEBKE BRUNS

Verden. Kurz war der dritte Verhandlungstag im Prozess um den Vierfach-Mord von Scheeßel am Verden Landgericht. Erneut wurden grausame Details öffentlich, diesmal aus Westervesede. Soldat Florian G. soll vier Menschen aus Hass und Rache erschossen haben.

Diese Woche hätte die in der Nacht zum 1. März 2024 in Westervesede erschossene Frau ihren 56. Geburtstag feiern können. Doch stattdessen wurden am Dienstag im Schwurgerichtssaal des Verdener Landgerichts Fotos ihres Leichnams am Tatort gezeigt. Und Florian G., der sich in dem Prozess für die Morde an vier Menschen, darunter ein dreijähriges Kind, verantworten muss, verzog wieder keine Miene. Der 33-Jährige hörte aufmerksam zu und schaute auch bei diesen entsetzlichen Bildern genau hin.

Der dritte Verhandlungstag war wieder nur ein Kurztermin. Eine halbe Stunde voller grausamer



Eine Flasche steht in der Tür eines Autos in der Nähe der Rotenburger Kaserne. Ein Bundeswehrsoldat steht im Verdacht, vier Menschen in Brockel und Westervesede erschossen zu haben und auch Molotowcocktails gebaut zu haben. Foto: Schuldt/dpa

mer Fakten, denn es ging um die Leichenfundortbesichtigung durch Rechtsmediziner am ersten Tatort Westervesede. Dort soll der Soldat aus Rache und Hass erst die 55-Jährige in ihrem Bett erschossen haben, dann ihren 30 Jahre alten Sohn, der damals eine Einliegerwohnung im Obergeschoss bewohnte. In anderen Räumen des Hauses sollen sich zum Tatzeitpunkt Sohn und Vater des 30-Jährigen aufgehalten haben. Körperlich blieben sie unverletzt.

Zur äußeren Leichenschau

und für eine erste Einschätzung der Todeszeiten waren am selben Tag Rechtsmediziner des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf in die kleine Ortschaft im Kreis Rotenburg gekommen. Wenige Stunden nach der Tat konnte die Polizei die Mediziner über erste Erkenntnisse informieren. Der nun angeklagte Soldat hatte sich bereits gestellt. Laut Anklage hat er nach den beiden Morden in Westervesede nur wenige Kilometer weiter in Brockel die beste Freundin seiner damaligen Ehefrau und die dreijährige Tochter der Freundin erschossen.

Nach Zerschlagen von Glas in der Haustür des Einfamilienhauses in Westervesede habe der Täter die Tür öffnen und sich so Zutritt verschaffen können. Dann habe er zunächst die 55-Jährige erschossen. Die Auffindesituation ihres Leichnams spricht dafür, dass sie im Schlaf getötet worden ist. Um 3.28 Uhr seien der Polizei „schussverdächtige Geräusche“ gemeldet worden.

Die Polizei vermutete damals schon, dass der 30-jährige Sohn oben im Haus von den Schüssen alarmiert gewesen sei. Auf dem Weg ins Obergeschoss seien von der Treppe zwei Schüsse auf die Wohnungstür abgefeuert worden. Zwischen Wohn- und Essbereich wurde der 30-Jährige mit mehreren Schüssen getötet. Ein „extensives Verletzungsmuster an der Körpervorderseite“ stellten die Rechtsmediziner fest, aber keinerlei Abwehrverletzungen.

Auf der Terrasse des Hauses habe sich ein Molotowcocktail befunden. Insgesamt vier dieser Benzinbomben soll Florian G. laut Anklage vor den Taten hergestellt haben. Gesichert werden konnten außerdem mindestens eine Patronenhülse und ein Projektil. „Tief in die Betonwand reichende Schusslöcher“ wurden laut dem am Dienstag verlesenen Bericht festgestellt.

Drei Wochen wird der Prozess nun urlaubsbedingt pausieren. Weitergehen soll es am Dienstag, 1. Oktober, um 13 Uhr.

Der aktuelle

KLEINANZEIGEN-MARKT

In der Gesamtkombi
über 132.850 Auflage

Jeden Mittwoch + Samstag im

Jeden Mittwoch im

1 Woche im Internet

STADT
BUXTEHUEDE
ALTÄNDER

TAGEBLATT

besser in den Tag

Mittwochs

JOURNAL

TAGEBLATT

.de

Ankauf

Suche Aufsitzmäher, auch defekt
Tel. 01 74 / 51 44 21 5

Achtung! Suche Pelze, Klei-
dung, Handtaschen, Wein, Bü-
cher, Bilder, Porzellan, Teppi-
che, Möbel, Lampen, Kristall,
Zinn, CDs, LPs, Münzen,
Schmuck, Uhren, Silberbesteck,
Geweibe Tel. 040 / 94859011 od.
0176 / 24555625 Frau Otter

Su. alles an Schmuck, auch Mode-
schmuck Tel. 0176/77730836

Ankauf von Silber u. Zinn aller
Art, auch versilbert, alles an-
bieten. Tel. 0170/2946936

Sammler kauft Briefm., Postkarten
u. Münzen, auch ganze Samm-
lungen Tel. 0170/2946936

Su. Musikinstrumente, auch äl-
tere, alles anbieten. 0471 / 803884

Su. Akkordeons auch ältere,
alles anbieten 0471/803884

Suche Hörgeräte u. Brillen,
Rasiermesser o. Taschenmesser.
Tel. 0471 / 30 71 058

Suche Herren- und Damenuhr
sowie Manschettenknöpfe.
Tel. 0170/2946936

Suche Hüte und Spazierstöcke
Tel. 04 71 / 3 07 10 58

Suche Modelleisenbahn Samm-
lungen, alle Spurgößen, gerne
große Anlagen,
Tel. 0171 - 75 01 385

Computer/Zubeh.

Hilfe vor Ort, Verkauf von
Laptops, PCs, Tablets u. Handys
u. deren Einrichtung, Reparatur,
Virenbeseitigung, WLAN, Netzwerk,
Schulung 50+ Tel. 01577/1745554

Immobilien-Ankauf

Kaufe Reihenhäuser od. EG-
Wohnung ab 55 m² in Stade,
Privat, Tel. 01 72 / 6 11 24 34

Immobilien-Verkauf

Sie wollen **stressfrei** ihr Haus
oder ihre Wohnung verkaufen?
Dann einfach anrufen!
Tel. 0 41 41 / 86 00 18

SCHWINGE IMMOBILIEN Stade

Sie wollen Ihre Immobilie
verkaufen? Rufen Sie uns an:
Tel. 0 41 41 / 51 08 73
FABIAN IMMOBILIEN

Wir verkaufen auch Ihre Immobilie
zum besten Preis!
www.ish-immobilien.de

Vermietung

Hornburg, kl. Haus, ca. 100 m²,
ideal f. 2 Pers., 3½ Zi., Stellpl.,
40 m² Terrasse ohne Garten
€ 850 KM+ca. € 350 NK+3 MM Kt.,
ab 01.10. von Privat
Anfragen unter Chiffre 15242

Garagen

Suche Garage in Buxtehude
oder Umgebung
Tel. 01 63 / 4 28 03 08

Stellenangebote

Zuv. Reinigungskraft für Jork
gesucht; 6-Pers. Haushalt mit
Hund; Arbeitszeit 3 Std./Woche
nach Vereinbarung.
Tel. 0173/6831133

Reinigungskraft in Hollern-Tw.,
1 x wöchentl., Tel. 0151 - 52 57 24 49

Für eine FeWo in Buxtehude
wird eine Reinigungskraft gesucht.
Da die Benutzerzeiten unter-
schiedlich sind, hat die Reinigung
zwischen 10:00 Uhr u. 15:00 Uhr
dementsprechend zu erfolgen,
wobei von einem Zeitaufwand
von ca. 2,5 bis 3 Std. auszugehen
ist. Es wird als Minijob angemeldet.
Interessenten melden sich bitte
unter Tel. 0 41 61/83 485 od.
0152 - 04 90 16 00 fevo-brigitte.de
Mail: gstuelten41@gmx.de

Verloren/Gefunden

Selbstbetrug ist auch Betrug
Es gilt hier kein geteiltes Leben,
Gott krönt kein geteiltes Herz.
Wer sich dem Herrn nicht ganz
ergeben, der macht sich selber Mühe
und Schmerz und trägt zum
verdienten Lohn hier
Qual und dort die Hölle davon.
H. M. Stade, 0163/1447305

Computer- u. Smartphonehilfe

Hilfe mit Benutzung, Internet
und Digitalen. Freundlich,
kompetent und günstig.
Tel. 01 78 / 6 69 42 17 ab 13 Uhr

Klavierunterricht bei Ihnen Zu-
hause. Tel. 01 57 / 73 26 38 10

Wohnwagen

Familie sucht einen gepflegten
Wohnwagen od. Wohnmobil.
Freuen uns über Ihren Anruf.
Tel. 01 57 - 30 47 27 41

Familie sucht Wohnmobil od.
Wohnwagen. 01 72/ 29 71 88 6

Suche Wohnwagen bis 7.000 €
o. Wohnmobil bis 15.000 €.
Tel.: 01 78 / 2 91 40 54

Wir kaufen
Wohnmobile +
Wohnwagen
03944- 361 60 www.wm-aw.de Fa.

Tiermarkt

Katzenbabys, Katzenkinder u.
erwachs. Katzen/Kater, kast-
riert u. geimpft, geg. Schutzgeb.
in liebev. Hände abzugeben. Tier-
schutzverein Tierhilfe Stade e.V.
041 44 / 61 63 50
www.tsv-tierhilfe-stade.de

Verkauf

Großer Scheunenflohmarkt
Süderstr. 46, Krautsand,
Sa., 14.9 u. So., 15.9. von 7 - 16 Uhr,
Hochwertige Gartendeko, Rostdeko,
Werkzeuge u. Maschinen, Haus-
haltsartikel aller Art, Marken-
textilien Stück ab 1 €

Verschiedenes

Gartenarbeiten aller Art. Hecken
schneiden, Bäume fällen, verti-
kutieren, Stubbenfrähsung., usw.,
zu super günstigen Preisen, Tel.
04161/596761

Ihr Pflasterteam Stade, wir bie-
ten Pflasterarbeiten aller Art,
Drainagearbeiten, Erdarbeiten,
Tel. 01 76 / 62 76 72 00

Biete Gartenarbeiten rund ums
Haus an u.v.m. P. Demmerich
Tel. 01 57 / 57 66 46 78

Biete günstige Malerarbeiten für
innen und außen an. Tel. 01 57 /
57 66 46 78

Reinigungsarbeiten für Gehwege,
Terrassen, Mauerwerk, Dach
u.v.m. auf Langzeitbasis.
Tel. 01 57 / 57 66 46 78

Gartenarbeiten aller Art: Verti-
kutieren, Rasenneuanlagen,
Abriss, Entsorgung u.v.m. Tel.
01 57 / 57 66 46 78

Biete Gartenarbeiten rund ums
Haus an u.v.m. P. Demmerich
Tel. 01 57 / 57 66 46 78

Abriss mit Entsorgung Tel.
01 57 / 57 66 46 78

Entrümpelung v. Häusern, Woh-
nungen, Garagen, Scheunen u.
Lagerräumen T. 0157/57664678

Biete Entrümpelung und Ent-
sorgungsarbeiten vom Dachbo-
den bis zum Keller an. Tel. 0157/
57 66 46 78

Biete Gartenarbeiten mit Baum-
schnitt, Vertikutierarbeiten, He-
ckenschneid, Rollrasen mit
Maulwurfssperre, komplette Neu-
anlagen nach Kundenwunsch
u.v.m. Tel. 01 57 / 57 66 46 78

Biete Steinreinigung auf Lang-
zeitbasis mit Imprägnierung.
Tel. 01 57 / 57 66 46 78

Preiswerte Gartenarbeiten inkl.
Entsorgung, ab 12 €/Std.
Tel. 01 76 / 59 74 92 64
Ihr Garten Team K & W

Saat + Rollrasenanlagen, Platten
u. Verbundsteineverlegung, Zaun-
bau, Bäume fällen + kappen,
Stubben fräsen, Beratung vor Ort,
Galabau S. Goerke
04167/8229868
www.gartenbau-buxtehude.de

Malerarbeiten für Innen und
Außen. Entrümpelungs- u. Ren-
ovierungsarbeiten.
H. Stüben Tel. 01 76 / 74 88 57 81

Ihr Gartenfreund hat noch Ter-
mine frei, Baumfällung, Verti-
kutierarbeiten, Gartenarbeiten
aller Art inkl. Entsorgung. Ver-
einbaren Sie jetzt einen Termin
Tel. 01 76 / 62 76 72 00

Reinigungsarbeiten
für Gehwege, Einfahrten und
Terrasse m. Imprägnierung und
einer 2 K-Fuge.
H. Stüben Tel. 01 76 / 74 88 57 81

Dachdecker hat Termine frei
Bedachung aller Art
04141/8068087 u. 0176/75044974

Baum- u. Heckenschneid, auch
Rasen-, Beet- u. Steinpflege
Tel. 04141/5456927 u. 0157/56530296

Bauprofi! Badsanierung, fliesen,
mauern, malen, Trockenbau,
Klempner- und Heizungsarbeiten
Tel. 01 57 / 87 83 89 99

Kaufe Bekleidung von Kopf bis
Fuß u.v.m. - auch ganze Nach-
lässe! Tel. 01 52 - 55 43 13 70

Biete Gartenarbeiten aller Art an.
Tel. 01 76 / 76 35 26 24

Das Gartenteam K & W bietet an:
Hecken u. Büsche schneiden,
Bäume fällen, endästen, Stubben
fräsen, Vertikutierarbeiten/Rasen-
neuanlagen, Beearbeiten/ Neu-
gestaltung, professionelle Geh-
wegreinigung sowie Gartenneu-
gestaltung u.v.m., inkl. Abfuhr.
Rufen sie an und sichern Sie
sich Ihre 15 % Neukundenrabatt.
Ihr Gartenteam K&W
☎ Tel. 0176-59749264

Sommerangebot: Garten- u.
Pflasterarbeiten aller Art, Bäu-
me, Büsche, Hecken schneiden,
Rasenneuanlage, vertikutieren,
Reinigungsarbeiten rund ums
Haus sowie Zaunsetzarbeiten,
Teichbau, Fa. Henning Tel.
01 60 / 4 79 05 87

Hausentrümpelungen aller Art
zu supergünstigen Preisen.
Besenrein! Tel.: 041 61/6 20 49
od. 01 71 / 5 66 05 68

Malerservice:
Maler hat Termine frei:
Malen v. Fassaden, Zäune u.
Dachunterständen.
Tel. 04762/3380618 o. 0179/1160179

Gärtner hat Termine frei, Bäu-
me-, Büsche- u. Heckenschneid,
Unkrautentfernung v. Pflaster-
steinen und Beeten inkl. kosten-
loser Abfuhr Tel. 04762/
3380618 o. 0179/1160179

Erledige Gartenarbeiten z. günstigen
Preis. Neuer Rasen, Vertikutieren,
Entr., Reinigungsarb. v. Gehweg. +
Terr. usw., Entsorgung jgl. Abfälle,
auf Rechnung. Tel.: 0157 56924694

Pflasterarbeiten und Maurerar-
beiten, Kellersanierung
H. Stüben Tel. 01 76 / 74 88 57 81

Gartenarbeiten
Hecken, Büsche, Bäume be-
schneiden, Rasen Neuanlage u.
Entsorgung. H. Stüben
Tel. 01 76 / 74 88 57 81

Ihr Gartenteam Krause
bietet Gartenarbeit aller Art
an, Hecken u. Büsche beschnei-
den, Beete säubern, alles mit
kostenloser Entsorgung, Pflas-
ter- u. Maurerarbeiten. Für eine
saubere und korrekte Arbeit
sind wir genau richtig.
Tel. 01 76 / 28 20 14 75 oder
www.gartenteamkrause.com

shop-TAGEBLATT.de

Wir präsentieren: der Artikel des Monats!



99,95 €
inkl. Versand

Städtedecke Stade / Buxtehude
Kuschelige Placids mit Ihren Stadtmotiven! Das Gewebe aus 100% Baumwolle
sorgt für ein angenehmes Klima und ist dabei trotzdem pflegeleicht. Die edlen
Placids werden in Deutschland gefertigt und überzeugen sowohl durch das
individuelle Design als auch durch einzigartige Qualität.

Bestellen Sie direkt online unter
shop-tageblatt.de
oder telefonisch unter 04141 936-180.

STADT
BUXTEHUEDE
ALTÄNDER

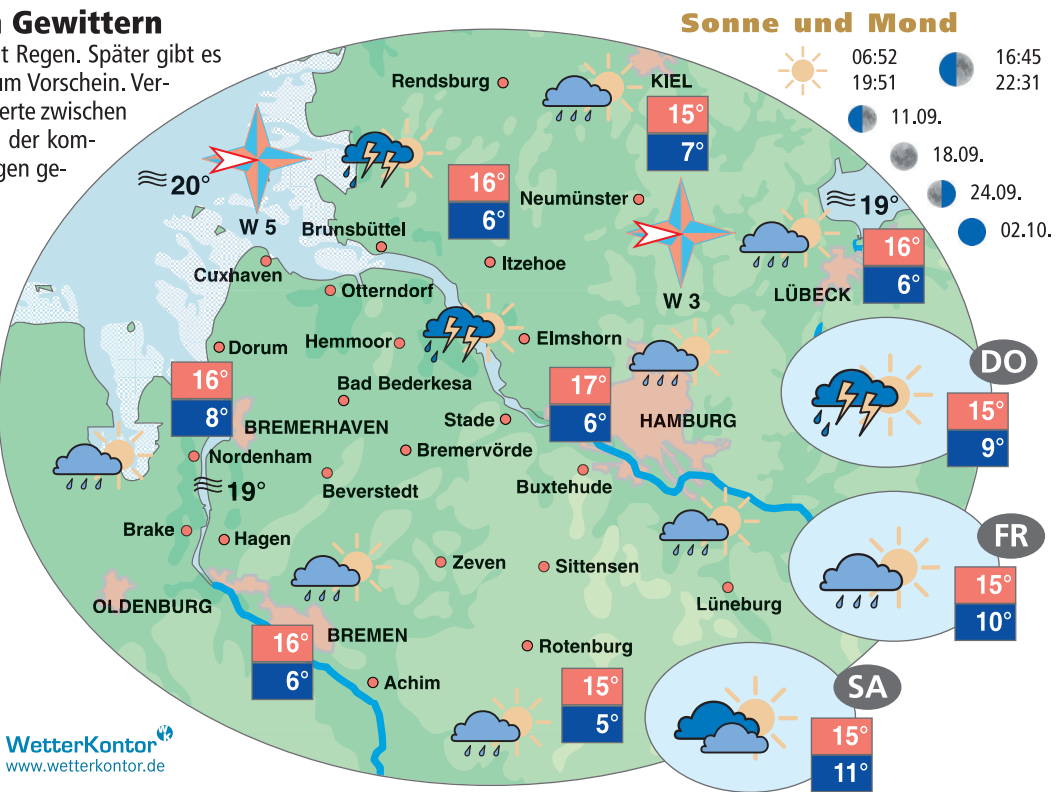
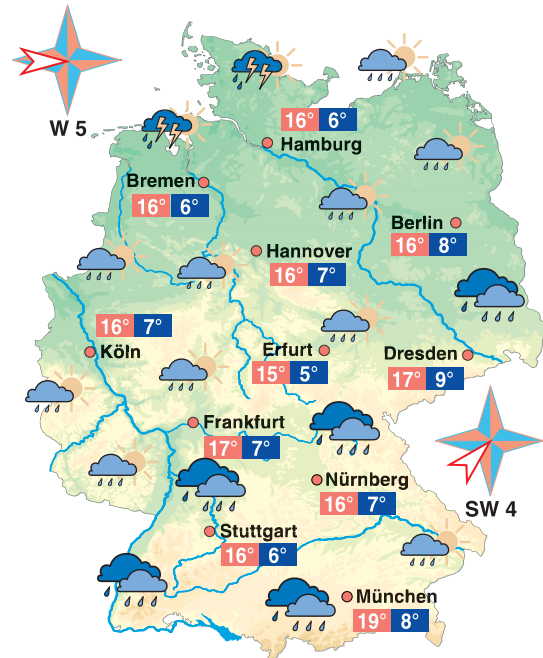
TAGEBLATT

besser in den Tag

Unbeständig mit Schauern und kurzen Gewittern
Der Tag beginnt mit dichten Wolken, und gebietsweise fällt Regen. Später gibt es immer wieder Schauer, aber auch die Sonne kommt mal zum Vorschein. Ver- einzelt sind Gewitter möglich. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 15 und 17 Grad. Der Wind weht meist mäßig um West. In der kom- menden Nacht kühlt sich die Luft auf 8 bis 5 Grad ab. Morgen ge- hen im Tagesverlauf einzelne Schauer und Gewitter nieder.

Biowetter
Zurzeit hat das Wetter großen Einfluss auf den Organismus. Herz und Kreislauf werden besonders belastet. Personen mit hohen Blutdruckwerten sollten sich schonen. Asthma- tiker leiden ebenfalls unter der Wetterlage, sie müssen ver- stärkt mit Atembeschwerden rechnen. Bei Rheumakran- ken verschlimmern sich die Schmerzen. Regenfälle sorgen oft nur für geringe Pollenkonzentrationen. Gebietsweise sind noch Ambrosia- und Beifußpollen in der Luft.

Deutschland heute



Niederschlag



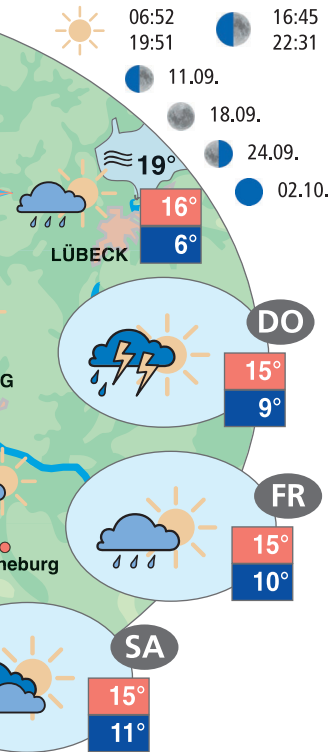
Gartentipp

Rote Bete: Sie ist mit dem Mangold verwandt und reich an Kalzium und Kalium. Rote Bete bevorzugt eine sonnige Pflanzstelle und stellt kei- ne hohen Ansprüche an den Boden. Ab Mai wird diese Rübenart gesät. Im September kann die Rote Bete geerntet werden.

Gezeiten

© BSH	
Brake	07:05 / 19:23
Bremerhaven	06:19 / 18:37
Dorum	05:58 / 18:17
Cuxhaven	06:08 / 18:27
Otterndorf	06:36 / 18:57
Stade	08:56 / 21:17
Hechthausen	08:57 / 21:15
Brake	01:12 / 13:25
Bremerhaven	00:09 / 12:23
Dorum	--:-- / --:--
Cuxhaven	00:23 / 12:40
Otterndorf	00:51 / 13:08
Stade	03:35 / 15:53
Hechthausen	04:16 / 16:35

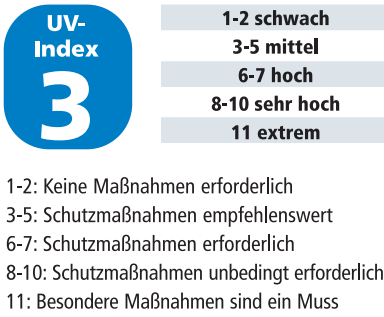
Sonne und Mond



Wetter gestern

(16 Uhr)	
Wind (Bft.):	SW 4
Max. (°C):	17,5
Min. (°C):	13,3
Rel. Feuchte (%):	69
Luftdruck (hPa):	1003,7
Niederschlag* (l/m2):	0,6
* in 24 Std. bis 7 Uhr	
Wind (Bft.):	SW 4
Max. (°C):	17,8
Min. (°C):	12,7
Rel. Feuchte (%):	65
Luftdruck (hPa):	1005,7
Niederschlag* (l/m2):	2,2

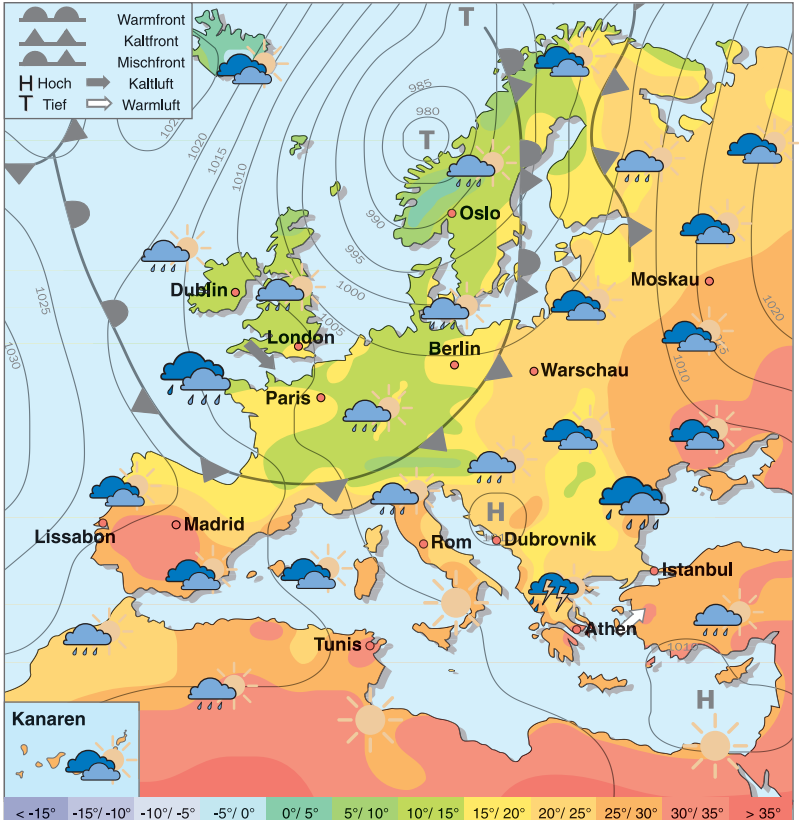
UV-Strahlung heute



Städtewetter heute

Antalya	Schauer	30°
Athen	wolkig	30°
Barcelona	wolkig	26°
Lissabon	heiter	27°
London	Schauer	17°
Palma de Mallorca	heiter	28°
Paris	Schauer	18°
Rom	heiter	29°
Stockholm	Schauer	16°
Tunis	sonnig	30°
Wien	wolkig	24°

Europa heute



Weißt du, warum wir dich nie vergessen und immer vermissen werden?
Wir haben deine Stimme im Ohr,
dein Bild im Kopf und dich im Herzen.

Sehr betroffen und noch ganz unter dem unfassbaren Eindruck des plötzlichen Todes, nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Vater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Bollmann

* 30. Mai 1949 † 02. September 2024

In Liebe und Dankbarkeit
**Deine Inge
Lars, Aljena u. Rebekka, Ivona
Gerhild und Günter
Edith und Heiko
Manfred und Judith
Anna
Johannes und Jana**

Stade

Traueranschrift: Trauerhaus Bollmann,
c/o Beerdigungsinstitut R. Meyburg,
Werkstraße 26, 21706 Drochtersen

Trauerfeier am Samstag, dem 14. September 2024,
um 11.00 Uhr in der Horstfriedhofskapelle Stade.

Von Blumen und Kränzen bitten wir abzusehen,
da die Urnenbeisetzung zu einem
späteren Zeitpunkt stattfindet.

Beerdigungsinstitut R. Meyburg

Ach,

Hans ...

Uns fehlen die Worte.
Traurig und in dankbarer Erinnerung
Deine „Pudelfabrik“

Jürgen, Luise und Hans-Erich, Uta und Peter,
Annelie und Claus, Annemarie und Walter

Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen und wollte doch so gern noch bei uns sein. Gott hilf uns, diesen Schmerz zu tragen, denn ohne dich wird vieles anders sein.

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Irmgard Hinrichs

geb. Riesner
*15. 2. 1935 † 9. 9. 2024

In Liebe und Dankbarkeit
**Bernd und Beate
Olaf und Manuela
Sabrina und Mark mit Jonas und Melina
Daniel und Jennifer mit Ben und Tom
Christian und Mona
Birte und Lennart mit Oskar
Oliver und Melanie mit Maximilian**

21726 Oldendorf, Lämmerhof 12

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Du siehst den Garten nicht mehr grünen, in dem du einst so froh geschafft. Du siehst die Blumen nicht mehr blühen, weil der Tod dir nahm die Kraft. Was du aus Liebe uns gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein. Was wir an dir verloren, das wissen wir nur ganz allein.

Jürgen Loock

* 3. August 1954 † 6. September 2024

Waltraud
Kerstin und Torsten
mit Lucas und Joana
Andreas mit Antonia

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 17. September 2024 um 13:30 Uhr in der St. Marien Kirche zu Balje statt, anschließend Beisetzung.

Von Beileidsbekundungen am Grabe bitten wir abzusehen.

Waltraud Loock, Deichstraße 69, 21730 Balje

Und immer sind da Spuren Deines Lebens,
Gedanken - Augenblicke - Erinnerungen.

Kurt Klüntworth

* 15. Juli 1954 † 28. Juli 2024

Hollenbecke - Harsefeld

BESTATTUNGSHAUS
TIBCKE · ABBENSETH · SPARK

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Psalm 23, 1

Ein langes, erfülltes Leben ist zu Ende gegangen.
Wir trauern um unsere Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Elisabeth Heinsohn

* 17. 4. 1928 † 7. 9. 2024

Sabine und Peter Käßler
Jan-Peter Heinsohn und
Christel Philippi-Heinsohn
Jan-Hendrik und Kristina
mit Thees und Wanda
Sebastian und Ann-Kathrin
mit Liv und Lotte
Jarro und Annetin
mit Nuno
Jana Bahati und Christoph

21680 Stade, Abt-Albert-Straße 18

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 17. September 2024, um 11.00 Uhr in der Camper Friedhofskapelle statt; anschließend erfolgt die Beisetzung im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende für „Unicef“ IBAN DE57 3702 0500 0000 3000 00
Kennwort: Elisabeth Heinsohn

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. (Johannes 11, 25)

Wir nehmen Abschied von unserer ehemaligen Kirchenvorsteherin

Elisabeth Heinsohn

Elisabeth Heinsohn war von 1994-2006 Mitglied im Kirchenvorstand von St Wilhadi, davon drei Jahre lang stellvertretende Vorsitzende.

Darüber hinaus hat sie sich vielfältig in der Gemeinde engagiert. Jahrzehntlang hat sie den Seniorenkreis im Streuheideweg geleitet und immer solide und liebevoll vorbereitet.

Viele Menschen durften sich über einen Besuch von ihr freuen, nicht nur in der ehemaligen Ernst- und Claere-Jungstiftung. Die Kirchenzeitung hat sie ausgetragen. Noch bis vor wenigen Jahren war sie im Team des Mittagsgebets.

Solange es ihr irgendwie möglich war, kam sie zu den Gottesdiensten und hat gerne die Konzerte in der Kirche besucht.

Aufmerksam und sehr wach hat sie die Ereignisse in der Gemeinde mitverfolgt, konstruktiv begleitet und unterstützt. Wir sind dankbar für die lange Zeit des Miteinanders. Sie war eine große Bereicherung für unsere Gemeinde. Wir legen sie nun vertrauensvoll in Gottes Hand.

Die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Wilhadi
Für den Kirchenvorstand **Petra Hölscher** Für das Pfarramt **Pastorin Claudia Brandy**

Dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. 1. Petrus 4, 10

Die Johanniskirche Stade nimmt Abschied von

Wolf Dildey

Von 2006 bis 2012 war Wolf Dildey Mitglied im Kirchenvorstand der Johanniskirche und in dieser Zeit stellvertretender Vorsitzender. Viele Jahre lang war er im Gottesdienst als Lektor tätig. Er war verlässlich, klar in seinem Urteil und besonnen. Wir sind sehr dankbar für sein Engagement für unsere Gemeinschaft und für seine bleibende Verbundenheit mit unserer Gemeinde.

Wir denken an seine Familie und werden in Trauer, Achtung und großer Dankbarkeit von ihm Abschied nehmen.

Pastor Dr. Christian Kurzewitz
Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Über 3 Jahrzehnte des gemeinsamen Weges in Sachen Windenergie haben aus Geschäftspartnern Freunde werden lassen.

Wir trauern um

Diedrich Klintworth

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und insbesondere seiner Ehefrau Lieselotte.

Kehdingen/Geest Wind GbR
Jürgen und Magdalene Schütt
Helmut und Birgit Dammann-Tamke
Jürgen, Maria und Joachim Koch
Wilfried und Hille Buchterkirch
Matthias und Katja Bruns
Herbert und Ilse Bruns

Wir trauern um unseren Kollegen

Thorsten Ziebarth

Im Namen der Kolleginnen und Kollegen des Ärztevereins Stade
Dr. med. Stephan Brune
Vorsitzender des Ärztevereins

Blitzer - schnell mal eben einen Euro gespart.

www.tageblatt.de

Schützenverein Estorf v. 1936 e.V.
Wir müssen Abschied nehmen von unserem langjährigen Schützenbruder

Klaus Wenk

Wir danken für seine Treue und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

 **Helga Tiedemann**
† 24. Juli 2024

Es ist so schwer, einen lieben Menschen zu verlieren, es ist wohlthuend, so viel Anteilnahme zu empfangen. Dafür danken wir von Herzen!
Einen ganz besonderen Dank gilt Pastorin Müller und dem Bestattungsinstitut Hellwege!

Die Kinder
Oldendorf, September 2024

Geschäftliches

Bauarbeiten Horneburg

Aufgrund des Breitbandausbau wird es vom 09.09.–09.10.2024 im Bereich Horneburg, Issendorfer Str. / Im Kleinen Sande zu starken Beeinträchtigungen des Straßenverkehrs kommen. Für die Durchführung der Arbeiten wird eine Einbahnstraßenregelung eingerichtet. Eine Umleitungsstrecke wird ausgeschildert.

EWE NETZ GmbH / Hinrich Oellrich GmbH

Qualität erfordert Kontrolle.

c100 c90 c80 c70 c60 c50 c40 c30 c20 c10 c0

K100 K90 K80 K70 K60 K50 K40 K30 K20 K10 K0

m100 m90 m80 m70 m60 m50 m40 m30 m20 m10 m0

y100 y90 y80 y70 y60 y50 y40 y30 y20 y10 y0

Die Auswertung dieser Messfelder hilft uns, Ihre hohen Qualitätsansprüche umzusetzen.

So bunt wie das Leben selbst!

shop-TAGEBLATT.de

Hier ist für jeden etwas dabei. Entdecken Sie **saisonale Highlights, zeitlose Klassiker** und **ausgewählte Genussartikel**.



Stöbern Sie unter **shop-tageblatt.de** oder bestellen Sie telefonisch unter 04141 936-180.

STADTER BUNDEHÜTER ALTJÄHRER **TAGEBLATT**
besser in den Tag

niederl. Seefahrer († 1659)	Kernkraftanlage	Peitsche	Stadt in den Niederlanden	anwesend	beliebte Balkonblume	Speisen probieren	Wortteil: gegen	weiblicher Adelstitel	altes Schneidmaß
Mauerbogen					unbehaart				Futterpflanze
großes Aufsehen erregend									
Nagetier				Übervorteilung	Viehlager				
Gedächtnisstütze für Beamte								Stadt in Nordspanien	
					islamischer Name für Jesus		Ruf beim Stierkampf		
Produkt von Wasservögeln	Gebirge in der Türkei	mangelnde Anerkennung	Quäler						
US-Präsident von 2017 bis 2021					Tabakmischung (englisch)	Stadt in Westfalen	elektr. geladenes Teilchen		
Endpunkt der Erdachse	unbestimmter Artikel		Seenstadt in Mecklenburg	Hafenstadt im frz. Baskenland					
						Frau von Jakob	Armut		
iranische Währung				Elch					
Stadt bei Dortmund				römischer Kaiser († 68)					
Beistand eines Duellanten									

Lösung von Rätsel Nummer 4219

D E M A N Z I P I E R T
L I L A S A N D U H R
U N K E S E I N E
X I H E U S S D A X
E M M E R E
U M D I N G W O R T
A L M O S E N D U B A I
U M B R I T I U M
G E M E N G E N
G I O R E G E
E A S T R I V E R
N U T E M A N N